

Kathi

# **Doch noch ein Jahr Schule**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

Beta-Reader: Kathi

# Inhaltsangabe

Ginny und Harry sind nun kein Paar mehr. Harry will die noch verbliebenen Horkruxe finden. Doch gelingt es ihm, ohne das Voldemort davon erfährt?

Werden Ron und Hermine ihn alleine ziehen lassen? Und gibt es für die Liebe in diesen dunklen Zeiten noch einen Platz? Was geschieht mit Hogwarts nach Dumbledores Tod? Und wie wird der Krieg enden?

Denn keiner kann leben, während der andere überlebt.

## Vorwort

*Riesen Dank und Tausend Küsse an meine liebe Beta angel.*

*hdGGGdl meine Süße*

Da das meine ersten Fanfiction ist und ich noch nicht ganz genau weiß wo die Personen hinwollen seit doch ein bisschen nachsichtig mit mir.

Schreibt mir doch bitte einen Kommentar wenn sie euch gefällt, solltet ihr sie nicht mögen schreibt mir doch bitte eine Begründung rein.

Disclaimer:

Alles was ich den Harry Potter Büchern entnehme gehört J.K. Rowling, da das ganze nur eine Leihgabe ist verdiene ich damit auch kein Geld. Der Rest gehört mir.

Also dann viel Spaß beim lesen!!!

KOMMI NICHT VERGESSEN

# Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Ferien im Fuchsbau
3. Abreise nach Hogwarts
4. Ein erster Angriff
5. Wieder zu Hause
6. Der Orden des Phönix
7. Der ganz normale Wahnsinn
8. In McGonagalls Büro
9. Hochzeit auf französisch
10. Zaubertränke und andere Sorgen
11. Zarte Knospen der Liebe
12. Ein letzter warmer Sommertag
13. Ordenstreffen und Auswahlspiele
14. Ferienplanung mit einem Werwolf
15. Das Grauen kommt in der Nacht
16. Heiß und Kalt
17. Gespräche und Weihnachtsplätzchen
18. Ein peinlicher Vorfall
19. Letzte Vorbereitungen
20. Ankunft in Godrics Hollow
21. Ein weißes Licht am Ende des Tunnels
22. Der Weg ist zu Ende
23. Am Heiligen Abend
24. Überraschungen, der ganz besonderen Art
25. Wiedersehen mit alten Freunden
26. Neue Erkenntnisse
27. Die Suche nach den Horkruxen
28. Auf und davon
29. Der dunkle Lord
30. Erste Erfolge
31. Einmal St. Mungo und zurück
32. Zweisamkeiten
33. Sirius???
34. Da waren's nur noch drei
35. Abschied vom Glück
36. Der Gefahr so nah
37. Dunkle Stimmen in der Nacht
38. Die Ruhe vor dem Sturm
39. Ein mächtiger Verbündeter
40. Zum Greifen nah
41. Die schockierende Wahrheit
42. Auf in den Kampf
43. David gegen Goliath
44. Epilog

# Prolog

Es war dunkel in der Welt. Der Mond war nicht zu sehen, denn alles was man sah war Nebel, Nebel soweit das Auge reicht.

Doch wanderte man in Little Whinging durch den Ligusterweg so sah man ein Licht. Ein Licht aus einem der Häuser, genau genommen aus Nummer 4. Ja ein Mensch im Ligusterweg Nummer 4 war noch wach.

Doch war es keiner der Familie Dursley, nein diese Menschen wusste wie man sich benahm und das man nicht bis tief in die Nacht das Licht anließ. Man hätte ja die Nachbarn stören können.

Nein der Verursacher des Lichts war ein Junge von sechzehn Jahren. Raben schwarzes zerstrubbeltes Haar, leuchtend grünen Augen, Brille und einer feinen Narbe in Form eines Blitzes auf der Stirn. Er hörte auf den Namen Harry Potter.

Ja Harry Potter war noch wach um diese Zeit, er konnte schon seit langem nicht mehr richtig schlafen. Ständig hatte er Alpträume die sich um den Tod von Albus Dumbledore drehten. Immer wieder erlebte er wie Dumbledore von Snape ermordet wurde und jedes Mal war er Machtlos und konnte es nicht verhindern.

Und dachte oder träumte er Mal nicht von Dumbledore, dann dachte er an seine Aufgabe und an Ginny. Ginny Weasley die Frau die er über alles liebte und vor dem Tod schützen wollte.

Drei Stunden war es her, dass der Wecker in seinem Zimmer 00.00 Uhr anzeigte. Ja jetzt war Harry erwachsen. Sogleich hatte er Post aus dem Ministerium bekommen, man gratulierte ihm, ermahnte ihn daran zu denken vor Muggeln nicht zu zaubern und lud ihn zu seiner Apparierprüfung ein. Doch er hatte noch mehr Briefe bekommen. Eine Einladung von Mr. und Mrs. Weasley, in den Fuchsbau zu kommen, für den nächsten Morgen um 06.30 Uhr. Arthur Weasley würde ihn noch abholen bevor er zur Arbeit musste.

Einen Drohbrief von seinem besten Freund Ron Weasley und großer Bruder besagter Ginny Weasley. Sowie eine einfache Geburtstagskarte von Hermine, die noch einmal darauf hinwies das er sein Geschenk im Fuchsbau bekommen würde.

Dadurch war Harrys Geburtstag gerettet er würde den Ligusterweg nach diesem furchtbaren letzten Tag, für immer verlassen.

# Ferien im Fuchsbau

Immer wieder sah er auf den Kalender. 30. Juli, 30. Juli, dieser Tag wollte anscheinend gar nicht enden. So kam es Harry zumindest vor. Für ihn war es wie die Hölle auf Erden, eine Hölle, der er nie entkommen würde. Andauernd musste er Frühstück für die Dursleys machen, ihre die Wäsche waschen, die Beete jäten, und und und.

Es konnte doch einfach nicht war sein! Es hatte den Anschein, als ließ Tante Petunia ihn noch das ganze Haus putzen, bevor er dann eine Minute nach Mitternacht, wie die Dursleys genau wussten, das Haus, welches er so hasste, nach 17 Jahren endlich verlassen und das erste Mal in Freiheit leben würde.

Aber die Zeit schien still zu stehen. Immer wieder war er dabei, etwas sauber zu machen oder er kroch vor den Dursleys auf dem Boden umher.

Es war mitten in der Nacht, der Himmel war noch dunkler als in den Nächten zuvor, als Harry schweißgebadet in seinem Bett aufwachte und erkannte, dass das ganze nur ein Alptraum war.

Denn dort, nur ein Bett weiter, lag Ron Weasley mit offenem Mund und schnarchte.

Sein Arm hing in seinem offenen Schrankkoffer, in dem er alle seine Hogwarts-Sachen durcheinander geworfen hatte. Er erinnerte sich noch sehr genau daran, wie Molly Weasley am Vorabend getobt hatte.

„Ronald Weasley, wie willst du morgen mit diesem Chaos nach Hogwarts fahren? Pack deinen Koffer gefälligst ordentlich oder du bleibst zu Hause! Ich hab doch deine Wäsche nicht umsonst gebügelt!“

Als Harry sich daran erinnerte, war es, als würde sie direkt neben ihm stehen, so lebhaft war seine Erinnerung daran.

Danach war Mrs. Weasley wütend nach unten gestampft und hatte sich wieder ans Kochen und den Rest ihres Haushalts gemacht.

Ihr Geklapper mit den Töpfen, war so laut, dass Harry und Ron es sogar in Rons Dachkammer hörten, als wollte sie ihm sagen, dass sie immer noch sauer war und nicht im geringsten daran dachte, sich bald wieder zu beruhigen.

Harry beschloss nun, doch aufzustehen, auch wenn der Wecker erst sechs Uhr anzeigte. Er wollte es unter keinen Umständen riskieren, diesen Alptraum noch einmal durchleben zu müssen.

Nie im Leben, schwor er sich, würde er sich einen Garten anschaffen; von dieser mühseligen Arbeit hatte er auf Lebzeit genug. Er dachte daran zurück, wie schön die Zeit im Fuchsbau wieder gewesen war. Nur zu schade, dass sie auch schon wieder zu ende war und er musste sich eingestehen, dass dieser Geburtstag schöner war, als alle anderen Geburtstage zuvor, vielleicht mit Ausnahme von der Feier zu seinem 16. Geburtstag.

Die ganze Familie Weasley hatte ein riesiges Fest für ihn vorbereitet, im Garten war alles Geschmückt und Mrs. Weasley hatte eine riesige Torte für ihn Gebacken und alle seine Freunde waren eingeladen, so dass es ein rauschendes Fest wurde. Es waren wirklich alle da gewesen, die ihm wichtig waren: Lupin und Tonks, Moody, McGonagall, einfach alle.

Die Hochzeit von Bill und Fleur hatte jedoch alles übertroffen, was er je gesehen hatte.

Immerhin war es auch die erste Hochzeit, bei der er gewesen war, Tante und Onkel hatten immer nur Dudley auf rauschende Feste und Feiern mitgenommen.

Fleur sah bezaubernd aus, doch mit der Schönheit von Ginny konnte selbst sie nicht mithalten, aber das sagte er ihr natürlich nicht.

Mit Ginny konnte so und so kein Mädchen mithalten.

Ja, er musste es sich eingestehen, dass seine Gefühle, die er für Ginny hatte, immer noch dieselben waren wie zuvor. Er liebte sie und es tat ihm sehr weh, ihr so nah zu sein und ihr dabei doch so fern zu bleiben. Sie sollte nicht, vielmehr noch nicht, wissen wie es um seine Gefühle stand, er wollte nicht in die Situation geraten, ihr nachzugeben. Ginny hingegen schien die Situation überhaupt nichts auszumachen.

Auch hatte er in den Ferien eine Einladung vom Ministerium bekommen, um seine Apparierprüfung zu

machen. Er war mit Ron zusammen hingegangen, da dieser bei seinem ersten Versuch durchgefallen war.

Diesmal war Ron wieder genauso aufgeregt, wie bei seiner ersten Prüfung, doch er bestand sie und Harry hatte schon bei seinem ersten Durchgang bestanden.

Er streckte seine Beine, räkelte sich kurz und schlug dann die Decke zur Seite. Etwas schwerfällig, als wehrte sich sein Körper gegen das Aufstehen, stand dann auf und zog sich an.

Dann nahm er seinen Zauberstab flüsterte „Mobilcorpus“, da er noch immer nicht sehr gut in ungesagten Zaubern war und ging so leise es ging die quietschende Treppe mit all seinen Sachen hinunter.

Seinen Koffer, den Besen und Hedwigs Käfig stellte er neben die Haustür, ging ins Wohnzimmer und setzte sich dort auf Zweier-Sofa und las noch einmal den Brief aus Hogwarts.

Sehr geehrter Mr. Potter,

Das neue Schuljahr beginnt wie jedes Jahr am 1. September und der Hogwarts Express fährt pünktlich um 11.00 Uhr vom Bahnhof Kings Cross, Gleis 9<sup>3/4</sup> ab. Die Liste, der benötigten Bücher befindet sich wie immer anbei.

Lesen sie sie gründlich, um nichts zu übersehen.

Mir ist zu Ohren gekommen, dass Sie beschlossen haben, nicht wieder nach Hogwarts zurück zu kommen, doch ich habe mich mit Prof. Dumbledore darüber unterhalten und wir sind beide der Meinung, dass es für Sie sehr wichtig ist, ihre Ausbildung erst zu beenden, bevor sie sich auf die Suche nach was auch immer machen.

Prof. Dumbledore sagte mir dies bereits und auch dass sie noch einige wichtige Erfahrungen machen müssen, bevor Sie bereit sind, sich Lord, naja sie wissen ja wen ich meine, stellen zu können. Daher ist es nicht nur mein persönlicher Wunsch, dass Sie zurückkehren, sondern auch der von Prof. Dumbledore.

Mit freundlichen Gruß

M. McGonagall  
(Schulleiterin)

P.S.: Alles Gute zum Geburtstag, Potter.

So hatte er dann doch beschlossen, erst noch einmal nach Hogwarts zurück zu kehren, seine Ausbildung zu machen, artig zu sein und nebenbei die Horkruxe zu suchen.

Auf einmal hörte er ein Knatschen; jemand kam die Treppe herunter, doch wer es war, konnte Harry nicht erkennen. Es war einfach noch zu dunkel und die Nacht hatte sich bisher noch nicht lichten wollen.

Es wurde ein Koffer abgestellt, genau da, wo auch schon seiner stand, die Person kam langsam auf ihn zu. Harry fürchtete, dass wer auch immer es war ihn nicht dort sitzen sah, denn die Person setzte sich auf seinen Schoß.

Als die Person merkte, dass sie nicht wie gedacht auf dem Sofa saß, sondern auf dem Schoß von jemand anderem, der dort schon saß, fragte sie in die Dunkelheit hinein wer es sei, der dort saß.

„Ich bin's Ginny.“, sagte Harry.

„Oh.“

Es kam von ihr nicht überrascht zurück, sondern eher froh und erleichtert. Es schien ihm, als hätte sie gehofft, ihn zu treffen und wäre sehr glücklich darüber.

„Harry, ich halt es einfach nicht mehr aus, ich liebe dich, ich habe dich vom ersten Moment an geliebt und konnte dich doch nur so kurze Zeit haben.“

Ich verstehe es zwar, aber von den anderen hältst du dich auch nicht fern, also warum können wir nicht einfach wieder ein Paar sein?“, flüsterte sie so leise sie konnte.

Sie wartete auch nicht auf eine Antwort, sondern gab ihm einen zarten Kuss auf die Wange.

„Ginny, ich liebe dich doch auch, aber...“

Ginny gab ihm noch einen Kuss.

Harry merkte deutlich wie seine Position zu bröckeln begann, wie eine Sandburg, die austrocknete und er ihr nachzugeben drohte. Er konnte einfach nicht anders, Ginny hatte schon alles gesagt, was für beide wichtig war und er erwiderte ihre Küsse.

Ihre Gefühle zueinander waren einfach zu stark, als sie noch weiter unterdrücken zu können, so erschien es Harry in diesem Moment zumindest. So saßen sie beide auf dem Sofa und begannen sich einander mit zaghaften Küssen wieder anzunähern, als plötzlich der Lichtschalter umgelegt wurde und die Lampe in der Küche anfang zu brennen.

# Abreise nach Hogwarts

Es war Mrs. Weasley, die die Treppe langsam und mit einem Korb voll schmutziger Wäsche herunter kam und in die Küche ging.

„Guten Morgen ihr zwei, ich hoffe ihr habt gut geschlafen oder ward ihr zu aufgeregt, weil es heute endlich wieder nach Hogwarts geht?“, flötete Molly in Richtung Wohnzimmer.

Als Ginny die Stimme ihrer Mutter hörte, spannte sich jeder noch so kleine Muskel in ihrem Körper an und sie saß wie versteinert auf Harrys Schoß.

Ruckartig, als hätten sie beide an das Gleiche gedacht, was wohl vermutlich auch so war, sprang Ginny von Harrys Schoß auf.

Während Harry seine Hände an ihre Hüften legte, um sie von sich runter zu schieben, damit sie sich ihm gegenüber oder neben oder sonst wohin, zu ihm setzen konnte.

Mrs. Weasley, die nun in der Küche umher wuselte, um ihren Kindern und Harry das Frühstück und die belegten Brote(A/N: Ja für Ron gibt es Corned Beef.^^) für den Hogwartsexpress zu machen, bekam von dem allen nichts mit. Als sie aus der Küche trat um den Korb, in die Waschküche zu bringen und sich dabei nach den beiden Frühaufstehern umzusehen, saßen Harry und ihre Tochter da und spielten Zauberschach.

„Sagt mal ihr Lieben? Ist euch denn nichts Besseres in den Sinn gekommen, als Schach zu spielen? Ihr hättet wenigstens mal den Tisch decken können. Ginny Schätzchen, du weißt doch dass dein Dad nicht da ist, er musste heute schon sehr früh ins Ministerium, Mr. Perkins ist immer noch krank und ihr wisst, dass es immer besonders stressig ist, wenn ihr nach Hogwarts zurück fahrt und Arthur nicht da ist um mir zu helfen. Also bitte macht euch doch etwas nützlich!“

Sie stemmt sich ihre Hände in die Seiten, wischte sich eine rote Haarsträhne aus ihrem Gesicht und schimpfte gleich noch ein bisschen weiter.

„Ginny, von dir hätte ich wirklich erwartet das du ein bisschen mehr mit denkst. Ich weiß du hast Ferien, aber das heißt nicht, dass ich euch bediene wie ein Hauself. Du natürlich nicht Harry-Schatz, du bist immerhin unser Gast und wer in unserem Haus zu Gast ist braucht nicht zu helfen.“

Zehn Minuten später saßen alle, bis auf Ron, angezogen am Frühstückstisch und genossen das vorzügliche Mahl welches Molly ihnen schon zum Frühstück aufgetischt hatte.

Es gab Pfannkuchen mit Sirup oder Marmelade, Brötchen mit jeder Menge Aufschnitt, Milchreis und etwas was man nicht so recht identifizieren konnte, aber das sagte natürlich keiner laut, da Molly sich etwas beruhigt hatte und nicht am schimpfen war.

Auf einmal machte sich ein „Plopp“ aus dem Wohnzimmer bemerkbar, es war Mr. Weasleys Eierförmiger Kopf, er hatte sich extra noch einmal kurz die Zeit genommen, um sich von den dreien, aus dem Kamin heraus, verabschieden und um ihnen ein schönes und vor allem ruhiges Schuljahr zu wünschen.

Als auch Ron endlich mit dem Packen seines Schrankkoffers fertig war, kontrollierte Mrs. Weasley noch einmal alle Zimmer, damit die Kinder auch ja nichts vergessen wurde.

Als dann auch noch die letzten einzelnen Socken von Ron und eine Garnitur von Schulumhängen von ihm in den Koffern verstaut war, viel Ginny noch ein das sie ihre Eule, Archimedes, ja noch immer auf ihrem Zimmer hatte und eilte noch einmal hoch, da er ja nicht hier bleiben konnte.

Archimedes hatte sie von Harry, Hermine und Ron zum Geburtstag bekommen. Als sie sich sicher waren alles beisammen zu haben apparierten sie alle nach Kings Cross.

Als sie in Kings Cross ankamen, stand Hermine schon da und hielt sehnsüchtig nach ihnen Ausschau. Sie kam sofort auf sie zugelaufen, als sie ihre Freunde erblickt hatte und umarmte Ginny freudig.

„Ist das schön euch alle wieder zu sehen.“

Tut mir ja so Leid das ich euch in den Ferien nicht besuchen konnte und Fleurs Traumhochzeit verpasst

habe; aber...und ihr werdet es nicht glauben, aber mein Onkel wollte meine Tante nach 50 Jahren Ehe gleich noch einmal heiraten und sie hat ohne nachzudenken seiner Idee zugestimmt.

Ich wette aber das Fleurs Hochzeit viel schöner war und nicht ganz so alte Menschen lastig.“

Dann wandte sie sich an Harry und sprach ohne eine Pause zu machen weiter.

„Ich bin so was von froh, dass du dich doch dazu entschlossen hast, noch mal nach Hogwarts zu kommen und deinen Abschluss zu machen.“

„Ja, Professor McGonagall hat wohl anscheinend ein laaanges Gespräch mit dem Portrait von Professor Dumbledore gehabt und er meinte es sehr wichtig wäre, dass ich noch einmal zurück komme auch wegen des Abschlusses.“

Auf einmal ertönte ein lauter und schriller Pfiff, der Hogwarts Express war bereit zum Abfahren.

„Oh Ron, wir sollten doch 5 Minuten vor Abfahrt des Zuges, schon im Abteil der Vertrauensschüler und Schulsprecher sein (A/N: Denn dazu wurden Hermine und Ron ernannt)!“ Die beiden nahmen ihre Tiere und übergaben Pigwidgeon und Krummbein, an Ginny und Harry und eilten ohne ein weiteres Wort davon.

„Harry such uns schon mal ein leeres Abteil, wir kommen dann nachher zu euch“, rief Ron noch während er Hermine nacheilte.

Harry und Ginny stiegen, mit den drei Eulen und dem Kater, was zugegeben ziemlich merkwürdig aussah, in den Zug und suchten nach einem leeren Abteil.

„Hey Harry, halt an hier ist ein freies Abteil, los lass uns hier rein bevor noch jemand kommt“, sagte Ginny und zog die Abteiltür zur Seite, quetschte sich mit Archimedes und Krummbein hindurch und ließ sich in einen der weichen Sitze fallen.

Harry nickte, obwohl Ginny mit dem Rücken zu ihm stand und folgte ihr nicht minder unbeholfen, in das Abteil.

„Ähm Ginny, wegen heute Morgen...also ich wollte dir nur noch sagen, dass ich...“, stammelte Harry,

„Ich stehe immer noch zu dem, was ich auf Dumbledores Beerdigung zu dir gesagt habe, es ist für dich einfach zu gefährlich wenn wir weiterhin zusammen sind.“

Ich muss sie beschützen, ich kann nicht zulassen dass er mir den Menschen nimmt, der mir in meinem Leben am meisten bedeutet, dachte er.

Harry liebte sie wirklich, doch er konnte einfach nicht zulassen, dass ihr seinetwegen etwas passierte.

„Ach so ja klar und wenn wir also kein Paar sind macht das Du-weißt-schon-wen für mich nicht so gefährlich, dann könnte er ja glatt mein neuer bester Freund werden? Meinst du er wird mich und all die anderen, die nicht seiner Meinung sind verschonen? Weil sie nicht mit dir zusammen sind, weil sie dich nicht so...so lieben wie ich?

Harry, ich liebe dich wirklich, ich hab dich schon immer geliebt, ich werde dich immer lieben, mein ganzes Leben lang und ich weiß, dass auch du mich liebst und dass weißt du auch.

Wer kann einen schon so leidenschaftlich küssen, wenn er nicht total verliebt ist. Wer weiß, vielleicht stürmen die Todesser Hogwarts und wir werden alle sterben, vielleicht aber auch nicht.

Wir haben schon im letzten Jahr so viel Zeit verschwendet, bitte Harry ich liebe dich“, während Ginny sprach kamen ihr die Worte immer schneller aus dem Mund gekrochen und tränen kullerten ihr über die Wangen.

Harry nahm sie in den Arm und tröstete sie: „Hey hör’ mir zu, es wird alles wieder gut werden.“

„Wie kann für mich denn alles wieder gut werden, wenn ich nicht mit dem Menschen zusammen sein kann und darf den ich liebe?“, schluchzte sie. Harry schaute ihr eine Ewigkeit in ihren traurigen und verzweifelten braunen Augen, die dich so nach seiner Liebe verzehrten.

Ja er wusste, dass sie recht hatte, er liebte sie von ganzem Herzen und deshalb er schien es ihm auch völlig richtig, dass er ihr das nun zuflüsterte: „Ich liebe dich doch auch, mein Schatz.“ Dann gab er ihr einen zaghaften und liebevollen Kuss, in den er all seine Sehnsucht zu ihr legt und schloss sie noch fester in seine Arme.

Plötzlich jedoch wurde der Hogwarts Express durch einen heftigen Ruck erschüttert und hielt an, der Zug bebte, die Lichter gingen aus, die Fenster ruckelten, als würden könnten sie jeden Moment geöffnet werden. Sie hatten das Gefühl, der Zug würde jeden Moment zur Seite kippen und sie hielten mitten auf einer Brücke.

Was war da draußen nur los?

# Ein erster Angriff

Die Lichter gingen aus und der Hogwarts Express schaukelte als würde draußen ein Orkan wüten. Vom anderen Ende des Zuges sahen Harry und Ginny rote und grüne Blitze zucken, sie waren es die den Zug so zum beben brachte. Was passierte dort bloß?

Harry stand auf und flüsterte: „Lumos!“, öffnete die Abteiltür und trat hinaus. „Du bleibst hier“, sagte er zu Ginny, doch sie hielt ihn fest: „Warte, mein Bruder ist dort ich komme mit und wenn du mich nicht mitnimmst, dann geh ich halt alleine!“ Harry verdrehte die Augen, war es doch genau das was er so an ihr liebte, ihre Direktheit und ihr Selbstbewusstsein.

„Alle Schüler bleiben in ihren Abteilen, die Türen werden magisch verriegelt sobald sie geschlossen wurden, bleiben sie ruhig ihnen wird nichts passieren. Das gilt auch für sie Mr. Potter!“, tönte Professor McGonagalls Stimme magisch verstärkt durch den Hogwarts Express.

Ginny nahm Harry beim Arm und zog in zurück in ihr Abteil: „Bitte Harry, bleib bei mir. McGonagall hat gesagt wir sind hier sicher.“ Er wollte ihr widersprechen doch dann ging er mit ihr ins Abteil zurück. Draußen begann es zu regnen und regnen, es machte den Anschein als würde es nie Aufhören.

Die beiden schauten aus dem Fenster, als Harry auf einmal das Fledermaus hafte Gesicht ihres so verhassten Lehrers Snape vorbei schweben sah.

„Todesser“, rief Harry, sprang auf und wollte hinaus, doch die Tür ließ sich nicht mehr öffnen. Er schlug wie wild mit den Fäusten auf die Scheibe ein doch es half nichts, er war gefangen.

Dann sah er zu Ginny hinüber die verängstigt in einer Ecke hockte und zitterte: „M...m... meinst d...du das R...r...ron und Her...rrrmiii...nne etwas p...p...pas...siert is...t?“ Er ging zu ihr hinüber, nahm sie in den Arm und sagte: „Nein mein Schatz, bestimmt nicht.“ Er gab ihr einen langen zärtlichen Kuss und nahm sie dann wieder in seine Arme.

## Derweilen im Abteil der Vertrauensschüler und Schulsprecher:

Aus dem nichts kam ein greller roter Blitz auf die Fenster ihres Abteils zu. „Was, was war das?“, fragte eine verängstigte Fünftklässlerin, sie war so klein das Hermine anfangs dachte sie wäre eine Drittklässlerin. „Lumos. Ich weiß es leider nicht“, sagte Hermine und an Ron gewandt, „Ron ich geh zum Zugfahrer und erkundige mich, du bleibst hier.“ Kaum war Hermine aus dem Abteil getreten hörte auch sie die Stimme Von Professor McGonagall und wie es sich für eine Schulsprecherin gehört ging sie sofort zurück in das Abteil zu den anderen.

„Da... da war Professor Snape“, sagte ein Junge aus der sechsten Klasse. „Todesser!“, flüsterten Ron und Hermine gleichzeitig und Hermine fuhr fort: „Aber macht euch keine Sorgen ihr habt Professor McGonagall gehört, uns hier kann nichts passieren.“ Denn ihr war aufgefallen das die anderen sie doch gehört hatten. Als sie wieder zu Ron sah bemerkte sie den entsetzten Ausdruck auf ihrem Gesicht. „Ginny?“, flüsterte er. Doch Hermine sah ihn Verständnis los an: „Oh Ron, Harry ist bei ihr, ihr wird schon nichts passieren. Du weißt er liebt sie, er würde nicht zulassen das ihr etwas geschieht.“

Es war still, kein einziges Geräusch war zu vernehmen. Dann gab es einen heftigen Ruck und Hermine und Ron fielen auf den Boden, wobei Hermine weich landete denn sie lag auf Ron.

„Äh“, sagte Ron, wischte sich Hermines buschige Haare aus dem Gesicht und sah ihr lange und verliebt in die tiefen braunen Augen. Dann hob er langsam seinen Kopf um sie zu küssen, doch Hermine stand ruckartig auf, denn der Hogwarts Express fuhr wieder.

Nachdem die beiden sich noch einmal vergewissert hatten das alle auch die richtigen Passwörter hatten,

schickten sie alle zu ihren Freunden und machten sich auf die Suche nach Harry und Ginny.

Ron und Hermine hatten so langsam das Gefühl sie hätten den Zug schon ein paar Mal durchsucht als sie Harry und Ginny endlich fanden. Inzwischen saßen auch Luna und Neville bei den beiden im Abteil und die vier spielten Snape explodiert.

Gerade als Ginny und Harry inmitten eines langen Kuss waren, betrat Luna ihr Abteil. Sie musste den beiden versprechen, niemandem etwas zu verraten, da sie alles ganz langsam angehen lassen wollten und außerdem, weil Hermine und Ron noch nichts davon wissen sollten.

Dann steckte sie ihren Kopf wieder aus dem Abteil und Neville mitzuteilen das sie die beiden gefunden hatte. Als dann endlich Ron und Hermine kamen berichteten Harry und Ginny die Sache mit Snape. „Ja, wir haben ihn auch gesehen“, sagte Hermine. „Wer wohl jetzt Verteidigung Unterrichtet?“, fragte Neville. Doch die anderen konnten nur mit den Schultern zucken.

Eine Stunde später fuhr der Zug dann im Bahnhof Hogsmead ein, doch es war nicht wie immer wo waren Hagrids „Erstklässler zu mir, alle Erstklässler hierher“ Rufe? Sie waren nicht da.

# Wieder zu Hause

Die sechs blickten sich um, um Hagrid zu suchen und da stand er: „Beeilung bitte, alle Schüler ins die Kutschen, alle in die Kutschen! Beeilung. Oh hallo ihr sechs, schöne Ferien gehabt?“ Sie nickten überglücklich, aber schon wurden sie von der Menge in Richtung der Kutschen geschoben.

Sie gingen auf eine der noch leeren Kutschen zu und stiegen ein. Sogleich fuhren sie los, während der Fahrt sprachen sie kein Wort miteinander, es war kalt und sie dachten an die Todesser die den Hogwarts Express angegriffen hatten. Kurze Zeit später kamen sie auch schon in Hogwarts an.

Da war das Schloss, alt und wunderschön wie immer.

Die große Halle war geschmückt wie jedes Jahr zum Schulanfang. Harry und seine Freunde setzten sich auf ihre Plätze und schauten zur Tür. Doch die Erstklässler standen schon in der großen Halle, links und rechts zu beiden Seiten der großen Tür. Dann kam Professor Flitwick zur Tür herein und ging zum Lehrertisch, einige der Kinder lachten über den so kleinen Lehrer, Harry vermutete, dass sie alle aus Muggelfamilien stammten.

Flitwick ging direkt auf Professor McGonagall zu, stieg auf seinen Stuhl und flüsterte ihr etwas zu. Danach lief er zu den Erstklässlern zurück und McGonagall erhob sich: „Lasst die Auswahl beginnen.“ Professor Flitwick führte die neuen Schüler nach vorne und die Auswahl begann. Dann als die Auswahl nach ungefähr einer Stunde beendet war stand McGonagall erneut auf und sagte:

„Liebe Schüler, wie sie ja schon mitbekommen haben, konnte Hogwarts weiterhin geöffnet bleiben. Ich freue mich sehr, dass wir auch dieses Jahr genauso viele neue Schüler zu verzeichnen haben, wie auch in den Jahren zuvor.

Des Weiteren darf ich ihnen mitteilen, dass ich die Nachfolge von Professor Dumbledore als neue Schulleiterin von Hogwarts angetreten habe und Professor Flitwick den Posten des Stellvertretenen Schulleiters übernommen hat.

Professor Slughorn wird die Leitung des Hauses Slytherin, sowie weiterhin den Zaubertrankunterricht übernehmen.

Für das Fach Verteidigung gegen die dunklen Künste darf ich ihnen mitteilen das sich Professor Lupin ein zweites Mal Bereit erklärt hat dieses Fach zu unterrichten und der Hauslehrer von Gryffindor sein wird.

Auch ist ihnen sicherlich bekannt das Er-dessen-Name-nicht-genannt-werden-darf noch immer auf freiem Fuß ist, deswegen muss ich sie zur Vorsicht ermahnen, und folgende Regeln geltend machen:

1. Kein Schüler verlässt das Schulgelände. Das Gelände wurde durch ein neues magisches Feld gesichert, welches das Quidditchfeld mit einbezieht. Das Feld weiß wer das Gelände betreten darf und wer nicht. Sollten sie dennoch das Bedürfnis haben das Gelände zu verlassen, können sie sich sicher sein das sie sofort wieder nach Haus fahren werden. Das magische Feld kann weder durch Zauber oder Zaubertränke manipuliert werden.
2. Nach 18.00 Uhr hält sich niemand mehr außerhalb seines Gemeinschaftsraumes auf, es sei denn es handelt sich um Quidditchtraining, oder andere schulische Gruppen. Für diese Personen, gilt dann an dem Tag die Zeit von 20.00 Uhr, jegliche Aktivitäten und Gruppen werden immer von einem Lehrer beaufsichtigt.
3. Die Bibliothek wird um Punkt 17.30 Uhr geschlossen.
4. Bevor die Schüler ab der vierten Klasse wieder nach Hogsmead dürfen, welches ebenfalls durch ein magisches Kraftfeld abgesichert wird, müssen sie bei mir, Professor Lupin oder Professor Flitwick eine Prüfung

im Schutz-Kugelzauber ablegen. Denn ohne den dürfen sie sich nicht nach Hogsmead begeben. Diese Ausflüge werden erst ab einer Gruppenzahl von 4 Hexen und/oder Zauberern genehmigt.

Bitte denken sie daran, dass wir diese Maßnahmen zu unser aller Sicherheit aufgestellt haben und bitten sie sich auch daran zu halten. Dann soll jetzt das Festmahl beginnen! “

Endlich begann der Teil auf den sich alle schon die ganze Zeit gefreut hatten. Die Teller und Platten füllten sich mit den köstlichsten Speisen und Hermine schaffte es sogar sich viermal, von so gut wie allem aufzutun. Irgendwie war sie seltsam geworden, seitdem er sie das letzte Mal gesehen hatte, dachte Harry. Als das Festmahl beendet war wurden die neuen Schüler von den Vertrauensschülern in ihre Gemeinschaftsräume geführt. Auch Ron, Hermine und Ginny standen auf um hoch zugehen. „Harry, kommst du?“, wollte Hermine wissen als ihr nach ein paar Schritten auffiel das er ihnen nicht gefolgt war. „Geht ruhig schon mal, ich will noch kurz mit Professor McGonagall und Professor Lupin sprechen.“, sagte er und ging zum Lehrertisch.

Er räusperte sich: „Ähm, Professor McGonagall, Professor Lupin könnte ich einmal kurz mit ihnen beide sprechen?“ Sie nickte und sagte: „Lassen sie uns ihn mein Büro gehen.“ Bei McGonagalls Büro angekommen sagte sie das Passwort: „Stubentiger“ und Harry betrat als erster das Büro. „Hallo Harry“, sagte eine ihm sehr bekannte und vertraute Stimme. Aber nein, das konnte doch nicht wahr sein, das war unmöglich. War er es wirklich?

# Der Orden des Phönix

Harry sah sich in McGonagalls Büro um. Ja, er war es, Harry konnte es nicht glauben da war er und sprach mit ihm.

„Minerva, Remus seien sie doch bitte so freundlich und lassen sie mich und Mr. Potter für einen Moment allein, natürlich nur wenn es ihnen keine Umstände bereitet?“ Die beiden nickten und verließen das Büro wieder.

„Ah Harry, da bist du ja, wie geht es dir?“, sagte die Stimme. Harry konnte nichts sagen, er hatte das Gefühl seine Zunge war steif geworden, er starrte nur auf das Portrait von Professor Dumbledore seinem ehemaligen Mentor und Schulleiter und er sah aus wie immer.

Als er letztes Jahr kurz nach Dumbledores Tod in diesem Büro war, hatte er das Portrait gar nicht bemerkt. „Wie, was, warum?“, stammelte Harry. „Sag bloß du hast vergessen, dass es in diesem Büro Portraits aller ehemaligen Schulleiter gibt?“ Harry nickte, wie konnte er das nur vergessen.

„Harry ich möchte, das du mir zu hörst. Als erstes bin ich natürlich froh dich hier zu sehen, ich denke das es besser für uns ist wenn Lord Voldemort denkt du wüsstest nichts von der Prophezeiung. Und auch soll er nicht wissen was wir vorhaben um ihn zu vernichten.“

Ich habe dir alles erzählt was ich über Voldemort und seine Horkruxe weiß. Ich weiß das du alles daran setzten wirst sie zu finden, solltest aber dennoch de Unterricht nicht vernachlässigen. Doch du weißt das wenn du eine Frage an mich haben solltest jederzeit zu mir kommen kannst.

Ich habe Professor McGonagall von allem erzählt und auch sie wird dich unterstützen wo immer sie kann. So und jetzt sei so nett und hole die beiden wieder herein.“

Harry ging zur Tür öffnete sie und sagte zu den beiden: „Professor Dumbledore möchte das sie wieder herein kommen“ und ging von McGonagall und Lupin gefolgt wieder ins Büro.

„Dumbledore, sollen wir das wirklich machen?“, fragte Minerva. Das Portrait von Dumbledore nickte zustimmend.

„Potter, kommen sie hier herüber!“ Harry ging zu ihr und schaute auf das Blatt das sie ihm zum Lesen auf ihren Schreibtisch gelegt hatte. „Sie,... sie wollen mich in den Orden aufnehmen?“

„Ja Harry, das haben wir gestern auf einer Versammlung einstimmig beschlossen. Du sollst wissen wenn du Hilfe brauchst, dass du dich an den Orden wenden kannst und dir dann von uns geholfen wird. Du musst das Blatt nur mit deinem Zauberstab berühren und deinem Namen sagen.“, erklärt Lupin.

Kaum merklich wurde Harry rot, doch das schien keiner zu bemerken, er nahm seinen Zauberstab, berührte das Blatt und flüsterte: „Harry James Potter.“ Dann schaute er wieder auf das Blatt und sah wie sein Name unter den Namen James Potter und Lily Potter in einem leuchtendem grün erschien und merkte wie ihm Tränen in die Augen stiegen, sie wären jetzt sicher stolz auf ihn.

„So Mr. Potter, jetzt ist es langsam spät genug und wir wollen unsere neuen Regeln nicht gleich am ersten Abend überstrapazieren, also ab ins Bett mit ihnen.“ Harry nickte: „Ach Professor McGonagall, hat ihnen Professor Dumbledore von den Horkruxen erzählt?“ „Ja das hat er wir bekommen das schon hin.“, sagte sie ruhig. Harry wünschte den Professoren eine gute Nacht, drehte sich um und ging in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors.

Als er im Gemeinschaftsraum angekommen, entdeckte er Ginny, Ron und Hermine in ihren Lieblingssessel am Kamin, sie waren die letzten alle anderen waren schon in die Schlafräume gegangen.

Er ging auf sie zu und setzte sich in den noch freien Sessel. „Und was wolltest du von McGonagall?“, fragte Hermine. „Ich wollte eigentlich mit ihr über die Horkrux-Geschichte reden, aber dann wollte Dumbledore, also sein Portrait, mit mir reden und hat gesagt das McGonagall helfen will wo sie kann. Damit war meine Frage so gut wie erledigt, aber dann hab ich doch noch mal nachgefragt. Ja und dann wurde ich noch in den Orden aufgenommen.“, gab Harry ihr als Antwort doch die letzten paar Worte sprach er ziemlich schnell. Hermine hatte ihn nicht ganz verstanden als Ron auch schon rief: „Was du wurdest in den Orden aufgenommen? WOW!“ Dann sah Harry zu Ginny hinüber, sie strahlte ihn an und gab ihm einen zarten Kuss.

„Was war das denn! Ich dachte ihr seit nicht mehr zusammen Harry?“, brüllte Ron förmlich und sah wie Harry Ginny anblickte: „Ups. Tut mir Leid Harry ich war nur so froh und hab’s einfach vergessen.“ Doch Ron konnte sich gar nicht beruhigen was war da nur los? Warum um alles in der Welt küsste seine Schwester den Jungen der ihr nach dem letzten Schuljahr das Herz gebrochen hatte(auch wenn es sein bester Freund war). Wenn er sich recht erinnerte hatte sie sich doch mehrmals die Augen ausgeheult und zwei Wochen lang nicht richtig gegessen! „Was zum Teufel ist hier los, was soll das denn?“, brüllte er und vernahm einen lauten Knall.

# Der ganz normale Wahnsinn

Es war Ginny, die von ihrer Sessellehne gefallen war und von dem daneben stehenden Tisch ein dutzend Bücher herunter gerissen hatte. Harry reicht ihr seine Hand und half ihr aufzustehen. „Na ja, jetzt ist es eh zu spät. Wenn die beiden es wissen weiß es eh bald die ganze Schule.“, sagte Harry und lächelte Ginny an. „Ist das dein ernst Ginny? In den Ferien hast du ständig geheult und so gut wie nichts gegessen und jetzt ist alles vergessen und ihr seit wieder einfach wieder so zusammen?“, schrie Ron sie förmlich an. Als Harry das hörte musste er schlucken er wusste nicht das Ginny so unter der Trennung gelitten hatte. „Ja“, fauchte Ginny: „und ich habe dir schon einmal gesagt das dich mein Liebesleben überhaupt nichts angeht und du dich da raus halten sollst.“ Wütend stand Ginny auf, küsste Harry demonstrativ und ging nach oben in den Mädchenschlafsaal. Ron der ebenfalls wütend war stürmte in die andere Richtung in die Jungenschlafsäle, er wollte seine Schwester nur beschützen warum verstand sie das nicht?

Harry und Hermine blieben noch eine Weile vor dem Kamin sitzen. „So, so ihr seid also wieder zusammen. Seid wann das denn?“, löcherte Sie ihn. „Seit 12.30 Uhr ungefähr.“ „Oh. Aber ich dachte du wolltest sie nicht in Gefahr bringen?“ „Ja ich weiß“, sagte Harry, „aber mit dir und Ron ist es doch nicht anders ihr bleibt doch auch bei mir. Außerdem würde es mich nicht wundern, wenn Malfoy Voldemort schon alles erzählt hat was er über uns weiß. Abgesehen davon, nur weil wir wieder zusammen sind, heißt dass aber nicht das Ginny mit auf die Suche nach den Horkruxen kommen darf. Du und Ron ihr steckt da schon mittendrin, aber ich werde nicht Ginny dort mit hinein ziehen. Ich kann Voldemort nur durch Liebe besiegen, wie Dumbledore gesagt hat und da werde ich Ginny doch nicht als Ziel preisgeben, in dem ich sie mitnehmen auch noch direkt in seine Schusslinie bringe.“ Hermine nickte: „Du hast recht Harry, ich kann dich nur allzu gut verstehen.“ Harry sah sie schief an: „Und wie das?“ Sie sah in Richtung der Jungenschlafsäle. „Du meinst doch nicht Ron oder?“, sagte er während er sie ansah, „du hast dich in Ron verliebt?“ Hermine nickte Schuldbewusst und gähnte. Es war schon fast Mitternacht als Harry und Hermine beschlossen auch schlafen zu gehen.

In dieser Nacht schlief Harry seit langem einmal wieder richtig durch. Jetzt hatte er alles wieder was ihm so wichtig war Hogwarts, Quidditch, seine Freunde und vor allem Ginny. Ja, das sie ihn noch immer liebte bedeutete ihm sehr viel. Er war sehr, sehr glücklich, dass die Liebe doch noch gesiegt hatte, wie Dumbledore es immer sagte, mit dem Gedanken an seinen ehemaligen Schulleiter schlief er friedlich ein.

Am nächsten Morgen wurde Hermine von den Sonnenstrahlen durch das Fenster neben ihrem Bett geweckt. Sie konnte es kaum erwarten endlich wieder in den Klassenzimmern zu sitzen und etwas Neues zu lernen. Voller Eifer stand sie auf und machte sich für den Tag fertig, als sie den Gemeinschaftsraum betrat standen da schon Ron, Harry und Ginny und warteten auf sie.

Gemeinsam setzten sich die vier an den Gryffindortisch und begannen zu frühstücken und gerade als sie fertig waren kam auch schon Professor McGonagall(A/N: Ja, sie ist immer noch Hausleiterin.) um ihnen ihre Stundenpläne zu überreichen.

„Mr. Potter es gibt schon jetzt reichliche Bewerbungen für den Jägerposten, jetzt wo Ms. Bell nicht mehr da ist. Ich werde ihnen die Namen nächste Woche geben, damit sie einen neuen aussuchen können.“, sagte sie während sie weiter am Verteilen war.

„Oh, schon wieder so ein furchtbarer Montag“, seufzte Ron, „erst ’ne Doppelstunde frei, dann Doppelstunde Zaubersprüche, dann noch eine Stunde frei und noch Kräuterkunde. Kann man die Woche nicht mal mit ein paar erfreulicheren Fächern starten?“

Hermine schüttelte daraufhin nur mit dem Kopf und packte ihre Schultasche, denn sie hatte gleich Arithmantik und schon war sie weg. Ginny hatte ebenfalls schon Unterricht stand auf gab Harry noch einen Kuss und verschwand aus der großen Halle.

Ron und Harry derweilen frühstückten in Ruhe zu Ende. Sie überlegten wer sich wohl für die Quidditch-Mannschaft beworben haben könnte und was sie wohl morgen in ihrer ersten Stunde mit Lupin

machen würden? Als sie fertig waren und aufstanden um wieder in den Gemeinschaftsraum zu gehen stand Professor McGonagall hinter den beiden und flüsterte: „Mr. Potter, Mr. Weasley kommen sie mit es geht um den Orden.“ Dann ging sie an ihnen vorbei zu ihrem Büro, Harry und Ron folgten ihr schweigsam. Hoffentlich war keiner gestorben!

## In McGonagalls Büro

Professor McGonagall lief so schnell das Harry und Ron Probleme hatten mit ihr mit zu halten. „Stubentiger“, sagte McGonagall, „los folgen sie mir.“ Die beiden sagten nichts und folgten ihr stumm hinauf, in ihrem Büro wies sie die beiden an sich hinzusetzte.

„Hören sie zu Harry, wir haben gestern in unserer Versammlung noch einmal über sie und ihr Vorhaben gesprochen...“ Doch Harry unterbrach sie: „Versammlung? Und warum war ich nicht dabei? Ich bin jetzt auch im Orden!“

„Ja Potter, aber an erster Stelle sind sie Schüler und sollen dies Jahr ihren Abschluss machen und das ist momentan das wichtigste.“ „Ja aber die Horkruxe?“, erwiderte Harry. „Also Potter! Jetzt lassen sie mich doch mal ausreden oder hexe sie Stumm. Da ihr Abschluss erst einmal das wichtigste ist, hat der Orden beschlossen das die Aufgabe nach den Horkruxen zu suchen in ihren Aufgabenbereich fällt, dass zerstören ist selbstredend immer noch ihnen überlassen.“

Des Weiteren habe ich noch einmal mit Professor Dumbledore gesprochen und er ist der Ansicht das sie Voldemort erst gegenüber treten sollen wenn ihre Ausbildung abgeschlossen ist.“ Harry blickte zu dem Portrait von Professor Dumbledores und es nickte ihm zu. „O.K. ist in Ordnung, aber wenn ich die Horkruxe vernichte werden Ron und Hermine mitkommen und mir dabei helfen!“, sagte Harry mit fester Stimme und er wusste niemand würde ihn daran hindern seine besten Freunde mitzunehmen die immer für ihn da waren.

„Ja das war uns klar deswegen habe ich auch Mr. Weasley gebeten schon einmal mit uns zu kommen. Wir haben ihnen erklärt warum sie in den Orden aufgenommen wurden und wir haben gestern abgestimmt ob Ms. Granger, sowie Mr. und Ms. Weasley auch aufgenommen werden sollen. Wenn sie das möchten werden sie auch aufgenommen und stehen damit unter unserem Schutz wenn sie die Schule und ihre sichere Zone verlassen.“

Ron der die ganze Zeit geschwiegen hatte klappte der Mund auf: „Sie...sie wollen uns wirklich aufnehmen? Oh Harry das wäre Spitze.“ Harry nickte zustimmend: „Ja ich will das sie aufgenommen werden, aber nicht Ginny!“ „Nun Potter das geht nicht, es wurde über alle zusammen abgestimmt entweder alle oder keiner.“

Harry überlegte noch einen kleinen Moment entschloss sich dann aber dazu das die drei aufgenommen werden sollten. Professor McGonagall nickte machte einen Schlenker mit ihrem Zauberstab und Harry sah wie der Orden in einer Projektion in McGonagalls Büro zu sehen war. Harry sah Mad Eye Moody der aufstand und an ihn gerichtet fragte: „Hallo Harry, hast du dich entschieden?“ Harry sah noch einmal Ron an und dachte an Ginny und Hermine, doch er sagte: „Ich bin dafür das die drei aufgenommen werden.“ Ron sah wie die Ordensmitglieder nickten und freute sich, sodass er gleich vor Freude zu explodieren glaubte.

Professor McGonagall schwang wieder ihren Stab und der Orden verschwand, dann holte ging sie zu ihrem Schreibtisch nahm zwei Blatt Pergament, schrieb etwas darauf und schickte sie ab. Harry überlegte, wo hatte er so etwas schon einmal gesehen und ihm fiel auf das sie den Memos aus dem Zaubereiministerium ähnelten.

Nach ungefähr 10 Minuten klopfte es an der Tür und Ginny betrat das Büro: „Professor McGonagall, Professor Lupin sagte sie wollten mich..., Harry, Ron? Was...“ Doch schon wieder klopfte es an der Tür diesmal war es Hermine. Sie staunte nicht schlecht als sie Ginny, Ron und Harry sah: „Professor McGonagall.“

„In der letzten Versammlung des Phönixordens wurde beschlossen, dass sie drei ebenfalls bei uns aufgenommen werden sollen. Ms. Weasley ich bitte sie jetzt zu mir zu kommen ihren Zauberstab zu nehmen das Pergament damit zu berühren und ihren vollständigen Namen zu sagen.“

Ginny ging zu ihrem Schreibtisch nahm ihren Zauberstab berührte das Pergament und sagte: „Ginevra Molly Weasley.“ Und wie auch schon bei Harry erschien ihr Name auf dem Pergament jedoch unter dem von George. Hermine und Ron taten es ihr gleich und als auch ihre Namen auf dem Pergament standen wurden sie von McGonagall zu ihrer nächsten Stunde geschickt.

Hermine war als erste weg denn sie wollte nicht noch mehr von Arithmantik verpassen. Harry und Ron wollten schon wieder den Weg Richtung Gemeinschaftsraum einschlagen als Ginny Harry am Arm packte: „Ich hab auch eine Freistunde komm mit.“ Sie zog ihn mit sich mit und sie verließen das Schloss.

# Hochzeit auf französisch

Harry hatte keine Ahnung wo Ginny mit ihm hinwollte, doch am See an der alten Eiche an der auch schon sein Vater gesessen hatte machte Ginny halt und die beiden setzten sich ins Gras. Die beiden blickten auf den See und die Wiesen umher und die beiden erinnerten sich an die Hochzeit von Bill und Fleur.

## Vor gut einem Monat in Frankreich:

Es waren noch genau ein Tag bis zur Hochzeit und heute wollte Familie Weasley samt Harry und Hermine nach Frankreich apparieren. Eigentlich wollte Bill ja im Fuchsbau heiraten, aber seine Verlobte bestand darauf in ihrer Heimat zu heiraten.

Doch sie wussten nicht wie sie ihr Problem lösen sollten, bis Fleurs Großvater vorschlug darum zu spielen. Da beide sehr gut im Schach spielen waren machten sie deshalb ein Schach Duell, Fleur gewann.

So hatte sich dann auch Mrs. Weasley damit zufrieden geben müssen und war vor drei Wochen schon einmal bei Fleur gewesen um ihr und ihrer Mutter mit den Hochzeitsvorbereitungen zu helfen.

Doch auch das war nicht sehr einfach, weil Fleur alle Blumen in rosa und rot Tönen wollte. Doch nach Mrs. Weasleys Meinung waren das Farben die ihr Sohn nicht leiden mochte(Sie konnte ihr ja schlecht sagen, dass es einfach bescheuert zu Bills Haaren aussehen würde.), einigten sich die drei Frauen auf weiß und alles wurde in weiß dekoriert.

Sie wollten spät abends in der Dämmerung heiraten, auf einer Wiese mit einem wunderschönen See. Überall stellten sie Säulen auf und banden Blumgirlanden herum und über die Sitzplätze wurden seidene Tücher gespannt. Mrs. Weasley fand das es aussah wie in einem Schlafzimmer.

Doch dann musste Mrs. Weasley frühzeitig abreisen, da Arthur wieder zur Arbeit musste, weil einer seiner Kollegen von Todessern angegriffen wurde und im St. Mungo Hospital lag. Mrs. Weasley kam das nur Recht, denn wie würden ihre Kinder nur aussehen, wenn Arthur mit ihnen die Kleider eingekauft hätte. Männer waren zum Shoppen einfach nicht zu gebrauchen.

So war sie dann mit Ron, Ginny, Harry und Hermine in die Winkelgasse gegangen um ihnen etwas Ordentliches für die Hochzeit zu kaufen. Ron suchte sich einen tiefgrünen Festumhang aus, welcher seine Augen sehr betont(sagt zumindest Mrs. Weasley, Ron sieht das nicht so).

Harry nahm einen schwarzen, der leicht grün schimmert wenn Licht darauf fiel. Bei den Mädchen mussten sie schon etwas länger suchen.

Hermine fand nach gar nicht so langem suchen ein Himmelblaues Kleid mit einem zarten Blumenmuster an den Rändern. Es hatte Spagetti-Träger und es war so lang das es fast den Boden berührte.

Für Ginny schien es kein passendes Kleid zu geben, entweder gefiel ihr es nicht oder sah unmöglich zu ihren Haaren aus. Es dauerte solange das sogar Ron und Harry mit suchten.

Schließlich fand Harry das perfekte Kleid es war schwarz und hatte ebenfalls Spagetti-Träger es reichte ihr bis zu dem einem Knie und war schräg abgeschnitten.

Am Morgen der Abreise war Mrs. Weasley noch eingefallen das jeder einen festen Tanzpartner braucht, zumindest für den Eröffnungs-Walzer und das Tanzspiel welches Fleur spielen möchte. So hatte Harry Ginny gefragt ob sie nicht seine Tanzpartnerin sein möchte und begeistert hatte Ginny angenommen, obwohl er noch einmal sagte, dass dies nichts an seiner Entscheidung ändern würde. Hermine dagegen hatte Ron gefragt, da Ron einfach nicht ein Wort über die Lippen bekam, danach war er nur noch am grinsen.

So apparierten die fünf nach Frankreich. Fred und George würden mit Angelina und Alicia später kommen

da die beiden noch ihre Heilerinnen Ausbildungen machten. Ja und auch Mr. Weasley würde später kommen da er noch arbeiten musste, Charlie als sein Trauzeuge war schon seit zwei Tagen dort und Percy wurde erst gar nicht eingeladen.

Die Trauung sollte um 21.00 Uhr beginnen, doch ab 17.00 Uhr konnte man im Hause der Delacours keine einzige Frau mehr finden, entweder steckten sie zu mindestestens zu zweit in einem ihrer Zimmer oder blockierten alle vier Badezimmer die das Haus hatte.

Gegen 20.00 Uhr machten sich dann auch die Männer fertig und standen eine viertel Stunde später in der Halle bereit um ihre Frauen zu empfangen. Doch die ließen noch 20 Minuten auf sich warten.

Als Ron und Harry, Hermine und Ginny in ihren Kleidern sahen versprach es ihnen vollkommen die Sprache. Danach gingen sie alle schon einmal in den Garten der Delacours, wo die Trauung stattfinden soll.

Um fünf Minuten vor neun wurden alle von Mrs. Delacour gebeten ihre Plätze einzunehmen.

Pünktlich auf die Minute kam dann Fleur und wurde von ihrem Vater zum Altar geführt, es gab doch keine Blumenmädchen und so weiter, weil Bill das ganze zu kitschig war.

Die Trauung begann damit das alle Gäste gefragt wurden ob sie etwas gegen diese Ehe haben und Ginny flüsterte Harry ins Ohr: „Ob Bill es mir übel nehmen würde wenn ich auf stehe und ja sage?“ Harry grinste und nickte und die beiden sahen wieder nach vorne, denn keiner hatte etwas gegen diese Ehe.

Dann sagten beide ihre Eheversprechen auf die sie natürlich selber geschrieben hatten. Endlich war es soweit die Ringe wurden getauscht und den beiden wurden um die Handgelenke ein Seil gebunden wurde. Dieses soll die beiden Liebenden auf ewig an ihr Versprechen binden.

Dann gab es endlich den Hochzeitkuss und man hatte das Gefühl er dauerte eine Ewigkeit.

Den ganzen Abend wurde viel getanzt und gelacht das Spiel auf das Fleur bestanden hatte ging unentschieden aus, da Mr. und Mrs. Weasley und Harry und Ginny den ganzen Abend ohne einen Sieger ermitteln zu können weiter getanzt hätten. Als die Feier sich dem Ende zu neigte, bat Fleur das sich alle Frauen vor der Tanzfläche versammeln da sie ihren Brautstrauß werfen wollte. Ginny war schließlich diejenige die ihn auffing, sie grinste Hermine frech an und Hermine nickte ihr zu, sie wusste genau was ihre Freundin dachte. Hermine wusste das sie Recht hatte, es war wie ein Zeichen für sie, vielleicht würden Harry und Sie es doch noch schaffen miteinander glücklich zu werden.

# Zaubertränke und andere Sorgen

## Wieder in Hogwarts:

Die beiden erinnerten sich an die schöne Zeit die sie in Frankreich verbracht hatten.

„Was hast du eigentlich gedacht als ich Fleurs Brautstrauß gefangen habe?“, fragte Ginny mit einem schelmischen grinsen Harry.

„Ehrlich gesagt das weiß ich nicht mehr“, musste er zugeben, „denn kaum hattest du ihn in den Händen als Ron zu mir sagte >Wehe wenn du denkst du darfst meine Schwester heiraten, zumindest nicht bis sie 25 ist! < und darauf musste ich erst einmal lachen. Doch danach habe ich mir gedacht vielleicht haben wir doch noch eine gemeinsame Zukunft.“

„Ron, der denkt auch er kann sich überall einmischen und wenn ich dich jetzt sofort heiraten wollen würde, er wer der letzte der mich daran hindert!“, sagte sie doch recht sauer. Harry schaute sie an sie war unheimlich süß wenn sie sauer war, er zog sie langsam an sich heran und gab ihr einen langen zärtlichen Kuss.

Doch plötzlich fiel ein riesiger Schatten auf die beiden, es war Luna Lovegood: „Ginny wo bleibst du denn wir wollten uns vor fünf Minuten treffen, wir haben doch gemeinsam Kräuterkunde.“ Die beiden standen auf gaben sich einen kurzen Kuss, während Ginny mit Luna zu den Gewächshäusern lief machte sich Harry daran nicht zu Spät zu Zaubertränke zu kommen, auch wenn Slughorn nie pünktlich anfing.

Harry stürmte durch die Eingangshalle hinunter in die Kerker und kaum hatte er sich hingesetzt kam Slughorn rein und schloss die Tür. „Ach ja und auch dieses Jahr sind wir wieder um einen Schüler kleiner geworden. Tragisch, tragisch aber dadurch lernen sie hoffentlich umso mehr, denn wir werden uns diese Jahr an die schwersten Tränke heran wagen und sie sollen versuchen einen eigenen Trank herzustellen der auch wirkungsvoll ist, aber keine Angst sie werden ihn nicht an sich testen müssen. Also bitte nehmen sie Das Lehrbuch heraus und schlagen sie Seite 254 auf.“

„Das ist ein Viel-Saft-Trank der Zweiten Stufe“, rief Hermine. Slughorn nickte: „Ja Ms. Granger das ist er, er ermöglicht einem sich sogar in ein Tier zu verwandeln, denn wie sie ja wissen ist das normalerweise nicht möglich, es sei denn sie haben eine Ausbildung zum Animagus gemacht. Also bitte holen sie sich was sie brauchen und los geht's.“

Sie werden in natürlich nicht heute schaffen sondern brauchen einen Monat also geben sie sich Mühe. Ich werde mir zwischendurch immer schon mal Noten zu den einzelnen Stadien machen, doch sie erhalten nur eine gesamt Note am Ende des Monats.“ Hermine stöhnte auf, machte sich jedoch gleich daran sich alle Zutaten zu besorgen und mit dem brauen anzufangen.

„Was für eine Stunde“, sagte Hermine begeistert, „anstrengend aber sehr gut und als Hausaufgaben nur die Vorgehensweise aufschreiben. Gut, gut, sehr gut. Professor Vektor dagegen hat uns wieder Unmengen aufgegeben.“ Ron grinste sie an, Hermine und Hausaufgaben ach sah sie bezaubernd aus wenn sie über Hausaufgaben sprach: „Mensch Hermine reg dich nicht so auf die hast du doch innerhalb weniger Minuten doch erledigt.“ Die beiden zankten sich den ganzen Weg bis zum Gemeinschaftsraum, Harry hielt es für besser wenn er nichts sagte sondern ihnen einfach folgte, doch auf einmal sah er nichts mehr alles um ihn herum war schwarz.

## Zarte Knospen der Liebe

„Rate wer ich bin!“, flüsterte Harry eine Mädchen Stimme ins Ohr. „Pansy Schatz bist du das?“, fragte Harry mit einem Lächeln auf dem Gesicht welches Ginny die hinter ihm stand natürlich nicht sah. Diese Antwort brachte ihm einen ordentlichen Hieb in die Rippen ein.

„Bitte willst du mich verarschen?“, fragte Ginny, doch Harry konnte sich vor lachen gar nicht mehr einkriegen. Ginny stieß ihm immer wieder in die Rippen und Harry startete einen Fluchtversuch in Richtung Gemeinschaftsraum. Sehr weit kam er jedoch nicht denn in einem Seitengang hörte er ihm sehr vertraute Stimmen. Er winkte Ginny zu sich und gab ihr zu verstehen, dass sie leise sein sollte.

Hermine und Ron waren unterdessen einfach weitergegangen und bemerkten nicht, dass Harry aufgehalten wurde, sie stritten sie wie immer.

Es war immer sehr spaßig sich mit Hermine zu streiten dachte sich Ron, doch noch viel besser würde er es finden wenn er es schaffen würde Hermine seine Gefühle zu gestehen. So beschloss er kurzer Hand Hermine in den kleinen Seitengang einen Korridor, bevor sie den Gemeinschaftsraum sahen, hinein zu ziehen.

„Her...Hermine ich... ich muss dir wa...was sa...sa...sagen. Ich...ich ha...habe mich in d...d...dich ver...“, stotterten Ron vor sich hin. Hermine die ahnte was er sagen wollte konnte nicht anders sondern gab Ron einen Kuss direkt auf den Mund. Hätte das jemand gesehen man hätte nicht sagen können wer schneller rot geworden war. „Du in mich?“, fragte Ron zaghaft. (A/N: Er ist noch so benommen von dem Kuss.) Hermine nickte und die beiden näherten sich noch einmal an und ihre Lippen trafen auf einander und sie hatten das Gefühl wie auf Wolken zu schweben.

Doch auf einmal vernahmen die beiden leises gekichere und dann Geklatsche, es waren Harry und Ginny die sich an geschlichen und den letzten Kuss beobachtet hatten.

Hermine und Ron wurden noch roter als zuvor als Ginny meinte: „Das könne Harry und ich aber wesentlich besser“ und Harry darauf antwortete: „Wir haben aber auch schon viel mehr Zeit zum Üben gehabt.“

Dann machten sie sich weiter auf den Weg, nannten der fetten Dame das Passwort, belegten ihre Stammplätze am Kamin um ihre Hausaufgaben zu machen und waren sehr erstaunt das Professor McGonagall auf einmal vor ihnen stand: „Auf ein Wort bitte in mein Büro sie vier.“ Ron der noch so glücklich war endlich mit Hermine zusammen zu sein übertrieb es ein wenig: „Oh, von mir aus auf einen ganzen Satz wenn sie mögen Professor.“

Die anderen drei bekamen sich bei dem verdutzten Gesichtsausdruck von McGonagall einen Lachkrampf. „Sie werden Donnerstagabend um 19.00 Uhr bei mir Nachsitzen. So etwas lasse ich mir nicht bieten Mr. Weasley und jetzt kommen sie bitte.“ Professor McGonagall drehte sich um und ging hinaus, die vier klappten ihre Hausaufgaben zu und folgten ihr.

Als sie das Büro betraten wies Professor McGonagall die vier an sich zu setzten. „Es geht um folgendes, Albus hat mir von dem Horkrux erzählt den sie in einer Höhle gefunden haben.“ „Es war eine Fälschung“, unterbrach Harry Professor McGonagall, „es lag aber ein Brief darin von jemandem mit den Initialen R.A.B., er wollte das Medaillon zerstören, doch ob er es geschafft hat weiß ich nicht.“

McGonagall forderte von Harry das gefälscht Medaillon: „Ich werde es an Alastor Moody und Nymphadora Tonks weiter geben wenn sie erlauben, damit sie es überprüfen und diese Person und das echte Medaillon finden.“

Harry nickte. „Schön, schön“, murmelte sie vor sich hin, „sehr gut, ja in Ordnung. Ach so worum ich sie noch bitten möchte, wenn sie Post erhalten, öffnen sie sie fernab neugieriger Augen, denn sie werden auch ihre Einladungen zu den Ordensversammlungen per Post erhalten. So und jetzt gehen sie wieder in den Gemeinschaftsraum und erledigen sie ihre Hausaufgaben.“

Plötzlich klopfte es an der Tür und ein sehr besorgter Professor flitwick stand in der Tür.

## Ein letzter warmer Sommertag

„Ja bitte Professor, gibt es denn so wichtiges?“ „Entschuldigen sie bitte vielmals aber die maulende Myrthe versucht gerade Ms. Gordon in ihrer Toilette zu ertränken, wieso weiß ich leider auch nicht.“, piepste der kleine Lehrer. Professor McGonagall scheuchte die vier aus ihrem Büro und folgte Professor Flitwick zu besagter Toilette.

Am nächsten Morgen als Harry, Ginny, Ron und Hermine verschlafen die große Halle betraten und zum Tisch der Ravenclaws sahen stellten sie fest das Sarah Gordon den Angriff von Myrthe doch recht Heil überstanden hatte. Gerade als sie sich selber gesetzt hatten um zu frühstücken kamen die Posteulen und wie McGonagall es ihnen angekündigt hatte bekamen sie Post vom Orden.

Am Absender erkannte Hermine jedoch das die Briefe von Tonks und Moody waren, Harry riss Hermine den Brief aus der Hand und seine Augen begannen zu leuchten:

*Lieber Harry, Ron, Ginny und Hermine,  
in besagter Sache die uns von Professor McGonagall übertragen wurde haben wir uns daran gesetzt um unsere mysteriöse Person zu finden. Wir treffen uns heute um Mitternacht in der großen Halle um den Stand der Dinge zu besprechen. Alle Lehrer, sowie Mr. Filch wissen bescheid das ihr um diese Zeit euren Gemeinschaftsraum noch einmal verlassen dürft. Seid pünktlich und tragt den Tarnumhang.*

*Alastor Moody*

*Nymphadora Tonks*

„Meinst du dass sie einen gefunden haben Harry?“, wollte Ginny wissen doch Harry zuckte nur mit den Schultern. Nachdem sie ausgiebig gefrühstückt hatten gingen die vier in die Bibliothek, sie hatten sich vorgenommen nach neuen Verteidigungs- und Schutzzaubern zu suchen und dann zu lernen.

Sie schrieben sich das wichtigste heraus und gingen dann in das leere Verteidigungsklassenzimmer um diese zu üben.

Vom ganzen üben sehr geschlaucht, aber glücklich gingen sie zum Mittagessen. Sogar Hermine und Ginny taten sich von allem zweimal auf, nach dem Mittag dann so hatten sie es beschlossen wollten sie Hagrid besuchen zu gehen.

Doch als sie anklopfen machte ihnen keiner auf, da sie aber Fang in der Hütte bellen hören konnten, nahmen sie an das Hagrid gerade bei seinem Halbbruder Grawp war.

Während Harry und Ginny wieder hoch ins Schloss gingen um sich ihre Badesachen zu holen, machten Ron und Hermine ein Spaziergang über die Ländereien.

Sie gingen Händchen haltend über die Wiesen zu einer alten Trauerweide und setzten sich an ihren Stamm. „Hermine?“, flüsterte Ron ihr ins Ohr, „weißt du das ich seit der vierten Klasse in dich verliebt bin?“

Hermine lächelte ihn an und legte ihren Kopf auf seine Schultern: „Ich doch auch mein Schatz.“ Ron drehte seinen Kopf und staunte Hermine mit großen Augen und offenem Mund an.

Sie blickte ihn an und sie versanken in einen zärtlichen Kuss nach dem anderen. „Ich liebe dich Hermine“, sagte Ron. „Ich liebe dich auch“, sagte sie und die beiden schliefen aneinander gekuschelt in der warmen Mittagssonne ein.

Die anderen beiden nutzten einen der letzten heißen Tagen um noch einmal schwimmen zu gehen.

Harry und Ginny lieferten sich eine Wasserschlacht nach der anderen, schwammen um die Wette, spielten

mit dem Riesenkraken, tunkten sich gegenseitig unter oder gaben sich lange zärtliche Unterwasserküsse.

Als es dämmerte gingen die beiden wieder zu Schloss hinauf: „Ginny weißt du eigentlich das du mich zum glücklichsten Menschen der Welt machst?“ Doch mehr als ein verliebtes lächeln brachte sie nicht über ihre Lippen, denn diese klebten schon wieder an Harrys. So brauchten sie anstatt der normalen 10 Minuten eine halbe Stunde bis sie wieder im Schloss waren, da sie immer wieder stehen blieben um sich zu küssen.

Als sie sich zu Hermine und Ron an den Gryffindortisch setzten schauten sie die beiden an und man konnte es ihnen ansehen, sie waren genau so glücklich und verliebt wie Ginny und Harry. Bald war auch dieser Tag geschafft, heute Abend noch das Treffen mit Tonks und Moody und morgen würden die Auswahlspiele für den letzten Jägerposten stattfinden.

# Ordenstreffen und Auswahlspiele

Es war noch eine viertel Stunde bis das Treffen mit Moody und Tonks beginnen sollte, Harry, Ginny und Hermine standen im Gemeinschaftsraum und warteten auf Ron der seit 10 Minuten im Jungenwaschraum war und immer noch nicht wieder gekommen war.

„Mach hin Ron sonst gehen wir ohne dich.“, rief Ginny nach oben, als Ron auf der Treppe aufgetaucht war und auf sie zukam. Er schlüpfte mit den anderen unter den Tarnumhang und sie machten sich auf den Weg in die große Halle.

Pünktlich auf die Sekunde betraten die vier die große Halle und setzten sich zu Moody und Tonks. „Also gut, was habt ihr heraus gefunden.“, hakte Harry sofort nach.

Moody und Tonks berichteten das sie R.A.B. als Sirius jüngeren Bruder Regulus ausmachen konnten, er war gestorben und die beiden hatten ihn exhumieren lassen und dabei hatten sie das zerstörte Medaillon gefunden, welches sie Harry übergaben, jetzt kam auch noch Professor McGonagall dazu die noch ein Treffen mit den Schulräten hatte.

Tonks erzählte weiter das sie auch raus gefunden hatten, dass die Schlange Voldemorts Nagini mit dem Avada Kedavra zerstört werden kann, da sie in erster Linie immer noch ein Lebewesen ist.

Von Helga Hufflepuffs Kelch gab es jedoch nichts neues, mehrere Mitglieder des Ordens waren insgeheim mit der Suche nach ihm beauftragt.

Jedoch hatte Tonks raus gefunden das das Armband, welches Rowena Ravenclaw zu ihrer Hochzeit bekommen hat ebenfalls ein Horkrux sei und sie weiterhin auf der Suche nach diesen beiden Horkruxen waren.

Moody hatte beschlossen Nagini erst zum Schluss zu töten da Voldemort ihnen sonst auf die Schliche kommen könnte. Nachdem die sieben nach 2½ Stunden fertig waren scheuchte Professor McGonagall die vier Gryffindors zurück in ihre Schlafsäle. Die vier schlüpfen unter Harrys Tarnumhang und schlichen wieder nach oben.

Im Gemeinschaftsraum setzten sie sich an ihre Stammpplätze am Kamin und sprachen über die Dinge die sie so eben erfahren hatten. Als Ginny nach einiger Zeit kalt wurde setzte sie sich auf Harrys Schoß und kuschelte sich bei ihm an, woraufhin er seine Arme um sie legte um sie zu wärmen. Hermine die mit Ron auf dem Sofa saß legte ihren Kopf auf seine Schulter und Ron strich ihr sanft über die Haare. Sie sprachen noch so lange, dass ihnen irgendwann einfach die Augen zu fielen.

Am nächsten Morgen als Harry so langsam wach wurde vernahm er eine äußerst wütende Stimme, welche auch zu den drei noch schlafenden durchdrang: „Das kann ja wohl nicht war sein. Sagen sie haben die Gründer unserer Schule die Schlafsäle umsonst erbauen und trennen lassen? Ich verlange eine Erklärung von ihnen!“ Als Ginny von diesem Gebrüll geweckt, ihre Augen öffnete erblickte sie das puterrote Gesicht von Professor McGonagall und sie verstand auch sofort warum sich ihre Hauslehrerin so aufregte. Sie hatten wohl noch so lange miteinander gesprochen, dass sie an Harry Brust und Hermine und Ron Arm in Arm eingeschlafen waren und das war bei getrennten Schlafsälen überhaupt nicht erlaubt.

Als alle anderen Gryffindors zum Frühstück gegangen waren erklärten sie Professor McGonagall das sie gestern Abend noch über ihre Sitzung gesprochen hatten, da sie dieses nicht im Schlafsaal machen wollten um nicht belauscht werden zu können. Professor McGonagall verdrehte noch ein paar Mal die Augen und schickte sie dann in die große Halle.

Harry, Ron und Ginny frühstückten schnell eine Kleinigkeit, denn in einer halben Stunde sollte das Auswahlspiel für den letzten Jägerplatz in ihrem Quidditchteam stattfinden.

Harry hatte das Gefühl das das halbe Haus Gryffindor zu dem Auswahlspiel sich angemeldet hatte. Darunter waren auch seine Klassenkameraden Seamus Finnigan und Dean Thomas, leider aber auch Romilda Vane.

Nach den ersten Testflügen waren nur noch zehn übrig, darunter auch Dean und Seamus, nach einer weiteren halben Stunde wurde Seamus dann neuer Jäger in der Mannschaft, da Dean anscheinend Probleme damit hatte wenn Ginny durch seine Pässe ein Tor erzielen konnte.

Danach gingen die drei unter die Dusche und dann zum Mittagessen. Zwischen einem Stück Kartoffel und Hähnchen hatte Harry eine Idee und machte sich gleich nach dem Mittagessen daran diese in die Tat umzusetzen.

# Ferienplanung mit einem Werwolf

Am nächsten Morgen überlegte Harry noch einmal ob er wirklich eine gute Entscheidung getroffen hatte, als er Seamus den Jägerposten gab. Doch eigentlich musste er zugeben, dass an Seamus Leistungen sowie seine Qualitäten als Quidditchspieler recht ordentlich waren. Er stieg aus dem Bett und ging in den Waschraum um zu duschen.

Eine halbe Stunde später als er den Gemeinschaftsraum betrat, saß Ginny schon mit sehnsüchtigem Blick in einem Sessel und wartete auf ihn. Nachdem sich dann auch Hermine und Ron aus einem ihrer klebrigen Küsse gelöst hatten gingen sie in die große Halle zum Frühstück.

Während Ginny, Harry und Demelza sich über die kommende Quidditchsaison (noch nicht ahnend das sie ihr erstes Spiel gegen Slytherin gewinnen würden) unterhielten, schimpfte Hermine mit Ron weil er seine Hausaufgaben im Gryffindorturm vergessen hatte und dadurch wahrscheinlich zu spät zum Unterricht kommen würde.

Das Frühstück der vier wurde sehr unterhaltsam, dann gingen sie langsam in den Unterricht, während Ron wieder hoch eilte um seine Hausaufgaben zu holen. Einige Schulstunden und einen riesigen Berg Hausaufgaben später trafen sie sich beim Mittagessen wieder und Ginny berichtete den anderen weshalb Sarah Gordon (A/N: Sie ist mit Ginny in der sechsten Klasse aber in Hufflepuff) von Myrthe attackiert wurde.

Sarah Gordon hatte mit ihrer Freundin Monika Meyer schlecht über Harry geredet und daraufhin hat die maulende Myrthe sie kopfüber in die Toilette gesteckt. „Oh Ginny dann würde ich dir als seine Freundin raten nie zu Myrthe zugehen sie ist nämlich auch in Harry verknallt.“, raunte Ron seiner Schwester zu, dieser Satz brachte ihm daraufhin einen heftigen Seiten Hieb von seiner Schwester ein.

Doch mehr Zeit um ihren Bruder zu ärgern hatte sie nicht da die drei wie sie noch in den Nachmittagsunterricht mussten.

Nach der Doppelstunde Verteidigung gegen die dunklen Künste beschloss Harry sein Vorhaben in die Tat umzusetzen. Er sagte Ron und Hermine er würde Lupin etwas über seinen Vater fragen wollen und die beiden verstanden das er dabei lieber mit Lupin alleine sein wollte.

„Ähm Professor Lupin ich habe da mal eine ganz wichtige Frage an sie.“, sagte Harry. „Also Harry in der Freizeit und auch dann wenn kein Unterricht ist sage bitte Remus zu mir, sonst komme ich mir so alt vor.“ „O.K. Remus ich wollte dich fragen, ob ich weil ich noch nie in Godrics Hollow war, in den Weihnachtsferien dort hindürfte?“

(Remus dachte nach und nickte langsam mit dem Kopf)

Und am besten wäre es natürlich wenn ich nicht alleine fahren würde sondern auch noch meine besten Freunde mitnehmen könnte!“ „Ja Harry ich kann es dir nicht versprechen aber ich werde mit Professor McGonagall darüber reden und sehen was ich machen kann.“ Harry bedankte sich bei ihm und ging zurück in den Gemeinschaftsraum.

# Das Grauen kommt in der Nacht

Auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum fühlte sich Harry sehr merkwürdig, er drehte sich um doch er konnte niemanden hinter sich entdecken. Er war sich jedoch sicher, dass etwas nicht stimmte, dann hörte er ein komisches Kreischen und musste zu seinem entsetzten feststellen, dass es nur ein paar Erstklässlerinnen waren die versuchten mit Mrs. Norris zu schmusen.

Er beschleunigte seine Schritte, der Korridor indem er jetzt bog war selbst für ihn unheimlich und ein Schauer durchfuhr ihn. Harry drehte sich noch einmal um in der Hoffnung zu entdecken was hier so merkwürdig war, doch der Korridor war bis auf ihn leer.

Am Portraitloch angekommen musste er feststellen, dass die fette Dame im Nebenportrait bei einem edel aussehenden Herren, vermutlich sogar ein Lord, saß und ziemlich betrunken war. Harry klopfte mit zur Faust geballten beben das Portrait in dem sich die fette Dame befand, doch sie machte keine Anstalten in ihr Portrait zurück zukehren um ihn einzulassen.

„So eine Unverschämtheit, mit so einer wichtigen Aufgabe am helllichten Tage Alkohol trinken, ich glaube das ich Professor McGonagall berichten muss das sie nicht mehr in der Lage sind hier ihre Arbeit zu verrichten.“, sagte Harry in gespielt ernstem Ton. Doch wie vermutet zog diese Aussage und die fette Dame kehrte an ihren Platz zurück und ließ Harry sogar ohne das Passwort zu nennen ein.

Der Gemeinschaftsraum war voll wie immer, Hermine hatte einen ganzen Tisch für ihre Hausaufgaben in Beschlag genommen, Ron spielte mit Seamus Zauberschach und war wie meistens am gewinnen, doch von Ginny fehlte jede Spur. Von Hermine erfuhr er das sie mit einer Freundin weg war. So setzte sich Harry zu Hermine an den Tisch und machte seine Hausaufgaben.

Als Ginny spät abends wieder kam gab sie Harry nur noch einen kleinen Kuss und ging dann sofort zu Bett und Harry überlegte was zwei Mädchen denn machen das sie so kaputt wieder gekommen ist(A/N: Nichts schweinisches denken!)

In dieser Nacht träumte Harry nur wirres und schreckliches, erst wurde er von laufenden Buchstaben verfolgt und Peeves versuchte ihm zu helfen und dann fand er sich in einer Gegend wieder die er nicht kannte. Es war dunkel und roch nach Verwesung, Leichen pflasterten seinen Weg und er wusste immer noch nicht wo ihn seine Füße hintrugen.

Er sah Sirius und seinen Vater tot auf dem Boden liegen und auch seine Mutter und Dumbledore lagen hier, doch als er Dumbledore ins Gesicht sah merkte er das er noch atmete und als auch Dumbledore Harry sah sagte er: „Harry wenn du auf die Stärkste Macht vertraust, kann dir nichts passieren! Du schaffst es, habe nur vertrauen in dich und deine Mitstreiter.“

Dann schloss er die Augen und schon wieder musste Harry mit ansehen wie Albus Dumbledore starb. Doch das ihm das schlimmste noch bevor stand ahnte er. Er sah auch noch Ron und Hermine, die Zwillinge, Bill und Fleur, Molly und Arthur, seine Freunde aus der DA, Moody, Kingsley, der ganze Orden schien hier gewesen zu sein und alle waren gefallen.

Harry richtete seinen Blick wieder gerade aus und erblickte in der Ferne zwei Personen, die kleinere von beiden lag flach auf dem Boden und die größer hielt etwas über sie was metallisch glänzte. Harry merkte wie er schneller wurde, dann erkannte er die beiden Gestalten, es waren Ginny und Voldemort.

Er hielt ein Messer über ihr Herz und die Messerspitze berührte schon die Bluse und als Voldemort Harry sah stieß er zu und schrie: „Du bist an allem hier Schuld. Der große Harry Potter hat seine Freunde in den Tod geschickt. Sie sind nur wegen dir gestorben.“

Harry schrie und wachte Schweißgebadet auf und eines war sicher hier stimmte etwas nicht so einen realen Traum hatte er noch nie gehabt, doch Ron lag schnarchend in seinem Bett und sabberte wie immer sein Kissen voll, doch als er Harrys Schrei hörte wachte er ruckartig auf. „Harry was ist los? Ist es Du-weißt-schon-wer?“

Hat er wieder jemanden angegriffen den wir kennen?“, wollte Ron mit einem besorgten Gesichtsausdruck wissen, als Harry nicht reagierte sprach er weiter: „Neville lauf zu McGonagall und Madam Pomfrey schnell!“ Neville hüpfte aus dem Bett und stürmte los und keine 10 Minuten später war er mit beiden zurück im Schlafsaal.

Madam Pomfrey fühlte seine Stirn, sie war glühend heiß und als Harry immer noch keine Reaktionen zeigte wurde er in den Krankenflügel gebracht.

Dort angekommen wurde er auf Herz und Nieren geprüft und sie entdeckten die Ursache. Einen Zauber der aus unsichtbarem Nebel besteht wenn er ausgesprochen wurde, sich im Gehirn der verfluchten Person festsetzt und die größten Ängste einem so real vorgaukelt das man daran stirbt wenn der Zauber nicht rechtzeitig wieder neutralisiert wird.

Inzwischen hatte Professor McGonagall das ganze Kollegium dazu gerufen und Professor Flitwick und Lupin machten sich mit Hilfe von Madam Pomfrey daran Harry von diesem Fluch zu erlösen.

Harry hatte das Gefühl als wären Jahre vergangen, als er die Augen wie öffnete. Seine Hand, sowie ein Teil seiner Bettdecke waren total durchnässt und irgendetwas rotes kitzelte ihn an der Nase so das er niesen musste. Der Nieser war so laut gewesen, das die Person mit den roten Haaren aufgewacht war und ihn mit roten, verweinten Augen ansah.

Es war Ginny.

Ihr stockte der Atem sie hatte große Angst gehabt das er nie wieder aufwachen würde, sie nahm Harry in den Arm und umarmte ihn so fest als ob sie ihn nie wieder loslassen wollte.

Doch als Ron und Hermine kamen ließ sie von ihm ab und setzte sich weiterhin seine Hand halten in den Sessel in dem sie den letzten Monat verbracht hatte. Die drei berichteten Harry was er so verpasst hatte in der Zeit in der er hier geschlafen hatte.

So war das erste Quidditchspiel Slytherin gegen Ravenclaw gewesen indem die Ravenclaws Haushoch gesiegt hatten. Den ganzen Tag über kamen sämtliche Freunde Harrys, so wie auch alle Lehrer. Lupin war der letzte der kam und auch er umarmte Harry(A/N: Harry ist Remus mittlerweile wie ein Sohn doch das sagt er ihm nicht, weil er glaubt das Harry das albern findet.), als er sich wieder verabschiedete sagte er noch kurz: „Ach und Harry, Professor McGonagall ist einverstanden unter der Bedingung das ständig einer vom Orden bei euch ist.“

„Aja, also wenn das wirklich sein muss würdest du diese Aufgabe übernehmen? Tonks kann natürlich auch kommen.“, fragte Harry rasch bevor Lupin weg war. Er nickte zustimmend und verließ den Krankenflügel. Seine drei Freunde sahen ihn verwirrt an: „Wovon hat er gerade gesprochen?“ fragten sie wie aus einem Mund.

# Heiß und Kalt

„Seid doch nicht alle so neugierig ich sag's euch schon noch früh genug“, sagte Harry mit einem breiten Grinsen im Gesicht: „Es ist eine Überraschung und die wird noch nicht verraten.“

Ginny konnte nicht glauben, dass ihr Freund ihr etwas verheimlichte und versuchte mit ihrem Dackelblick doch etwas aus Harry heraus zu bekommen.

Doch egal was Hermine, Ron und Ginny anstellten sie brachten kein Ton aus Harry heraus und man sah ihnen an das sie sich darüber ärgerten.

Bei dem Anblick ihrer Gesichter musste Harry so lachen, dass er einen Hustenanfall bekam.

Madam Pomfrey kam zu seinem Krankenbett gestürmt, als sie jedoch bemerkte das nichts war ging sie wieder und Harry erzählte ihnen das Professor McGonagall sowie alle anderen Lehrer auch, vermuteten das es Du-weißt-schon-wer gewesen ist der ihm den Fluch aufgehalst hatte.

Dann begann er ihnen die ganze Geschichte zu erzählen, wie er sich verfolgt gefühlt hatte und, und, und. Doch von dem was er geträumt hatte erzählte er nichts.

Als Ginny erneut versuchte ihm vergeblicher Weise sein Geheimnis zu entlocken schnitt sie so Gesicht, das Harry nicht anders konnte als laut los zu lachen, was dazu führte das Madam Pomfrey erneut kam und seine drei Freunde aus dem Krankenflügel verscheuchte.

„Mr. Potter braucht seine Ruhe. Gehen sie jetzt oder ich behalte ihn noch länger hier“, rief sie ihnen hinter her. „Das ist ein Krankenflügel und keine Kicheranstalt, was denken die denn wo sie sich befinden?“, sagte sie zu sich selbst und ging Kopfschüttelnd in ihr Büro zurück.

Drei Tage später wurde Harry aus dem Krankenflügel entlassen und er bemerkte, dass draußen schon der erste Schnee lag.

Als er so aus dem Fenster blickte hörte er etwas knurren, ersah sich nach dem Geräusch um und musste feststellen das es sein Magen war und so machte er sich auf den Weg zum Frühstück.

Es war Anfang Dezember und die große Halle wurde schon festlich geschmückt, was wohl daran lag das heute der erste Advent war, überlegte Harry.

Weiter hinten in einer Ecke neben dem Lehrertisch stand Hagrid und stelle gerade eine seiner Monstertannenbäume, die er extra für Weihnachten züchtete auf. Als er Harry sah rief er: „Hey Harry, wieder alles in Ordnung?“ Er nickte und winkte ihm zu, zum Zeichen das er ihn gehört und gesehen hatte.

Harry besah sich den Gryffindortisch und entdeckte weiter vorne Hermine, Ginny und Ron. Er ging zu ihnen hin, holte sich einen sehr langen und intensiven “Guten Morgen“ Kuss bei Ginny ab, setzte sich zu den anderen und begann zu frühstücken.

Während des Frühstücks beschlossen die vier nachher aufs Schlossgelände zu gehen und eine Schneeballschlacht zu veranstalten. Als Ron meinte, dass Harry und er die Mädchen schon schlagen würden, weil die so etwas eh nicht könnten und Harry begeistert zustimmte, beschlossen Hermine und Ginny, das Harry und Ginny gegen Ron und Hermine spielen würden.

Das gefiel den beiden zwar nicht, doch als Ginny Harry und Hermine Ron damit drohte ihn einen Monat zu ignorieren gaben Ron und Harry nach.

Die Schneeballschlacht lief jedoch nicht so ab wie sie sollte, nachdem sich Ron um seine eigene Achse gedreht hatte um den Ball weiter zu werfen, um Ginny genau zu treffen und dabei dann aber Hermine getroffen hatte, widmeten sich die Pärchen ihren ganz eigenen Schlachten.

Harry und Ginny lagen knutschend im Schnee als sich hinter ihnen jemand räusperte: „Chrm, also bitte meine Herrschaften, können sie sich nicht benehmen und das in ihren Gemeinschaftsräumen machen?“

Es folgte ein Moment des Schweigens bevor Professor Lupin in schallendes Gelächter, auf Grund der verduzten und beschämenden Gesichter der beiden ausbrach: „Harry, Professor McGonagall möchte dich und Hermine sprechen. Weißt du wo sie ist ich kann sie im Schloss nirgendwo finden?“ Ginny und Harry begannen nun auch laut zu lachen und zeigten nur auf ein Knäuel von Kleidung das sich wild knutschend durch die Gegend rollte.

Da Lupin die ganze Sache schon peinlich genug war, bat er Harry darum Hermine zu holen und dann mit ihr zum Schlosstor zu kommen wo er auf die beiden warten würde um mit ihnen ins Büro der Schulleiterin zu gehen.

Harry tat worum er gebeten wurde und holte Hermine. Ron war zwar nicht ganz so begeistert davon, doch als Hermine ihm mit einem verschmitzten Grinsen andeutete, das sie nachher da weiter machen würden wo sie jetzt aufgehört hatten gab Ron sich zufrieden und rief noch: „Ich reserviere uns schon mal ein kuscheliges Plätzchen im Turm.“ Hermine, Lupin und Harry waren allerdings schon auf dem weg zu McGonagall. Lupin nannte das Passwort und der Wasserspeier gab den Weg zum Büro frei wo sie schon freudig von McGonagall empfangen wurden.

# Gespräche und Weihnachtsplätzchen

Nachdem Harry und Hermine mit Lupin ins Schloss gegangen waren machten sich Ginny und Ron auf den Weg in den Gryffindorturm. „Sag mal Schwesterherz ist das eigentlich...was Ernstes jetzt zwischen dir und Harry oder wie?“, fragte Ron und man konnte ihm deutlich ansehen das er noch immer damit ein Problem hatte das seine kleine Schwester einen nein Seinen besten Freund zum Freund hatte.

„Ich hab' dir schon mal gesagt das dich das nichts angeht was ich mit Harry mache. Kapiert's endlich“, fauchte Ginny ihn an. „Äh...ähm...ich...Ginny ich mach mir doch nur...Sorgen...genau. Ich finde du bist noch zu jung für...“ „Ja Ronnielein? Für was bin ich noch zu jung?“ „Ja also...ach du weißt doch was ich meine!“ „Nein. Was meinst du denn Ron?“ „Oh Ginny stell dich nicht so an du weißt schon du und...und Harry...“

„Ach so ist das mich zu jung nennen, es aber selber noch nicht einmal aussprechen können. Ich sag's dir jetzt zum letzten Mal, HALT DICH DA RAUS!“, schrie sie ihren Bruder an, zischte an ihm vorbei und betrat alleine den Gemeinschaftsraum.

Einen kurzen Moment lang blieb Ron im Korridor stehen und sprach zu sich selbst: „Ich hoffe doch mal, das das nein bedeutet hat.“ Er seufzte und ging ihr hinterher.

„Remus, Mr. Potter, Ms. Granger schön, dass sie so schnell gekommen sind, setzten sie sich bitte.“ Sie setzten sich in die bequemen Sessel und schon begann Professor McGonagall wieder zu sprechen.

„Komme ich auch gleich zum ersten Punkt, Ms. Granger da ich ja meinen Posten als Hauslehrerin von Gryffindor nicht abgegeben habe, ist ein Problem aufgetaucht.

Es geht darum das die Schüler die hier bleiben möchten, sich normalerweise immer auf einer Liste eintragen müssen. Dieses Jahr müssen wir das ein bisschen anders machen und aus Sicherheitsgründen auch schon etwas früher.

(Hermine nickte ihr zum Zeichen das sie verstanden hatte zu.)

Sie werden die nächsten vier Nachmittage nach Ende des Unterrichts, je zwei Stunden damit verbringen sich von jedem Schüler persönlich sagen lassen wo er die Ferien verbringen möchte. Sie erhalten von mir eine komplette Liste mit allen Namen der Schüler.

Sollte ein Schüler nicht bei ihnen vorbei gekommen sein, melden sie mir denjenigen bitte. Sollten sie das ganze nicht alleine bewältigt bekommen oder wollen wenden sie sich an Mr. Weasley, er hat ihnen dann dabei zu helfen.“

Sie übergab Hermine eine sehr dicke Pergamentrolle auf der alles nötige darauf stand und sprach dann weiter. „Das wäre dann alles, sie können gehen. „In Ordnung Professor.“, sagte Hermine stand auf und verließ das Büro.

Harry saß noch ganz still in seinem Sessel, wenn sie so am reden war würde es wohl das Beste sein sie dabei nicht zu unterbrechen. „So kommen wir zu ihnen Mr. Potter, Professor Lupin hatte mir ihre Bitte überbracht und ich bin damit ja auch einverstanden. Doch seit kurzem ist es leider unumgänglich das Briefe, die von einem Ordensmitglied nach Hogwarts kommen nicht überprüft werden.

Dadurch ist mir eine Einladung von Mrs. Weasley, die an sie adressiert war untergekommen ist. Da ich von Professor Lupin erfahren hatte, das die Sache mit den Ferien eine Überraschung für ihre Freunde werden soll, dachte ich mir, das sie das mit Mrs. Weasley alleine klären.

Sie werden mittels meines Kamins zu ihr flohen, die Angelegenheit mit ihr Besprechen und dann nach Hogwarts zurückkehren. Sie erwartet sie bereits.“ Als sie ihren Redeschwall beendet hatte, musste sie erst einmal tief durchatmen. „Wenn sie zurückkommen, sagen sie einfach Hogwarts. Man erwartet sie, gehen sie bitte.“ Harry ging zu dem Kamin, nahm eine Hand voll Flohpulver, stieg in den Kamin und sagte: „Zum

Fuchsbau.“

Kaum war Harry im Fuchsbau angekommen wurde er von Mrs Weasley fast erdrückt. Sie setzten sich an den Tisch in der Küche tranken Tee, aßen selbstgebackene Plätzchen und Harry erzählte ihr was er in den Ferien vorhatte.

Nachdem Molly gehört hatte was er alles in seinen ersten Wochen der Sommerferien in Godric's Hollow erlebt hatte, war sie ganz gerührt. Sie stimmte unter der Bedingung, dass sie alle am heiligen Abend zu ihr nach Hause kamen zu.

Sie umarmte Harry ein letztes Mal, steckte ihm noch einen Haufen Plätzchen zu und schon war Harry im Kamin verschwunden.

## Ein peinlicher Vorfall

„Ach Potter da sind sie ja schon wieder, haben sie alles Wichtige mit Molly geklärt?“, wollte Professor McGonagall wissen. Harry nickte „Wir werden aus Hogsmead dorthin apparieren da wir zu vier...fünft nicht in einen Kamin passen und die drei vorher noch nicht wissen sollen wo wir die Ferien verbringen.“ Sie und Lupin nickten, woraufhin Harry das Büro verließ und in den Gemeinschaft zurückkehrte.

Sehr weit kam Harry allerdings nicht da er ihm eine rote Haarmähne die Sicht verdeckte und ihn die dazugehörige Person fast umwarf, sobald er durch das Portrait getreten war.

Es war Ginny. Als er wieder Halt hatte gingen die beiden zu den Sesseln wo auch schon Ron und Hermine saßen und schmusten. Plötzlich begann Ron mit seinem Kopf zu zucken und in der Gegend umher zu schnüffeln: „Was...Harry...ich...wie...das sind Moms leckere Weihnachtsplätzchen, aber Harry sag wie bist du daran gekommen?“ Hermine, Ginny und er mussten erst einmal herzlich lachen wenn es um etwas essbares geht, war Ron der erste der es roch und Harry erzählte von der Einladung und der Eulenüberwachung des Ordens.

„So sind wir dann Heilig Abend im Fuchsbau und feiern mit eurer ganzen Familie.“, schloss Harry seinen Vortrag. „Was? Mom hat uns nur einen Tag eingeladen und die restlichen Ferien müssen wir hier versauern? Das kann ja wohl nicht war sein.“, tobte Ron herum, „was für eine Frechheit wenn kann sie uns gleich für die ganze Zeit einladen, ganz oder gar nicht.“

Als Harry seinen besten Freund so toben sah, schlich sich ein kleines verschmitztes und zugleich hinterlistiges grinsen auf sein Gesicht, was den beiden Damen der runde natürlich nicht verborgen blieb. „Schatz, was weißt du was wir nicht wissen?“, schalt Ginny ihren Freund du auch Hermine und Ron blickten ihren besten Freund neugierig an.

Doch Harry schüttelte den Kopf: „Ich verrate nichts, zumindest noch nicht. Es ist eine Überraschung für euch und entweder ihr geduldet euch oder ihr habt Pech und geht gleich in den Fuchsbau und kommt nicht mit.“

Das passte Ginny ja nun gar nicht ihr Freund hatte mit ihrer Mutter ein Geheimnis, unfassbar sie konnte es nicht glauben die beiden verheimlichten ihr was. „Aber ich kann euch dreien eines Versprechen es gefällt euch, da bin ich mir ziemlich sicher.“

Die nächste Schulwochen ging nur schleppen voran und selbst Hermine vermutete das diese Wochen überhaupt kein Ende nehmen würde. Der Unterrichtsstoff war sehr anspruchsvoll gewesen und gerade Harry hatte das Gefühl, das in der Zeit die er vor kurzem noch im Krankenflügel verbracht hatte, ein halbes Jahr an Unterrichtsstoff nachholen zu müssen.

Nun war es auch so weit das Hermine sich um die Angelegenheit mit den Ferien kümmern musste. Doch die Gesellschaft von Ron wollte sie nicht missen und so zwang sie ihn dazu ihr zu helfen.

Die beiden waren mal wieder mit ihrer Arbeit fertig, als sie beide tief in die Augen sahen und dann wie wild anfangen rumzuknutschen. Doch irgendwie fehlte den beiden ein gemütlicher Sessel und anstatt einen zu zaubern nahmen die den Lehrertisch.

Die beiden konnten ihre Leidenschaft nicht mehr bremsen und Ron begann damit Hermine die Bluse zu öffnen. Sie waren mitten in ihrem Liebesspiel als die beiden von der Tür her ein leises und immer lauter werdendes kichern vernahmen, als sie aufblickten sahen sie zwei Gryffindor Erstklässlerinnen. Als sie die beiden Mädchen anblickten, drehten die sich um und liefen zurück in den Gemeinschaftsraum und es dauerte keine fünf Minuten und ganz Gryffindor wusste bescheid.

Im Unterricht wurde nun noch mehr gefordert, in Zaubertänke mussten sie sämtliche Tränke aus dem

Gedächtnis brauen und zu den giftigen Tränken zeitgleich ein Gegengift mischen.

Professor McGonagall verlangte sämtliche Verwandlungen die sie bei ihr gelernt hatte, im abstand von zwei Sekunden wechselnd. Teekanne, Maus, Schildkröte, Weihnachtsbaum...und kein Ende in Sicht.

Der Unterricht von Flitwick war davon noch mit der erträglichste. In einer Stunde gab er ihnen die Aufgabe, die große Halle einmal vollkommen umzudekorieren und dann alles wieder so herzustellen wie sie es vor den Veränderungen gewesen war. Das ganze war auch nur dadurch erträglich da jeder Schüler für einen bestimmten Aspekt zuständig war.

Lupin dagegen, veranstaltete jede Stunde Zaubererduelle und war nicht gerade zimperlich dabei. Nachdem er zu Harry gesagt hatte er solle denken, er sei Voldemort, musste der Unterricht abgebrochen werden. Denn der Schockzauber vom Professor wurde mit so einer Wucht von Harrys Schutzschild zurückgeworfen, dass er durchs Klassenzimmer flog, hart auf dem Boden aufschlug und sich eine Gehirnerschütterung zuzog.

Doch ansonsten war nichts Großes passiert und mit jedem Tag der den Ferien näher kam wurde auch Ginny ganz unruhig, da sich so auf die Überraschung freute.

## Letzte Vorbereitungen

Jetzt waren es nur noch zwei Tage bis die vier Freunde samt Professor Lupin nach Godrics Hollow reisen würden. Doch was würde sie erwarten?

Als Harry am vorletzten Abend vor ihrer Abreise noch bei Professor Lupin war um noch einige Dinge zu besprechen, waren die anderen drei am überlegen was sie wohl erwarten würde. Sie wussten was damals passiert, laut alten Zeitungsberichten wurde alles zerstört und dort wollten sie ihre Weihnachtsferien verbringen?

„Was meinst du Hermine wie sieht es dort aus?“, wollte Ginny von ihrer besten Freundin wissen, die in den Armen ihres Bruders lag und seine Nähe genoss während ihr Freund mal wieder nicht da war. „Hm ich weiß es nicht, aber vermutlich nicht unbedingt...gut. Aber weißt du Ginny, ich möchte nicht voreilige Schlüsse ziehen, ich glaube das wäre nicht gut. Ron?.....Ron!“ „Hm hä was is' los? Schon wieder Unterricht?“

Die beiden Mädchen mussten lachen, der Tag war nur langweilig gewesen und Ron brachte es fertig auch nur eine halbe Stunde nach der letzten Mahlzeit ein zu schlafen.

„Godrics Hollow, Ferien, wir wollen wissen was du denkst wie es dort aussieht?“, brachte Hermine zwischen den immer wiederkehrenden Lachanfällen hervor.

„Also ich weiß wie es dort aussieht!“, sagte eine Stimme die vom Portraitloch herkam.

Es war Harry. Als Ginny ihren Freund entdeckte, sprang sie von ihrem Sessel auf und fiel ihm um den Hals, bevor sie ihn mitzog, in ihren Sessel setzte und auf seinem Schoß platz nahm. Dass seine Freunde neugierig waren konnte er verstehen, denn als er selber zum ersten Mal dort gewesen war, war es ein Schock für ihn.

~~~~~Rückblick in Harrys Sommerferien~~~~~

*Seit drei Tagen war Harry nun wieder im Ligusterweg und es war furchtbar wie eh und je. Doch diesmal sollte es anscheinend nicht ganz so fruchtbar werden, denn am heutigen Tag war die ganze Familie Dursley in ihren ersten Mallorca Urlaub geflogen.*

*Onkel Vernons Firma hat den größten Auftrag ihres Bestehens bekommen und so sollte der Traum vom Ferienhaus auf Mallorca endlich in Erfüllung gehen. So hatten die Dursleys kurzerhand den Kühlschrank mit Lebensmittel überfüllt und hatten Harry alleine gelassen.*

*Das konnte Harry nur recht sein er hatte beschlossen endlich einmal Godrics Hollow und somit auch das Grab seiner Eltern besuchen und das tat er auch. Kaum war er sicher, dass die Dursley im Flugzeug saßen, ging er nach draußen und rief sich den fahrenden Ritter hinunter, bemerkte dass Stan vermutlich immer noch immer unschuldig in Askaban saß. Er begrüßte Ernie und nannte ihm sein Ziel und keine 15 Minuten später war er auch schon angekommen.*

*Er beschloss als erstes seine Eltern zu besuchen, doch finden konnte er sie nicht, er hatte bestimmt alle Grabsteine dreimal abgesucht und nichts gefunden bis er einen kleinen alten Mann entdeckte der weiter hinten bei einer Art Mausoleum war.*

*„Entschuldigen sie Sir, könnten sie mir sagen wo ich das Grab von James und Lily Potter finde?“ Der Mann winkte Harry zu: „Wer bist du und was willst du an ihrem Grab?“ er schaute ihn mit einem irren funkeln in den Augen an, „nein warte du... nein du bist es wirklich.“*

*Dem Mann liefen die Tränen in die Augen und er umarmte Harry mit einer Herzlichkeit als würden sie sich schon ewig kennen. „Oh Verzeihung, du kannst dich bestimmt nicht an mich erinnern ich bin Chris Olsen ich bin euer Nachbar von gegenüber. Ich habe früher immer auf dich aufgepasst, wenn deine Eltern zu Treffen vom O.d.P. gegangen sind, da wollten sie dich nie mit hinnehmen. Deine Mom sagte immer, dass du diesen*

*verrückten Haufen noch früh genug kennen lernst.“*

*Er wusste nicht wie doch er wusste das der Mann die Wahrheit sagte: „Ja, bei ihnen roch es doch immer nach Kaffee, wenn ich mich nicht irre.“ Chris nickte und zeigte ihm dass weswegen Harry gekommen war. Das Grab seiner Eltern.*

*Er hatte es gar nicht finden können denn es befand sich in dem Mausoleum und das war abgeschlossen gewesen. Nach einiger Zeit führte Chris ihn dann zu seinem Haus oder sollte man sagen da wo es eigentlich stehen sollte.*

*Alles war Harry sah glich einer Bruchbude, damit hatte er nicht gerechnet, aber Chris ermutigte ihn hinein zu gehen. Er wollte gerade seinen rechten Fuß hinein setzten als er sich noch einmal umdrehte: „Was sind sie eigentlich?“*

*Er lachte und rief: „Ein Zauberer was sonst, das sind wir doch alle hier.“*

*Damit drehte sich Chris um und ging auf das Haus gegenüber zu welches, so vermutete Harry seines war, drehte sich auch noch einmal um und lud Harry für später zu einer Tasse Kaffee ein. Harry nickte ihm zu und betrat endlich das Haus seiner Kindheit.*

*Es war dunkel und es roch alt und als er ganz im Haus war schloss sich die schwere Holztür von alleine und es gingen einige Fackel im Flur an und schon wieder war da jemand der Harry an rief: „EINDRINGLING im Hause der Potters EINDRINGLING“, doch dann sah er Harry an und erkannte ihn: „Harry meine Junge bist du es wirklich. Ich bin's dein Grandpa Allen“*

*Es war sein Großvater, der auf einem rosa Sofa in seinem Portrait saß und ihn nicht sofort erkannt hatte, doch sein Gerufe hatte eine Hauselfe alarmiert welche mit einen leisen Plopp nun vor ihm stand. „Das mein Enkel ist Libby die Hauselfe der Potters. Libby das ist...“ Doch weiter kam er nicht denn auch die Hauselfe hatte ihn erkannt: „Harry Potter Sir, Libby kennt sie schon seit sie auf der Welt sind.“ Sie verbeugte sich vor ihm so tief es nur ging und führte ihn dann durch sein Haus.*

*Es war fantastisch hatte das haus von draußen noch sehr ramponiert und unbewohnlich ausgesehen so war es von innen so gemütlich wie der Gemeinschaftsraum von Gryffindor.*

*Es gab eine riesige Küche im Keller, die Libby ihm nur widerwillig zeigte, denn noch nie hatte ein Potter die Küche betreten. Das einzige was Harry dort wollte, war etwas zu Essen. Denn das was er ihm Ligusterweg hatte war einfach nur unappetitlich.*

*Nachdem Harrys Hunger gestillt war, wurde ihm der Rest des Hauses oder sollte man besser Villa sagen gezeigt.*

*Ein riesiges Wohnzimmer mit etlichen Sesseln und Couchen und einem riesigen Kamin und einem abgegrenzten Essbereich, zwei mit einander verbundene Arbeitszimmer, eine Bibliothek die dreimal so groß war wie die in Hogwarts und was Harry am meisten verwunderte ein Zimmer mit einer Bar und einem Billardtisch.*

*Im ersten Obergeschoss befand sich das Schlafzimmer seiner Eltern, ein Gästezimmer, sowie sein Kinderzimmer und ein riesiges Bad mit einem Whirlpool, einer Dusche, zwei Waschbecken und was sonst noch so hinein gehörte.*

*Im zweiten Obergeschoss befanden sich noch drei weitere Gästezimmer und ein etwas kleineres Badezimmer.*

*Als Libby ihn wieder ins Erdgeschoss führte wies sie ihn noch auf die Tür hin die in den Garten führte, welchen sie nicht betreten konnte.*

*Na, da habe ich ja doch nicht ganz so viel zu tun wie ich erwartet habe, dachte Harry und plante gleich morgen mit dem Garten und der Hausfassade zu beginnen.*

*Er ging an dem Portrait seines Großvaters vorbei und wollte das Haus verlassen. Doch es ging nicht, aber*

*sein Großvater Allen musste lachen und erklärte ihm das der Fideliuszauber nun ihn als neuen Besitzer anerkannt hatte und er damit jemand neuen auswählen muss der nun der Geheimniswahrer sein sollte und da nichts dagegen sprach wurde er sein eigener Geheimniswahrer.*

*In den nächsten fünf Tagen renovierte er, ab und zu mit ein bisschen Hilfe von Chris sein Garten und die Hausfassade und nun sah alles aus wie neu.*

*Was würden seine Freunde nur für Augen machen, wenn er sie in der Weihnachtszeit zu sich einladen würde.*

~~~~~Rückblick Ende~~~~~

Harry lächelte zufrieden in sich hinein und schlief mit seiner Freundin auf dem Schoß ein.

## Ankunft in Godrics Hollow

Endlich war es so weit, heute war der Tag an den sie mit ihrem Freund und seinen besten Freunden in den Urlaub fahren würde. Diese Nacht hatte Ginny vor Aufregung nicht einmal richtig schlafen können, ja sie musste sich eingestehen das doch immer sehr neugierig war. Auch wenn sie es anderen gegenüber immer abstritt. Sie hüpfte aus dem Bett, rauschte ins den Waschraum, ging duschen, schmiss Hermine und damit auch Parvati und Lavender aus dem Bett, lief zurück in ihren Schlafsaal und packte ihren restlich Kram zusammen den sie finden konnte.

Als sie das alles erledigt hatte lief sie in den Jungenschlafsaal in dem Ron und Harry schliefen küsste ihren Freund mit kleinen, leidenschaftlichen Küssen wach und riss ihrem Bruder so die Decke weg das dieser auf der anderen Bettseite hinunter fiel. Nachdem Ron aufgehört hatte seine kleine Schwester deswegen zu beschimpfen, ging Ginny in den Gemeinschaftsraum und spielte gegen sich selber Schach um sich zu beruhigen.

Eine gute halbe Stunde später kamen Harry, Ron und Hermine nach unten und endlich konnten sie frühstücken gehen. Ron schaufelte sich wie immer den Teller so voll das das Essen fast schon wieder hinunter fiel, sie selber bekam gar nichts hinunter. Gerade als Ron mit seiner vierten Portion Frühstück fertig war, entdeckte Ginny Professor Lupin der auf sie zukam: „Na ihr vier seid ihr so weit das wir los können?“ Ginny nickte. „Wir gehen sofort hoch und holen unsere Koffer und Jacken.“ Dann griff sie Ron am Arm, stand auf und zog ihn hinter sich her zum Gemeinschaftsraum, Harry und Hermine folgten den beiden grinsend.

Keiner war so aufgeregt wie Ginny, doch auch sie und Ron hatten Harrys Haus noch nie gesehen.

Es dauerte nicht lange, dann standen sie auch schon dick eingemummelt, mit ihren klein gehexten Koffern in den Taschen abreisefertig in der großen Halle und suchten Professor Lupin den sie dann am Schlosstor fanden. „Können wir jetzt endlich mal los“, schnaubte Ginny und schob Harry aus dem Schloss heraus in den Schnee.

Die fünf machten sie auf den Weg hinter die Appariergrenze und verschwanden nach Godrics Hollow, Ginny die noch keine Erlaubnis hatte apparierte mit Harry.

Sie tauchten auf dem Friedhof hinter einer kleinen Baumgruppe wieder auf. Das kleine Dorf sah so schneebedeckt aus wie eine Märchenlandschaft. (A/N: Könnte daran liegen das es bei mir ein Zaubererdorf ist. \*g\*) Harry führte seine Freunde zu der Stelle an der sein Haus stand: „So Leute, da sind wir. Aber bevor ihr das Haus betreten könnt müsst ihr nach den Versteckten Zettel suchen die ich im Vorgarten versteckt habe. Darauf steht das Geheimnis das ihr wissen müsst um ins Haus zu kommen, da es durch den Fidelius geschützt ist.

Für jeden von euch dreien gibt es einen und jeder kann auch nur den öffnen auf dem sein Name steht. Wenn einer von euch einen findet der nicht für euch ist sucht der Zettel sich ein neues Versteckt, damit ihr auch ja nicht schummeln könnt. Also dann viel Spaß.“

Ron sah seinen besten Freund an und wartete darauf, dass er sagte das ganze wäre nur ein Scherz, aber dem war nicht so. Als Harry den Kopf schüttelte weil er ahnte das Ron das ganze für einen Scherz halten würde: „Alte Potter Tradition, wer ins Haus will muss es sich erarbeiten.“

„Ach was und was ist mit Professor Lupin?“

„R-E-M-U-S, sagt doch außerhalb der Schule bitte Remus. Immerhin sind wir doch Freunde, oder?“ Ron nickte und sah Harry immer noch fragend an. „Remus hat das ganze schon hinter sich, er wüsste genau wo er suchen muss.“ Ron warf ihm noch einen ziemlich mürrischen Blick zu machte sich dann aber wie Hermine und Ginny auf die Suche nach seinem ganz persönlichen Zettel.

Hermine hatte ihren als erste gefunden, obwohl sie erst den von Ron und auch den von Ginny gefunden

hatte.

Kurze Zeit später fand auch Ginny ihren, nur Ron brauchte eine Ewigkeit dazu, als es zu lange dauerte und Harry ihm erlaubte die Magie zu Hilfe zu nehmen fand auch er seinen Zettel.

Die drei lasen ihre Zettel und staunten dann auf das Haus. Alles, wirklich alles hätten die vier(A/N: Harry hat Lupin das Geheimnis erzählt.)erwartet doch nicht das. Es sah aus als hätte noch nie jemand in diesem Haus gewohnt.

Harry führte seine Freunde zur Tür und schloss sie auf. Sie betraten den Flur, dort hing mittlerweile nicht nur mehr das Portrait von Harrys Grandpa, sondern auch das seiner Grandma Mary sowie unzähligen Tanten Onkeln und sonstigen Verwandten. Die Haustür hatte sich noch nicht einmal geschlossen als auch schon Libby vor ihnen auftauchte.

Sie nahm die kleinen Koffer der Besucher und brachte sie auf Harrys Anweisung hin in die Zimmer in denen sie während der Ferien übernachten würden.

Harry führte seinen Besuch erst einmal durchs Haus, als sie im Wohnzimmer angelangt waren sagte Ron das gleiche was ihm damals selber durch den Kopf ging, nämlich das es hier wie in ihrem Gemeinschaftsraum aussah. Doch sollte dies nicht der Raum sein der Hermine am meisten begeisterte.

Als sie zur Bibliothek kamen musste Hermine ihre Augen schließen. Kaum hatte Hermine die Nase durch die Tür gesteckt rief sie auch schon „Bücher, hier riecht es nach Büchern. Bitte Harry darf ich die Augen wieder aufmachen? Bitte.“ und sie durfte als sie die Mengen an Büchern sah war es schwer sie weiter zu bekommen um sich gemeinsam den Rest des Hauses anzusehen.

Nachdem Harry ihr versprochen hatte, dass sie alle Bücher lesen dürfe, konnte ihre Hausbesichtigung weiter gehen.

Im Schlafzimmer von Harrys Eltern warf Ginny sich erst einmal ins Bett, es war ein riesiges Himmelbett und sie hat sich nichts mehr gewünscht als so ein riesiges Bett.

Ginny sah die beiden Koffer in der Ecke stehen und schaute Harry an, welcher ihr zunickte.

Ja zum ersten Mal würden er und Ginny sich ein Bett teilen und wenn es nach Harry ging würden sie hier leben bis sie alt und grau waren, was er noch nicht wusste war das Ginny das ganze genauso sah.

Nachdem sie auch die Schlafzimmer von Remus, sowie Ron und Hermine besichtigt hatten, tauchte Libby vor ihnen auf und teilte ihnen mit das das Mittagessen fertig sei.

So begaben sie die Freunde wieder nach unten und genossen das köstliche Essen das die Hauselfe zu bereitet hatte.

# Ein weißes Licht am Ende des Tunnels

Nachdem sie sich alle satt gegessen hatten ging Hermine in die Bibliothek und begann wie sollte es auch anders sein zu lesen. Ron und Harry spielten, während Remus in einem Sessel am Kamin saß und las, eine Partie Zaubererschach.

Nachdem Hermine beim lesen in der Potterschen Bibliothek einige sehr interessante Bücher mit Verteidigungszaubern gefunden hatte machten sich die vier daran das Arbeitszimmer so umzuräumen das sie die neu entdeckten Zauber und Flüche dort üben konnte. Doch waren die Zauber so kompliziert das sie erst einmal aufhörten und beschlossen später mit der Hilfe von Remus weiter zu üben.

Sie gingen zurück ins Wohnzimmer, Ginny die letzte Nacht so gut wie nicht geschlafen hatte, hatte sie sich in Harrys und ihrem Zimmer zurückgezogen um etwas zu schlafen. Als Harry den leicht traurigen Blick von Remus sah, sagte er Ron er müsse einmal kurz zur Toilette und verschwand.

Nachdem Harry in sicherer Entfernung zum Wohnzimmer vor versuchte er das erste Mal einen Patronus ungesagt zu beschwören. Er dachte an Ginny und alles was er mit ihr erlebt hatte und es funktionierte da stand der Patronus, so Silber leuchtend wie immer.

Er übergab ihm seine Botschaft, schickte ihn los und wartete auf die Antwort die kurze Zeit später kam.

Dann ging zurück ins Wohnzimmer. Die Partie gewann ganz klar Ron, aber hatte sich Harry auch nicht sonderlich bemüht zu gewinnen. Er war mit seinen Gedanken schon wieder ganz wo anders.

Nachdem Harry Libby gebeten hatte seine Freunde mit Essen und Trinken zu versorgen während er weg sei. Ging er in den ersten Stock in sein Schlafzimmer.

Er legte sich hinter Ginny und küsste ihr sanft in den Nacken. Ginny die davon aufwachte begann wie eine Katze zu schnurren, drehte sich um und die beiden versanken in langen romantischen Küssen. Harry streichelte Ginny über die Nase und fragte: „Hat mein Schatz Lust auf einen romantischen Spaziergang im Schnee?“ Ob sie wollte? Natürlich wollte sie. Die beiden zogen sich ihre dicken Wintermäntel an und verließen das Haus.

Während Ginny und Harry so durch den Schnee spazierten, erhielt Remus einen dringlichen Patronus. Er war von Professor McGonagall, die ihm mitteilte er würde bei einem Einsatz gebraucht, weil Kingsley Shacklebolt nicht von seiner Arbeit im Ministerium weg konnte und das er die vier tagsüber ruhig alleine könnte.

Er teilte Hermine und Ron, welcher sich mittlerweile zu Hermine in die Bibliothek gesetzt hatte mit, das er noch etwas für den Orden erledigen müsse gegen Abend aber wieder zurück sei.

Sie waren schon eine ganze Weile unterwegs als Harry das Gefühl das sie beobachtet wurden nicht mehr los ließ: „Ich glaube uns folgt jemand.“ Ginny nickte und die beiden schauten sich um ob sie jemanden sahen, aber es war niemand zu sehen. Gerade als sie weitergehen wollten, gab sich ihr Verfolger zu erkennen.

Als sich der Verfolger jedoch als zehn Todesser heraus stellte, sah es für die beiden nicht mehr so rosig aus. Kaum hatte Harry die Todesser gesehen zog er Ginny hinter einen Baum.

Er belegte sie beide mit einem Desillusionierungszauber und schaute dann vorsichtig zu den Todessern und schockte Lucius Malfoy mit einem ungesagten Stupor. Ginny flüsterte unterdessen: „Accio Zauberstab, Incarcerus.“ Während Ginny von ihrem Platz hinter dem Baum die Todesser entwaffnete, schickte Harry einen Patronus an Hermine und Ron und sammelte mittels Accio die Zauberstäbe der Todesser ein die Ginny entwaffnet hatte.

Gerade dachte er noch mit dem Zauberstab auf Nott gerichtet: „Levicorpus“ als ihn ein Cruciatus Fluch von der Seite traf. Als Ginny bemerkte wie sich ihr Freund quälte wollte sie schon zu ihm hinlaufen, doch die sieben Todesser die noch bewaffnet waren hatten sich um Harry geschlossen, da seine Schreie ihnen den Weg zeigten wo er lag.

Sie schickte aus ihrem Versteck einen Stupor auf einen unbekanntem Todesser als sie hinter sich Schritte hörte. Sie wollte sich schon ein neues Versteck suchen als ihr ein fiel das sie ja nicht zu sehen war, doch es waren nur Hermine und Ron die Harry um Hilfe gebeten hatte.

Sie ging auf ihrem Bruder und seine Freundin zu und flüsterte Hermine ins Ohr das sie und Harry desillusioniert waren. Die beiden taten es ihr gleich, sie fesselten den Todesser der Harry quälte, machten sich daran die anderen zu überwältigen und lösten die Desillusion auf.

Doch dadurch passten sie einen Moment lang nicht genug auf und sahen nicht den Todesser der sich ihnen von hinten näherte, als dieser dann: „Avada Kedavra!“, rief fiel ihnen auf das etwas nicht gestimmt hatte. Der grüne Blitz flog derweilen unaufhaltsam auf Ginny zu, sie schrie auf als sie ihn sah und Harry der ganz in ihrer Nähe stand war alarmiert. Er lief zu ihr und stellte sich zwischen seine Freundin und den näher kommenden grünen Strahl.

„Ich liebe dich Ginny, mehr als alles auf der Welt.“, flüsterte er. Ginny stiegen Tränen in die Augen, nein das konnte doch nicht war sein, gerade hatte sie ihn wieder und jetzt wurde er ihr schon wieder genommen? Das war nicht gerecht! Seine Lippen näherten sich den ihren und er küsste sie wie er sie noch nie zuvor geküsst hatte, es breitete sich eine wohlige Wärme in den beiden aus und sie wussten das das die große Liebe war nach der alle immer suchten. Das sirren des Strahls wurde immer lauter und Harry wurde von dem Fluch getroffen.

# Der Weg ist zu Ende

Sollte das der letzte Kuss gewesen sein den sie von ihrem Harry bekommen hatte?

Ron von dem gesehen wie geschockt schockte den dafür verantwortlichen Todesser und lies ihn dann kopfüber in den Luft baumeln. Hermine liefen die Tränen nur so übers Gesicht, sie konnte, nein sie wollte nicht glauben was sie so eben gesehen hatte, doch sie fesselte den letzten Todesser und sah dann wieder zu Ginny. Dann warf sie sich schluchzend in Rons Arme der sie ganz fest drückte und auch er konnte seine Tränen über den Verlust nicht zurück halten.

Sie sankt mit ihrem toten Freund in den Armen auf den Schneebedeckten Boden und nahm die vielen Plopps der um sie herum apparierenden Auroren sich gar nicht war. Doch es waren nicht nur Auroren, unter ihnen befanden sich auch Mitglieder des Ordens des Phönix. Als Lupin Ginny mit Harry im Arm sah blieb ihm die Luft weg. Nein es konnt nicht war sein, nicht Harry. Er fühlte sich völlig kraftlos und ließ sich in den Schnee fallen, er hatte das Gefühl keine Luft mehr zu bekommen, seine Kehle war wie zugeschnürt.

Auch Mr. und Mrs. Weasley waren hier und auch Mrs. Weasley begann zu weinen als hätte sie einen Sohn verloren, ja Harry war mehr als nur ein Freund von Ron gewesen er war wie ein Sohn. Es war als würde ihr der Boden unter den Füßen weggerissen. Sie klammerte sich an Arthur und begann hilflos schluchzen.

Es war als würde für sie alle die Zeit stehen bleiben, wie könnten sie je wieder glücklich sein wenn so etwas schreckliches passierte. Alle waren so mit sich und ihrer eigenen Trauer beschäftigt, dass sich keiner um Ginny kümmerte die weinend ihm Schnee saß und um den Menschen trauerte dem sie ihr Herz geschenkt hatte und der dieses nun mit sich nahm.

Doch etwas stimmte hier nicht, irgendwas stimmte hier ganz und gar nicht. Wenn Harry tot war wieso spürte sie denn noch sein Herz schlagen oder bildete sie sich das nur ein. Nein Ginny war sich sicher das war keine Einbildung, Harrys Herz schlug noch er war noch am Leben. Sie drehte ihn ein Stück und blickte ihm dann die die strahlend grünen Augen. Als er sie anblickte war sie so erschrocken, dass einen spitzen Schrei von sich gab und fast umgekippt wäre hätte Harry sie nicht aufgefangen. „Alles in Ordnung Schatz mir geht es gut.“, sagte er und sie umarmten sich.

Die anderen die sich immer noch gegenseitig umarmten und weinten, bemerkten das es ruhiger geworden war und als sie Ginnys leisen Aufschrei bemerkten, drehten sie sich zu ihr herum. Was sie da sahen konnten sie einfach nicht glauben da lagen sich Ginny und Harry in den Armen und küssten sich.

Sah sie dort wirklich das was sie glaubte zu sehen ihre Tochter küsste Harry? Harry? Ja es war wirklich so er lebte noch wie? Egal wie, dachte Molly er lebte und das war die Hauptsache. Sie hatte ihren Sohn doch nicht verloren, aber als sie sich das ganze so anblickte, dann wohl eher irgendwann Schwiegersohn. Bei diesem Gedanken musste sie in sich hinein grinsen.

Molly war nicht die einzige, die bemerkt hatte was dort vor sich ging. Ron, Hermine und Remus liefen auf die beiden zu und nahmen Harry erst einmal in den Arm und Harry glaubte, dass er ersticken müsste wenn sie ihn nicht bald los lassen würden. „Arrgh lo...os la...assen.“, keuchte Harry und sofort ließen alle von ihm ab. Ginny blickte ihn mit Tränen überströmtem Gesicht an und lächelte als hätte sie den Hauptgewinn eines Gewinnspieles ergattert.

„Harry mein Junge du lebst geht es dir gut?“, wollte Arthur wissen, doch er schaffte es nicht seine Besorgnis um den Jungen in seiner Stimme zu verbergen. Harry nickte und blickte alle abwechselnd an. Moody, der auch da war übernahm die Todesser und brachte sie ins Ministerium.

„Mum, Dad was ist hier passiert eigentlich müsste...müsste er doch...“, fragte Ginny doch das letzte Wort wollte ihr einfach nicht über die Lippen. Arthur und Molly waren keinesfalls schlauer als all die anderen die hier noch versammelt waren und so apparierten die Weasleys, Harry, Hermine und Lupin ins St. Mungo Hospital.

Dort angekommen wurden die vier erst einmal gründlich von Heilern untersucht, ganz besonders Harry jeder rechnete damit das er jeden Moment umfallen und sterben würde. Es waren fünf Heiler nötig gewesen für Harry und immer noch konnte sich keiner das Wunder erklären. Während die fünf Heiler durch die Korridore gingen, hörten sie auf einmal eine Stimme die sich in ihr Gespräch einmischte „Entschuldigen sie bitte meiner Heiler, aber ich wüsste jemanden der darauf eine Antwort wüsste.“

Diese Stimme war von Dilys Derwent. „Albus Dumbledore. Ich glaube er ist der einzige, der uns allen das erklären kann.“, schloss sie auf die Fragen Mienen der Heiler. „Ja aber meine liebe Dilys, wissen sie nicht dass er tot ist?“ „Aber natürlich weiß ich das aber ich kann ihn vom Schulleiterbüro in Hogwarts bitten sein Portrait aufzusuchen.“ (A/N: Bei mir hat Dumbledore auch im St. Mungo ein Bild bekommen.) Die Heiler nickten und Dilys verschwand.

Es dauerte keine fünf Minuten als Dilys wiederkam und mit ihr Albus Dumbledore. Er fragte nach in welchen Zimmer Harry liegen würde und ging weiter zu dem Portrait in Harrys Krankenzimmer. (A/N: Ginny teilt sich ein Zimmer mit Harry, genauso wie Ron und Hermine.) „Ah Harry, Ms. Weasley. So Harry wie geht es dir denn?“ „Hallo Professor Dumbledore, bis auf die Tatsache das ich eigentlich tot sein müsste und es nicht bin, sehr gut.“ „Das freut mich Harry und jetzt erzähl mir doch einmal bitte was passiert ist.“

Harry erzählte ihm die ganze Geschichte, begleitet von Ginnys nicken. „Ja und dann habe ich Ginny geküsst und mir wurde ganz warm. Dann hatte ich das Gefühl als wollte sich der Fluch in mein Herz bohren, doch irgendwie klappte das nicht und mir wurde kalt und dann weiß ich erst wieder das mich Ginny umarmt hatte.“

„Also habt ihr beiden euch geküsst als Harry von dem Fluch getroffen wurde?“ Die beiden nickten, woraufhin Dumbledore seelig lächelte und die beiden sehr verwirrt dreinsahen. „Na dann ist die Erklärung ganz einfach. Es war Liebe. Ein Band der Liebe, das anscheinend in dem Moment so stark war das es Harry in dem Fall vor dem Tod bewahrt hat.“ Harry und Ginny sahen sich an und noch war ihnen nicht so ganz bewusst was Dumbledore meinte: „Eure ohnehin sehr starke Liebe, man könnte sagen durch den Kuss gebündelt und war mit die stärkste weiße Magie die es gibt. Ich und auch andere Zauberer, Merlin zum Beispiel haben schon früher vermutet, das ein Mensch den Todesfluch durch reine, ehrliche und bedingungslose Liebe überleben könnte. Ihr beiden habt nun den Beweis erbracht das es geht. Das ihr so etwas vollbracht habt ist wahrlich einzigartig.“ So langsam wurde den beiden bewusst was Dumbledore meinte.

„Ginny?“ „Hm?“ „Ich liebe dich Ginny und danke, dass du mir das Leben gerettet hast.“ Ginny wurde ganz rot, doch Dumbledore schüttelte in seinem Bild nur den Kopf: „Ihr beide wart das. Nur durch die Liebe von euch beiden, war das möglich, was weder du noch Ms. Weasley alleine hätte das schaffen können. Wäre diese Liebe einseitig gewesen wärest du jetzt Tod Harry. Aber lasst euch noch eines gesagt sein, das ist wirklich wahre Liebe.“ Er nickte den beiden noch einmal zu und verschwand aus dem Portrait.

# Am Heiligen Abend

Harry und Ginny schauten sich nach Dumbledores Worten noch lange in die Augen und hätten Mr. und Mrs. Weasley nicht an ihrer Tür geklopft, hätte man die beiden wohl noch Tage später so vor gefunden.

Ron und Hermine kamen nun auch zu ihnen ins Zimmer und die beiden berichteten wieso Harry noch am Leben war. Während der ganzen Geschichte musste Arthur seine Frau in den Armen halten, dieses Momente der Ungewissheit um Harry hatte sie alle Kraft gekostet und als sie geendet hatte Mrs. Weasley nicht als einzige Tränen in den Augen. Auch Hermine hatte geweint und Ginny hätte darauf gewettet das selbst Ron feuchte Augen hatte.

Nachdem auch noch die Heiler Harry für gesund befunden hatte konnten sie endlich alle gehen. Doch nicht ganz. Harry und Ginny mussten noch ins Ministerium um ihre Aussagen wegen dem Angriff zu machen. Normalerweise war dies eine Sache die nicht sehr lange dauerte, doch waren die beiden über 2½ Stunden dort gewesen was sie dort gemacht hatten konnte ihnen keiner sagen oder sollte man besser sagen das die beiden ihr Geheimnis nicht preisgeben wollten.

Als sie wieder in Godrics Hollow angekommen waren wurde Harry nicht nur von einem Hauselfen begrüßt sondern von zweien. Irgendwie musste Dobby von der ganzen Geschichte erfahren haben und war nun hier. Er hatte Professor McGonagall dazu überredet sich eine Weile um ihn kümmern zu dürfen damit ihm auch nichts passiert.

„Ach nein kommt ihr auch noch mal wieder?“ Das war Ron. Er hatte stundenlang auf etwas zu Essen warten müssen, da die anderen beschlossen hatten das sie auf Ginny und Harry mit dem Essen warten wollten.

So saßen sie jetzt gemütlich am Tisch und unterhielten sich über dies und das. „Sag mal Remus wo musstest du vorhin eigentlich so dringend hin?“, wollte Hermine wissen. „Tja das ist so, das wir einen Hinweis bekommen haben das die Todesser einen Angriff starten wollten und da Kingsley nicht konnte musste ich einspringen. Hätte ich gewusst das hier das geplante Ziel lag hätte ich mich erst gar nicht auf den Weg machen müssen.“

Als Harry sich das ganze noch einmal bedachte musste er in sich hinein lachen, dann sah er auf seine Uhr und stellte fest, das sein Besuch den er für heute Abend eingeladen hatte jeden Moment da sein musste. Kaum hatte er das zu Ende gedacht als es auch schon an der Tür klingelte.

Libby die gerade dabei war das Essen zu servieren, wollte schon zur Tür eilen um sie zu öffnen. Doch Harry hielt sie zurück, den Besuch würde er persönlich hereinlassen.

„Hallo schön das du kommen konntest, wir wollten gerade essen du hast doch bestimmt Hunger?“ Sie nickte ihm zu und die beiden umarmten sich. „Schön das es dir so gut geht, Kingsley hat mir von deinem Abenteuer erzählt. Du kannst es einfach nicht lassen.“

Er grinste sie frech an und betrat mit der blonden Frau das Esszimmer, woraufhin sich ihre Harrpracht in ein grelles Bonbonrosa verwandelte. „Tonks!“, rief Remus stand auf und umarmte seine Freundin. Libby zauberte ein weiteres Gedeck auf den Tisch und die sechs machten sich über das leckere Essen her.

An diesem Abend sah Remus nicht so traurig aus wie an den Abenden zuvor und Harry fragte die beiden ob sie Lust hätten mit ihnen zusammen Sylvester zu feiern. Von diesem Gespräch bekamen allerdings weder Hermine, Ginny noch Ron etwas mit und so sollte es sein, da Harry es als Überraschung für die drei plante.

Diesen Abend gingen sie alle relativ früh ins Bett da sie am nächsten Morgen zum Fuchsbau reisen wurden. Ginny und Harry waren von allen die letzten im Wohnzimmer, da sie schon geschlafen hatten und jetzt erst einmal ihre Zeit brauchten um wieder wach zu werden um sicher nach oben zu kommen. Doch ganz so wurde das dann doch nichts und Harry musste seine Ginny nach oben tragen.

Kaum lagen die beiden im Bett waren sie wieder richtig munter. Sie kuschelten sich eng aneinander und küssten sich wild und leidenschaftlich. Die Küsse wurden jedoch mit jedem Kuss immer leidenschaftlicher und die beiden gaben sich ihrer Leidenschaft hin und verbrachten ihre erste gemeinsame Nacht miteinander.

Nichts ahnend das es in den anderen Schlafzimmern ähnlich Ablief.

Hätte Hermine die anderen Pflichtbewusst aus dem Bett geschmissen wer weiß wann sie aufgestanden wären. Nach einen kurzen Frühstück verabschiedeten sie sich von Libby und Dobby, der seinerseits wieder nach Hogwarts ging und stiegen durch den Kamin zum Fuchsbau.

Dort wurden sie erst einmal alle und besonders Harry stürmisch begrüßt. Hermine und Ginny gingen mit Mrs. Weasley und Fleur in die Küche um das Essen vorzubereiten, wobei Hermine sich nur dem Kleinschneiden der Zutaten befusste, da Mrs. Weasley sie auch nicht an etwas anderes heran lies. Es schien fast als wollte sie für die nächsten zwei Wochen kochen.

„Nein wirklich Mum das Haus ist wunderschön. Was meinst du wie anstrengend es ist Hermine von der riesigen Bibliothek fern zu halten. Erst hatte ich ja gedacht das alles kaputt und modrig sein würde aber ganz im Gegenteil es ist wunderschön ihr müsst irgendwann mal vorbei kommen. Ich werde nachher mal Harry fragen das geht bestimmt.“

Als Ginny ihren Redefluss stoppte musste ihre Mutter herzlich lachen: „Du führst dich auf wie eine Hausherrin, denke daran das wenn an Harry liegt uns einzuladen mache das nicht über seinen Kopf hinweg. Manchmal können Männer bei solchen Sachen sehr empfindlich werden. Es sind nicht alle Männer so wie dein Vater.“

„Naja wer weiß irgendwann werde ich es bestimmt sein. Warts ab Mum, irgendwann.“ „Hermine, gibt es da was von dem ich nichts weiß?“ „Nein Mrs. Weasley aber die beiden lieben sich und rein theoretisch ist es gar nicht so unwahrscheinlich das die beiden einmal heiraten.“, antwortete Hermine Geistesabwesend.

Mr. Weasley, Bill, Charlie, Fred, George, Ron und Harry machten sich daran den Weihnachtsbaum und das Wohnzimmer zu schmücken. Mr. Weasley versuchte bei der ganzen Aktion Harry vom mitschmücken abzuhalten, wohl auf Anordnung seiner Frau. Doch Harry versicherte ihm mehrmals, dass es ihm gut ging und schmückte einfach weiter mit.

Als Ron dann einmal das Wohnzimmer verließ um etwas zu Essen zu holen, lud Harry die anderen Weasleys zu seiner geplanten Sylvesterparty ein und bat die Zwillinge darum etwas von ihrem Feuerwerk mitzubringen.

Nachdem sich Ron den Bauch schon in der Küche mit Keksen und anderen Leckereien voll gestopft hatte, kam er mit einem Teller Gebäck wieder ins Wohnzimmer und die Männer machten eine kleine Pause und stärkten sich an Keksen und von Charlie heraufbeschworenem Kürbissaft.

Als sich Ron am Nachmittag noch ein bisschen schlafen legte und die Mädchen begannen sich für den Abend fertig zu machen, nutzte Harry die Chance mit den Zwillingen das Feuerwerk ausführlich zu besprechen.

Gegen halb fünf machten sich dann auch die Männer und zogen ihre Festumhänge an, da es pünktlich um fünf Uhr Essen geben konnte. Fleur trug ein atemberaubendes rosafarbenes langes Kleid an und sah einfach

umwerfend darin aus, aber es schien als sei dies das erste Mal das Ron bei ihrem Anblick der Mund offen stand und er sie immerzu anstarrte.

Nein da hatte Ron gar keine Zeit zu, er war damit beschäftigt Hermine anzustarren die ein schwarzes langes Kleid, mit einem doch recht tiefen Ausschnitt anhatte. Doch sollte Ginny an diesem Abend die Lage noch Toppen. Sie hatte ein cremefarbenes Kleid an welches dem von Hermine sehr ähnlich war und sah einfach bezaubernd aus, so dass Harry die Kinnlade herunter fiel.

Als Ron das mitbekam löste er sie von Hermine stellte sich schützend vor seine kleine Schwester und meinte: „Du glaubst doch nicht wirklich das ich dich in diesem Kleid zu Harry lasse.“ „WAS? Spinnst du Ron! Schau dir mal Hermine an sie hat das gleiche Kleid an.“ „Aber Hermine ist meine Freundin und nicht meine Schwester.“ „Das ist doch die Höhe, Mum sag doch mal bitte was. Ich bin doch kein kleines Kind mehr.“

Doch kam sie nicht dazu da Ron schon weiterredete: „Ach Ginny, schau dir doch mal Harry an dem fallen doch schon die Augen aus dem Kopf.“ „Na und? Bei Hermine haben deine Augen doch schon auf dem Boden gelegen so wie du sie angeglotzt hast. Ja ein Bett darf ich mit ihm teilen, aber wenn ich ein elegantes Kleid anziehe darf ich nicht in seine Nähe. Was ist das denn für ein Schwachsinn Ronald.“

„Ihr...ihr tut was? Ihr zwei in ei...einem Bett. Ich glaub ich muss mich setzten.“, das war Mrs. Weasley. In ihrem Eifer war Ginny gar nicht aufgefallen was sie alles erzählt hatte: „Ja und Ron schläft doch auch mit Hermine! Ich...äh...meine in einem Bett, also ja, genau.“ Das war zu viel des guten, da hatte sie ihre Kinder jahrelang versucht getrennt schlafen zu lassen und dann so was.

„Was ist denn daran so schlimm Mum? Sie sind jung und werden schon nicht irgendwelchen Blödsinn machen. Bevor Fleur und ich geheiratet haben, haben wir uns auch schon ein Bett geteilt. Mum sie werden langsam erwachsen, selbst Ron, da kannst du nichts daran ändern.“ Bei Bills Worten über ihn musste Ron schnauben, was sollte das denn heißen, er wurde auch langsam erwachsen.

Mr. Weasley ging zu seiner Frau nahm sie in den Arm: „Bill hat recht Molly, sie werden erwachsen.“ Mrs. Weasley nickte und nach dem alles geklärt war setzten sie sich und aßen das leckere Essen. Es gab Gänsebraten, Kartoffelklöße, jede Menge Gemüse und zum Nachtschiff Berge von Plumpudding und Eis.

Nachdem die Hexen des Hauses alles wieder sauber und ordentlich gehext hatten, setzten sich alle ins Wohnzimmer zum Weihnachtsbaum. Sie hatten wie bei den Muggeln alle Geschenke unter den Baum gelegt. Mrs. Weasley war als erste dran ein Packet zu holen und es dem für den es bestimmt war zu reichen es war für Fleur. In dem Geschenk welches von Bill war, befanden sich eine Bürste und ein paar Kämmen aus Weidenholz. Sie freute sich sehr über das Geschenk und machte sich daran das nächste Geschenk zu vergeben.

Es dauerte lange, Harry hatte bisher neben Büchern zur Verteidigung und welche mit Angriffs- und Verteidigungszaubern, wobei auch ein Buch von Hermine, sowie Bill und Fleur dabei war, jede Menge süßes von Ron bekommen. Von Ginny bekam er einen Ring der ihn fühlen ließ wie es ihr gerade ging und von Mr. und Mrs. Weasley einen Zeiger für die besondere Uhr der Weasleys. Nachdem fast tödlich Unfall vor einigen Tagen hatte Mrs. Weasley darauf bestanden das er einen Zeiger erhielt.

Nun war nur noch ein Päckchen übrig. Harry ging nach vorne und holte es, es war sein zweites Geschenk für Ginny: „So mein Schatz, das ist noch für dich. Dein eigentliches Geschenk hast du ja schon bekommen.“ Auf die fragenden Blicke der anderen zeigte Ginny den anderen den Ring an ihrem Finger, es war genauso einer wie sie Harry geschenkt hatte und wegen dem Unfall hatte Harry ihr sein Geschenk schon eher gegeben.

„Aber ich habe noch etwas für dich es ist zwar nur etwas kleines aber ich hoffe du freust dich trotzdem.“ Er reichte ihr das Geschenk und Ginny packte das Geschenk ganz langsam aus denn nicht nur sie war gespannt was in diesen winzigen Packet war.

Es war ein kleiner silberner Schlüssel an dem ein Zettel hing, sie überlegte was das sein könnte doch sie hatte keine Ahnung und so sah sie Harry fragend an. „Der Schlüssel ist nur symbolisch, das richtige Geschenk dabei ist der Zettel. Du musst deinen Zauberstab, mit dem Zauber ungesagt belegen. Dann ist es dir möglich, aber nur dir, mit deinem Zauberstab und unter freiem Willen, mein Haus auch ohne mich zu betreten, da dann auch dein Zauberstab wie ein passender Schlüssel zur Haustür ist.“

„Habe ich das richtig verstanden, dass du mir mit diesem Zauber einen Haustürschlüssel zu deinem Haus schenkst?“ Er nickte. „Heißt das etwa sie soll bei dir einziehen?“, fragte Ron und Harry bejahte. „Ach und warum heiratet ihr dann nicht gleich?“, wollte Ron wissen, doch es gelang ihm nicht seinen sarkastischen Unterton aus seiner Stimme zu verbannen. Mrs. Weasley die dem ganzen seit einer Weile nicht mehr hinterherkam rief plötzlich:

„Was Ginny und Harry wollen heiraten?“ „Ja Mrs. Weasley irgendwann einmal, nach der Schule vielleicht, wenn Voldemort tot ist und wir uns dann immer noch lieben wovon ich ausgehe und wenn Ginny das auch möchte. Dann werden wir bestimmt einmal heiraten.“ Sie seufzte auf und Ginny fiel Harry für das Geschenk um den Hals und bedankte sich mit vielen kleinen Küssen bei ihm.

„So wenn ir dann fertisch seid ábe isch dann auch noch etwas mitsuteilen. Bill, isch...isch...wir bekommen ein Bébé, mon Cherie.“ Über diese Nachricht freuten sich alle und beglückwünschten Bill und Fleur. Nach dieser Nachricht mussten Ron und Ginny mit ihrer Mutter darum kämpfen mit Hermine und Harry ein Bett teilen zu dürfen(A/N: Ich hoffe es ist klar wer hier mit wem das Bett teilen will.), da Mrs. Weasley davon ausging das sie dann nicht nur einmal Großmutter wurde, sondern gleich dreimal.

Nachdem sie am nächsten Morgen ausgeschlafen hatten, gingen Harry und Ginny vor dem Frühstück erst einmal zusammen duschen. Zum Frühstück gab es selbst gebackene Brötchen, Pfannkuchen und noch viele andere Köstlichkeiten von Mrs. Weasley. Und nachdem sie dann noch mit Kuchen und Plätzchen beladen waren und sich von allen anderen verabschiedet hatten flohten sie zurück nach Godrics Hollow.

# Überraschungen, der ganz besonderen Art

Endlich war er wieder daheim. Auch wenn sie nicht lange fort gewesen waren hatte er es doch vermisst. Nachdem sie ihre Sachen wieder nach oben gebracht und ausgepackt hatten, ging Hermine erst einmal wieder in die Bibliothek um zu lesen.

Ron dem schon wieder der Magen knurrte setzte sich gleich an den Esstisch und verspeiste in Windeseile das Essen das ihm Libby aufgetischt hatte. Ginny und Harry die beschlossen hatten eine Runde Zaubererschach zu spielen, fanden auf einem Sofa im Wohnzimmer Tonks und Remus an einander gekuschelt schlafend.

Da sie die beiden noch etwas schlafen lassen wollten gingen sie in das Arbeitszimmer von Harrys Dad, doch groß zum Spielen kamen sie auch da nicht da Harrys Onkel Martin, der einmal Champion in Zaubererschach gewesen war, ihnen ständig Tipps geben wollte und immer laut herumschrie, wenn sie nicht auf ihn hörten.

Die Zeit in der Harry Mal nicht von seinen Freunden umgeben war nutzte er dafür, seine Überraschungs-Sylvesterparty zu planen. Er weihte Remus und Tonks ein damit die drei auch ja nichts mitbekamen und bestellte jede Menge Butterbier und Kürbissaft bei Madam Rosmerta in den drei Besen.

Mrs. Weasley hatte die Aufgabe übernommen das Buffet zu gestalten, da es Harry zu auffällig war wenn Libby so viel Essen zubereiten würde. Remus und Tonks hatte die Aufgabe das ganze Haus zu dekorieren übernommen. Sie hatten sie so verzaubert das sie unsichtbar war und auch keine Spuren von Magie hinterließ. Fred und George sorgten für das Feuerwerk und Lee Jordan der auch mitkam hatte angeboten für die passende Musik zu sorgen.

Am ersten Weihnachtsfeiertag waren sie von mr. und Mrs. Granger zum Essen eingeladen worden. Die Grangers hatten sich es zur Tradition gemacht am ersten Weihnachtsfeiertag immer in die nahe gelegene Kirche zu gehen. So blieb es auch Ron, Harry und Ginny nicht erspart mitzugehen.

In der Kirche schaffte es Ron in ein Fettnäpfchen nach dem anderen zu treten. Können die sich nicht alle zu Hause waschen? Was macht denn der komische Kauz da am Kreuz, der sieht aus wie unser Ur-ur-ur-ur-ur-ur-großvater Archimedes, nicht Ginny? Gott, was zum Teufel soll denn ein Gott sein?, waren nur einige der Fragen die die gesamte Familie Granger rot anliefen ließ.

Zum Essen gab es mehrere verschieden Braten und Beilagen. Doch die gleiche Vielfalt fand sich auch wieder in den Nachspeisen wieder und Hermine, Harry und Ginny konnten es sich nicht erklären, wie Ron es schaffte am Abend noch fünf Käse- und Wurstbrote zu Essen.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag waren sie bei Bill und Fleur in Frankreich eingeladen, doch es war sehr, sehr langweilig. Das spannendste, wie Ginny fand, war beim Essen darüber zu rätseln wer mehr Essen würde Ron oder Fleur? Doch wer es am Ende war konnte sie nicht sagen da sie viel zu beschäftigt damit war mit Harry unter dem Tisch zu fűßeln.

Nachdem die Feiertage überstanden waren, machte sich Harry daran seine Freunde aus Hogwarts, sowie die Mitglieder des Phönixordens zu seiner geheimen Sylvesterparty einzuladen.

Was die anderen beiden Tage passierte war für alle schwer zu sagen, da sie ihre Zimmer allesamt nicht verlassen hatten. Dadurch entstand ein sehr peinlicher Augenblick für alle, weil niemand wusste was die anderen beiden gemacht hatten. Im Endeffekt konnten sie dann aber doch darüber lachen.

Nachdem Frühstück erzählte Harry das er Mr. und Mrs. Weasley, für den Abend eingeladen hatte. Und wie er vermutet hatte wollten die Mädchen dann auch in die Winkelgasse um sich ein neues Kleid zu kaufen. Da das nötig war damit Remus und Tonks in aller Ruhe das Haus schmücken konnten.

Als erstes gingen sie zu Gringotts, danach kauften sie die Kleider für die Mädchen in Madam Malkins Laden und gingen im tropfenden Kessel noch ein Butterbier trinken.

Harry machte sich am Sylvestertag daran um das gesamte Haus einen Schutzschild zu beschwören, damit für den Fall das sie doch mal ein Muggel hierher verirrte sie das gigantische Feuerwerk von Fred und George nicht zu sehen bekamen. Dass dieses, wie er von der Zeit als er noch bei den Dursleys gelebt hatte wusste, ein himmelweiter Unterschied zu dem mickrigen und langweiligen Feuerwerk der Muggel war.

Am Nachmittag kamen da Mr. und Mrs. Weasley, es gab Plätzchen, Kuchen, Torte und noch viel mehr, da Libby sich nicht entscheiden konnte was sie machen sollte.

Während Hermine, Ginny und Tonks nach oben gingen um sich umzuziehen und Remus mit Ron im Arbeitszimmer von James Schach spielten, fingen Harry, Molly und Arthur, die ihm mittlerweile das du angeboten hatten, an alles für das Buffet herzu richten.

Als dann auch Harry, Ron und Remus nach oben gingen kamen sämtliche Gäste an die Harry eingeladen hatte. Sie versteckten sich alle so das Ginny, Hermine und Ron sie nicht sahen als sie herunter kamen.

Sie standen im Wohnzimmer, welches magisch vergrößert würde und Ron wollte schon zu den Mengen on Essen aufbrechen als Hermine ihn aufhielt.

„Was ist hier los Harry? Wer soll das alles Essen? Das schafft nicht einmal Ron alles allein.“ „Nein Hermine du hast Recht, das schafft er nicht, da müssen wir uns wohl Hilfe zum Essen holen.“, sagte Harry woraufhin alle aus ihrem Verstecken kamen und „ÜBERRASCHUNG“, riefen.

Ginny wusste zuerst nicht ob sie sauer sein sollte, weil Harry es wieder geschafft hatte etwas vor ihr geheim zu halten oder ob sie sich über die gelungene Überraschung freuen sollte. Sie entschied sich für beides und gab Harry einen langen, leidenschaftlichen Kuss, den sie erst beendeten als Fred sagte: „Wenn sie so weiter machen, fressen sie sich noch vor unseren Augen auf!“ Peinlich berührt und mit hochroten Köpfen, wanden sie sich um und Harry verkündete das Buffet für eröffnet.

Es wurde viel getanzt, gelacht und gegessen, wobei sich Ron am meisten ans Essen hielt, doch man sollte es nicht glauben, er hatte tatsächlich eine ganze Stunde mit Hermine getanzt.

Nun war es fast Mitternacht, alle hatten etwas zu trinken in der Hand und um Punkt 12.00 Uhr schoss das Feuerwerk los und verkündete „EIN FROHES NEUES“, worauf alle einstimmten und auch „ein frohes neues“, riefen. Die Pärchen und Ehepaare küssten sich und als sie fertig waren alle einander zu umarmen, wurde es still.

Remus ging zu Tonks und kniete vor ihr nieder. „Mein Schatz lange hast du darum gekämpft, dass wir ein Paar wurden und du hast nicht umsonst gekämpft. Der Vorfall vor einigen Tagen als Harry fast gestorben wäre, erinnerte mich noch einmal mehr daran wie sehr ich dich Liebe und das ich immer mit dir zusammen sein möchte. Nymphadora Tonks, möchtest du mich heiraten.“

Sie schaute ihn mit Tränen in den Augen an, kniete sich auch hin und sagte: „Ja Remus, ich will.“ Und war jemand dabei der vorher noch keine Tränen in den Augen hatte so hatte er sie jetzt.

Ab diesem Moment wurde die Feier fast noch schöner, jeder gratulierte den beiden und Harry, Ginny und Hermine mussten sich nicht lange dazu überreden zu lassen Trauzeugen und Brautjungfern zu werden, obwohl

letzteres nicht ganz zu stimmte, bei dem Gedanken musste Harry in sich hinein grinsen.

Sie feierten noch viele Stunden und wer am Abend nicht noch nach hause wollte, wurde mit einem kuscheligen Schlafsack im Wohnzimmer einquartiert.

# Wiedersehen mit alten Freunden

Nachdem sie am Neujahrsmorgen ausgiebig gefrühstückt hatten, fuhren alle wieder nach Hause bzw. wieder nach Hogwarts.

Die vier hatten beschlossen sich heute in die riesige Bibliothek zu begeben und nach Zaubern und Flüchen zu suchen die ihnen im Kampf gegen Voldemord helfen würden.

Remus und Tonks waren nach dem Frühstück in die Winkelgasse appariert um einen Verlobungsring für Tonks auszusuchen und wollten den Vieren nach ihrer Rückkehr behilflich sein.

Das erste was den vier auffiel, war das die Wände nicht mehr so kahl waren. Dort hingen Portraits an den Wänden viele Portraits. Jede Menge andere Potters, die Harry noch nicht kannte. Obwohl, doch viele hatte er schon einmal in seinem Leben gesehen. Es war in seinem aller ersten Schuljahr auf Hogwarts gewesen, im Spiegel Netherhege hatte er schon einmal seine Familie gesehen, aber zwei Personen fehlten.

Enttäuscht ließ Harry den Kopf sinken als er kein Bild seiner Eltern fand, Ginny die merkte was nicht stimmte nahm ihren Freund in den Arm und zeigte in eine Ecke weiter hinten im Raum und dort wo viele kleine gemütliche Lesecken waren hing ein Bild von James und Lily.

Harry war überglücklich sie zu sehen und stellte ihnen seine Freunde vor.

„Mum, Dad, ihr wisst gar nicht wie gut es tut euch hier zu sehen.“ „Doch mein Liebling das wissen wir. Auch wenn wir früh starben so waren wir immer bei dir.“ Als sie das sagte konnte Harry sehen, dass sie feuchte Augen hatte.

„Mein Sohn ich bin so stolz auf dich, was hätte ich nur machen sollen wenn du kein guter Quidditchspieler geworden wärst?“, gab James mit einem schelmischen Grinsen im Gesicht von sich. „Also James, wie kannst du nur. Was hättest du denn bitte gemacht wenn er Quidditch hassen würde.“ „Ach was, alle Potters lieben Quidditch. Basta!“, meinte James stolz und gab seiner Lily einen dicken, fetten Schmatzer auf den sie nichts erwiderte.

„Aber nun erzähl doch mal Harry, was macht ihr da eigentlich?“ „Wir suchen, nach neuen Zaubern die uns gegen Voldemort helfen.“ „Voldemort? Das könnt ihr vergessen. Ihr müsst wissen, er ist unsterblich.“ „Ja aber das ist er nicht mehr lange. Wenn ich seine ganzen Horkruxe gefunden und zerstört habe dann kann er sich seine Unsterblichkeit schenken.“

Während dem Wortwechsel zwischen James und Harry suchten Hermine, Ginny und Ron weiter und hörten erst auf als Hermine einen lauten Freudenschrei von sich gab: „Harry, Harry ich hab etwas zu den Horkruxen gefunden. Es gibt ein Buch, doch es ist nicht hier, es heißt: Horkruxe der Weg zur Unsterblichkeit-Erschaffen, Finden, Zerstören. Und es steht leider nicht dabei, wo dieses Buch zu finden ist.“

„Aber ich weiß es.“, sagten James und Remus, der gerade mit seiner Tonks wieder ankam.

Als sie dann endlich erfuhren wo das Buch war, war noch einmal eine halbe Stunde vergangen, da sich Remus und James erst mal ausgiebig begrüßten.

Es befand sich am Grimmauldplatz. „WAS? Da gehe ich nicht hin, nie wieder.“ „Schatz aber warum nicht?“ „Weißt du Mum, Sirius hat das Haus gehasst und darin festzusitzen. Auch wenn es meines ist nein, nie wieder.“

„Harry James Potter, jetzt muss ich mal ein ernstes Wort mit dir reden, mein bester Freund vererbt dir sein Haus, doch nicht damit es leer steht! Er wollte, dass es dir gehört und du es nutzt auch wenn nur für den

Orden. Du gehst sofort wieder da hin und keine Widerrede Sohn hast du deinen Vater verstanden?“

Harry nickte zum Zeichen das er verstanden hatte, kaum hatte er seinen Vater mal gesehen mussten sie sich auch gleich streiten.

„Meine beiden Männer, warum sind alle männlich Potters nur solche Dickköpfe“, sagte Lily Schulter zuckend.

Ginny stimmte Lily mit einem wissenden grinsen zu, was ihr einen Stoß in die Seite einbrachte, da Harry ihre Reaktion mit bekommen hatte. „Ach Schatz, deine Mum hat aber Recht, aber ich liebe dich so wie du bist, mit deiner Dickköpfigkeit“, meinte Ginny während sie sich ihre schmerzende Seite hielt und ihn dann küsste. „Schau dir das an Lily, die sind ja fast so schlimm wie wir beide.“ James und Lily tauchten aus ihrem Portrait weg, doch ihr lautes Lachen war noch lange zu hören.

Als Harry und Ginny sich umdrehten, bemerkten sie das Ron und Hermine nicht mehr da waren, doch aus einer der hinteren Ecken konnte man deutlich laute schmatzende Geräusche hören.

Die beiden schlichen sich heran und als sie um die letzte Ecke bogen rief Ginny: „Also Ron beherrscht dich wenn du noch Hunger hast sag Libby bescheid, die macht dir bestimmt was zu Essen.“ Die beiden ganz überrascht sahen so verdattert aus das Ginny laut auflacht und vor lachen dann auch noch fast umgefallen wäre, hätte Harry sie nicht aufgefangen.

„Na Leute was ist, fahren wir zum Grimmauldplatz oder nicht?“ Die drei nickten und wollten schon los bis Harry noch etwas einfiel: „Remus? Wie komme ich eigentlich ins Haus es war doch mit dem Fidelius gesichert?“

„Momentan kannst nur du es mit deinem Blut öffnen. Nach dem Tod des vorherigen Besitzers, also Sirius, muss ein neuer Blutschwur geleistet werden. Der soll dann zeigen, ob du dich als würdig erweist dieses Haus zu führen. Deswegen sollte das für dich kein Problem sein. Aber ich würde vorschlagen ihr nehmt den fahrenden Ritter.“

Und keine fünf Minuten später saßen die vier im Bus und fuhren nach London zum Grimmauldplatz. Was Harry am meisten wunderte war das Stan Shunpike wieder frei war, der Prophet hatte gar nichts darüber berichtet. Stan erzählte, dass er 20 Galleonen bekommen hatte, damit er der Presse nichts erzählte, aber für Harry klang das ganz so, als ob der Minister schon wieder nach einem Weg suchte ihn als Maskottchen zu gewinnen. Doch die einzige Person von der er sich bestechen lassen würde, war seine Ginny.

Die Fahrt dauerte einige Zeit, doch das war Harry ganz Recht. So konnte er sich noch ein bisschen darauf vorbereiten, gleich dieses Haus wieder zu betreten.

Harry leistete seinen Blutschwur, indem er mit etwas Blut an der Hand den Türgriff berührte. Er war geschockt, das hatte er nicht erwartet. Es sah furchtbar aus, total herunter gekommen, die ganze Arbeit die sie sich damals gemacht, war zunichte gegangen.

„Abscondere magica.“ Als seine Freunde ihn fragend ansahen erklärte er das dieser Zauber verhinderte das die Magie in diesem Haus nach draußen gelangt und dort war genommen wird. „Aha, so umgehst du das Ministerium damit Ginny auch zaubern kann.“, schloss Hermine. „Ja genau ganz richtig, ihr könnt schon in die Bibliothek gehen und suchen. Ich muss zu erst dieses furchtbare Bild vernichten und dann erst einmal aufräumen, da mir gerade eine Idee gekommen ist was ich mit diesem Haus machen könnte.“

So machten sie sich daran das Haus zu säubern, da Ron, Hermine und Ginny es nicht zulassen wollten das Harry alleine aufräumte. Da sie die Magie zur Hilfe nahmen, ging das alles aber sehr schnell. Jetzt fehlte nur noch das Bild von Mrs. Black, zusammen sprachen sie: „Relegare imago maxima!“ Das immer noch fluchende Bild von Sirius Mum glitt langsam zu Boden und gab den Blick auf ein anderes Portrait frei. Auf

eines von Sirius.

## Neue Erkenntnisse

„Wie...was macht denn ein Portrait von dir hier?“, stotterte Harry vor sich hin. „Tja, wenn du dich erinnerst ist das mein Elternhaus. Mein Onkel hatte es aufgehängt, aber nachdem ich dann nach Gryffindor kam, hat meine liebe Mutter eines von sich drübergepackt. Aber sagt doch mal warum ist es hier so sauber? Steigt hier ne Fete?“

Die vier mussten lachen: „Nein Sirius, hier wird nicht gefeiert, aber das Haus sah...naja sagen wir grauenhaft aus. Abgesehen davon war das ganze mit Hilfe der guten alten Magie keine große Sache.“ „Ja so seid ihr Männer“, sagte Hermine während sie Ron ein mitleidiges lächeln schenkte, welches er mit einem Rippenstoß in ihre Richtung konterte. „Sag mal Sirius hättest du etwas dagegen wenn ich dein Bild hier verdopple und mir eines in Godrics Hollow aufhänge? Du bekommst auch einen Platz neben Mum und Dad.“

Sirius nickte und Harry sprach: „Duplicare imago!“ und schon hielt er ein Portrait von Sirius in der Hand, welcher ihn fröhlich angrinste. Jetzt mischte sich auch Ginny ein um das Thema wieder auf das zu lenken weswegen sie hier waren: „Sag mal Sirius ihr hab hier ein Buch das „Horkruxe der Weg zur Unsterblichkeit-Erschaffen, Finden, Zerstören“ heißt. Kannst du uns sagen wo das steht dann müssen wir nicht suchen?“

Sirius nickte und zum ersten Mal betrat Harry Sirius' Reich: „Dort hinten, hinter dem kleine Schränkchen ist ein Geheimfach dort drin ist es versteckt.“ Ginny bückte sich, schob das Schränkchen zur Seite. Sie zeigte den anderen das Geheimfach und Harry gab ihr zu verstehen, dass sie es öffnen sollte, was sie dann auch tat.

Sie holte das Buch heraus und steckte es in ihre Manteltasche und machte sich mit den anderen wieder auf den Weg nach unten. Als sie unten angekommen waren, erzählte Sirius ihnen, dass es im Wohnzimmer ein geheimes Zimmer gab, von dem nur James, er und jetzt auch die vier wussten. In diesem Zimmer gab es ein Mini-Flohnetzwerk, denn durch den Kamin in diesem Zimmer kam man nur nach Godrics Hollow. Harry nahm eine Hand voll Flohpulver stellte sich mit Sirius in dem Kamin und warf das Pulver ins Feuer und ohne etwas zu sagen wirbelte er durch den Kamin und tauschte in seinem Haus in Godrics Hollow auf. Kurze Zeit später folgten seine Freundin und seine beiden besten Freunde.

Hermine die sich von Ginny das Buch geben lies, verschwand damit in der Bibliothek. Ron hingegen ging etwas essen und murmelte etwas das klang wie „i gäh lafen“ und wohl bedeutete, dass er schlafen wollte. Ginny die ihn zu einem gemeinsamen Schaumbad überreden wollte, musste er auf später vertrösten, da er erst Sirius aufhängen wollte.

Als die beiden alleine waren fragte Harry Sirius: „Sag mal hättest du etwas dagegen wenn ich den Grimmauldplatz an jemand anderen...“ „Du willst das Haus nicht? Aber das geht nicht. Das Haus kann nur an einen nicht Black gehen, wenn es von einem Black vererbt wird. Ansonsten geht es an den nächsten erbberechtigten Black und ich glaube nicht das du es einem aus meiner verkorksten Familie überlassen willst, oder?“

„Oh, also ich wollte es Molly und Arthur schenken. Ich kann in diesem Haus nicht sein, weil ich weiß wie sehr du dein Leben dort gehasst hast und die beiden haben in den letzten Jahren immer so viel für mich getan, verstehst du?“ „Ja natürlich und ich hätte auch nichts dagegen wenn die beiden es bekommen, doch die beiden sind zu stolz um so ein Geschenk anzunehmen, glaub es mir.“ „Hmm, schade aber mir fällt bestimmt noch etwas ein, wie ich das mache, aber danke. So ich hänge dich mal jetzt zu Mum und Dad.“ Und schon hing er an der Wand neben seinem besten Freund und seiner Frau.

Dann ging Harry aus der Bibliothek und machte sich auf den Weg zu seiner Ginny in die Badewanne. Er konnte es nicht lassen ins riesige Becken hinein zu hüpfen, sodass seine Ginny komplett nass gespritzt wurde. Wäre sie nicht schon ohnehin nass gewesen wäre das ganze ja tragisch gewesen, doch so hatte sich Harry gedacht würde es ja wohl nichts machen. Da lag er jedoch falsch und so brach eine riesige Wasserschlacht

zwischen dem Pärchen aus. Sie endete damit, dass sie sich erschöpft aneinander lehnten, Harry Ginny im Arm haltend, einfach die Nähe des anderen genießend sich ausruhten.

Nachdem sie fast zerschrumpelt waren stiegen sie aus der Badewanne und zogen sich welche von ihrem kuscheligen Weasley-Pullis und eine warme Jogginghose an. Aus dem Zimmer von Ron und Hermine vernahmen sie ein leises: „Schweinebraten, Hermine, Plumpudding, Hermine, Butterbier, Hermine, Eis, Hermine, Rotkraut, Hermine, Her-mi-ne, lecker. Lecker Essen. Lecker Hermine.“ Leise lachend gingen sie nach unten und gesellten sich zu Hermine.

„Wo ist eigentlich Remus hin?“, wollte Ginny von Hermine Wissen. „Er ist bei Tonks, ihre Eltern haben die beiden zu sich zum Essen eingeladen, er schien nervös zu sein seine Schrift ist sehr krakelig.“, antwortete sie und reichte den beiden das Pergament.

*Lieber Harry, lieber Ron, liebe Ginny, liebe Hermine,*

*Tonks Eltern haben uns für heute Abend zum Essen eingeladen und leider habe ich es nicht geschafft mich vor dieser Einladung zu drücken. Ihr kennt ja Tonks sie ist...naja sagen wir mal dickköpfig. Auf jeden Fall kann es spät heute Abend werden, also wartet nicht zwangläufig bis ich wieder da bin. Aber ich denke ihr lest und lernt eh wieder bis spät in die Nacht.*

*In der Hoffnung das ich den Abend Heil überstehe,*

*Euer Remus*

*P.S. Verbrennt den Zettel bitte, damit Tonks ihn nie zu sehen bekommt.*

„Aha der her pfeift der Vogel“, meinte Harry. „Hä?“ „Den Spruch hat Dudley immer losgelassen, Ginny. Verstehen tue ich ihn trotzdem nicht.“ „Also Harry er bedeutet das...“ „Ist schon gut Hermine ist nicht so wichtig.“

„Na dann nicht. Aber hört Mal zu ich habe in dem Buch das wir am Grimmauldplatz geholt haben, was Interessantes entdeckt. Wie wir sie herstellen können interessiert uns nicht, aber finden können wir sie mit...na wollt ihr raten?“ „Nein Hermine wollen wir nicht. Entweder sagst du es uns oder wir lesen es selber nach.“ „Is' ja schon gut Harry. Also zerstören können wir es nur mit etwas was einen Gegensatz bildet, so wie gut und böse. Der Hersteller legt bei der Erschaffung durch Charakter und Gedanken, gleichzeitig die Möglichkeiten fest wie er zerstört werden kann. Man sollte aber besser sagen, er bestimmte Sachen ausgeschlossen. Wie bei Dumbledore, dass was er gemacht hat war für Voldemort zu offensichtlich, also hat er den Horkrux davor geschützt. Versteht ihr mich überhaupt.“

„Das heißt also, wenn wir versuchen wurden einen Horkrux mit dem “Bombarda“ zu zerstören und er ihn davor geschützt hat, könnte es passieren das auch unsere Hände verkohlt werden?“, schloss Ginny worauf Hermine nickte. „Und wie können wir sie finden?“, fragte Harry. „Tja das könnte ganz einfach werden. Nämlich mit der guten alten Liebe. Man braucht dazu etwas das in irgendeiner Weise eine Verbindung mit Voldemort hat. Wie das Medaillon oder dein Zauberstab, nur wie es dann Schluss endlich funktioniert müssen wir ausprobieren. Es benötigt einen geschlossenen Raum, die Liebe und das etwas von Voldemort. Naja und dann müssen wir alles ausprobieren was uns einfällt.“

Bei ihrem letzten Satz schoss Hermine mit einmal eine röte ins Gesicht, wie noch nicht einmal Ron oder Ginny sie zustande gebracht hätten. Harry grinste seine Ginny an und sie ihn, sie dachten wahrscheinlich genau an das gleiche was Hermine gemeint hatte. Doch schafften sie es nicht auch zu erröten. „Ach so was ich

vergessen habe ist das wenn es funktioniert, dann fühlt man sich wie in einem Traum und sieht den Ort wo der Horkrux zu finden ist, aber nur kurz.“

„Na meine Süße dann machen wir uns doch gleich einmal an die Arbeit.“ Das war Ron.

# Die Suche nach den Horkruxen

„Wie kann es sein das ich mit meinem Vorhaben nicht voran komme? Seid ihr alle so doof wie ihr aussieht?“  
„Nein mein Lord, das sind wir nicht, nächstes Mal, nächstes Mal werden wir uns noch mehr anstrengen.“ „Du wagst es deinen Meister zu enttäuschen? CRUCIO!“, schrie Lord Voldemort und Avery wand sich stumm auf dem Boden.

Zu schreien oder einen Laut von sich zu geben, das wagte er nicht, denn das würde seinen Tod bedeuten.  
„Ihr nutzloser Haufen von Todesser. Seid nicht einmal in der Lage einen 17-jährigen Zauber, der noch nicht einmal ausgelernt hat zu töten. Auch wenn er Harry Potter heißt. CRUCIO!“, schrie er nun noch einmal und alle die sich in diesem Saal befanden, erlitten schreckliche Qualen. Doch dann ließ er wieder von ihnen ab.

„Ihr werdet ihn und seine Freunde töten, sonst seid ihr die nächsten, die ich töte!“ Er schloss seine Augen und versuchte dem Feind erneut mit schrecklichen Bildern klar zu machen, dass er Schuld am Tode seiner Freunde und seiner Freundin sein werde.

Und viele tausend Meilen entfernt, sollte sein Vorhaben fast gelingen

Ginny Weasley und Harry Potter lagen Arm in Arm in ihrem gemeinsamen Bett, genossen ihre Zweisamkeit und ihre Liebe zu einander. Auf dem kleinen Nachtschrank neben Harrys Bett lag sein Zauberstab, da die Vier beschlossen hatten, dass es jetzt das wichtigste sei Voldemorts Horkruxe zu finden und zu zerstören.

Und auf einmal empfand Harry diesen traumartigen Zustand, den Hermine ihm vor kurzem noch beschrieben hatte. Doch sah er nicht wie erhofft wo sich einer von Voldemorts Horkruxen befand. Nein, er sah wie Voldemort ihn mit einem sehr starken Imperius-Fluch belegte den er anscheinend nicht abschütteln konnte. In dieser traumartigen Welt drehte er sich zu seinen Freunden um und brachte sie alle nach einander auf grauenvolle Weise mit Flüchen die er nicht kannte um.

Ginny die neben ihm saß merkte, dass etwas nicht stimmte und schrie laut auf. Sie rief um Hilfe doch es schien sie keiner zu hören, als sie in dem Portrait in dem sonst eine von Harrys Tanten hing, Albus Dumbledore erkannte.

„Miss Weasley was ist los warum schreien sie so? Sie sind durch das ganze haus zu hören.“ „Professor Dumbledore, ich...ich glaube irgendetwas stimmt mit Harry nicht. Wir haben versucht die...die Horkruxe zu finden, aber da...dann wurde er plötzlich so...so komisch. Bitte Professor helfen sie mir.“ „Hm...hm ich würde sagen so wie er sich benimmt wird er in einer art Traum festgehalten. Du musst ihn aufwecken. SOFORT!“

Ginny schüttelte ihren Freund sanft, doch als Harry nicht reagierte schüttelte sie ihn heftiger und wurde regelrecht panisch. Es schien nichts zu helfen, doch dann erinnerte sie sich daran das Dumbledore ihr und Harry im St. Mungo gesagt hatte das ihre Liebe etwas sehr mächtiges war und so beschloss sie ihn zu küssen, wie sie es einmal in einer Muggelgeschichte gelesen hatte.

Augenblicklich hörte Harry auf sich zu winden und atmete wieder langsamer. Und nach ein paar weiteren Minuten öffnete er wieder seine Augen. „Da...danke Ginny. Danke.“ „Hey was war denn, was ist passiert?“ „Ich hatte so eine Art Traum, aber es war auch kein wirklicher Traum. Naja auf jeden Fall hat Voldemort mich mit dem Imperius belegt, doch ich konnte ihn nicht abschütteln, der Zauber war zu stark und...und dann habe

ich euch alle getötet. Aber nicht mit dem Avada Kedavra, sondern mit irgendwelchen anderen die ich nicht kannte, es...es war furchtbar was ich getan habe. Ich muss hier weg, ich muss ganz dringend weg von euch. Sobald Remus zurück ist bin ich weg.“

„Was? Wie? Harry das kannst du doch nicht machen. Tu mir das bitte nicht an ich liebe dich und wenn wir nicht-“ „GINNY! Wir dürfen darüber nicht sprechen, du würdest nur in eine unnötige Gefahren geraten.“ „Aber?“ „Kein aber ich gehe und Ende!“

„NEIN Harry das wirst du nicht!“, das war Dumbledore, doch er sprach nicht mit seiner sonst so ruhigen Stimme, sondern klang als ob er mit einem kleinen Kind sprach das einfach nicht lernen wollte. „Mein lieber Harry“, sagte er nun wieder ganz ruhig, „wann wirst du endlich verstehen, dass du ohne die Liebe zu Miss Weasley diesen Krieg nicht erfolgreich beenden kannst? Die Liebe ist deine...oder noch besser gesagt eure Macht, die ihr nutzen müsst um Voldemort zu besiegen. Du musst ihn töten, aber gemeinsam müsst ihr ihn Schwächen. Ich habe dir im letzten Jahr oft gezeigt, dass er ein Alleingänger ist, der zwar andere für sich arbeiten lässt, aber du Freundschaft und Machtteilung nicht fähig ist. Ihr vier hingegen seid ein Team, eure Arbeit ist viel effektiver weil ihr zusammen arbeitet und nicht getrennt wie Voldemorts Todesser, von denen jeder einzelne versucht sich beliebt zu machen.“

Harry ließ den Kopf hängen: „Ich weiß Professor-“ „Albus, sage bitte Albus immerhin duze ich dich ja auch.“ „OK, Albus. Ich weiß aber ich glaube ich könnte es nicht verkraften wenn Ron oder Hermine meinetwegen sterben würden und schon gar nicht wenn meine-“ „Harry Schatz, ich dachte wir dürfen DA nicht drüber reden?“ „Entschuldige Ginny. Aber trotzdem Albus. Ich muss hier einfach einmal raus.“ „Naja das ganze ist kein Problem, spätestens morgen Abend müsst ihr wieder in Hogwarts sein.“ Harry seufzte laut und ließ den Kopf hängen. „Danke Professor, dass sie ihm den Kopf zu Recht gerückt haben, auch wenn das als seine... äh...ähm...danke.“ „Kein Problem, aber auch für dich Albus.“

Damit verschwand Albus Dumbledore aus dem Portrait, doch hörten die beiden ihn noch etwas sagen: „Aber keine Angst ihr zwei ich weiß von eurem Geheimnis.“ Die beiden lächelten sich an und Harry gab Ginny einen Kuss auf die Stirn, dann nahm er sie an die Hand und ging mit ihr nach unten da er Hunger bekommen hatte.

Unten am Esstisch saß Remus und er sah ziemlich zerzaust aus. „Remus was ist denn mit dir passiert war das Essen denn so schlimm?“, fragte Ginny neugierig. „Schlimm? Schlimm? Definiere bitte schlimm. Es war die reinste Hölle. Wir waren bei ihrer Mum. Also am Anfang war es ja noch ganz in Ordnung, wir haben entweder nur mit Ted geredet oder nur mit Andromeda. Doch dann haben sie und Tonks Vater, sich beim Essen nur gestritten, was in ihrer Ehe doch alles schief gelaufen war und wer schuld daran war. Das Ted ´ne alte Pottsau ist und Andromeda nen Putzfimmel hat. Und als die beiden sich dann mit dem Essen beworfen haben, ist Tonks ausgerastet. Sie hatte Feuerrotes Haar und sah aus wie ein Teufel. Auf jeden Fall hat sie ihre Eltern ordentlich zusammen geschrien, dann hat sie mich am Arm gepackt ist mit mir in ihre Wohnung appariert. Dort hat sie mich dann rausgeworfen und gesagt sie will alleine sein. So und jetzt Ginny definiere bitte schlimm.“

„Ja also ich würde sagen...schlimmer geht's nimmer. Das hat Hermine mal gesagt, doch was es bedeutet weiß ich nicht, aber irgendwie passt es glaube ich.“

„Ja also ihr zwei könnt euch ja mal kurz weiter unterhalten ich muss einmal zur Toilette.“, sagte Harry und verließ den Raum. Als Harry nach einer viertel Stunde nicht wieder kam, begann sie ihn zu suchen, doch das einzige was sie fand war ein Zettel.

ES TUT MIR LEID!

## Auf und davon

Als Ginny diesen Abschiedsbrief las war sie geschockt. Das konnte nicht war sein, sie wollte es nicht glauben das Harry, ihr Harry sie verlassen hatte und ihr nur einen Abschiedsbrief hinterlassen hatte?

Mit Tränen in den Augen ging sie wieder ins Wohnzimmer, in dem Remus schon auf sie wartete. "Und Ginny hast du...", setzte er an doch er verstummte augenblicklich als er ihr verweintes Gesicht sah.

"Wo ist Harry?", fragte er nur und Ginny reichte ihm stumm den Zettel den Harry ihr hinterlassen hatte.

Sobald Remus den Zettel gelesen hatte, schickte er einen Patronus an Professor McGonagall, damit diese eine Sitzung des Ordens einberufen konnte. Die Botschaft lautete:

NOTFALL: HARRY IST AUF DER SUCHE NACH VOLDEMORT.

Ginny war derweilen, an der Wand, an der sie lehnte, auf den Boden geglitten und weinte bitterlich und so laut, das augenblicklich Ron und Hermine das Wohnzimmer betraten. Ron ging sofort auf seine kleine Schwester zu, um sie in die Arme zu nehmen. "Hey Ginny was ist denn los mit dir warum weinst du so?" "H...H...Harry h...h...hat m...mich ver...ver...verlassen und nur einen Ze...Zettel dagelassen."

"Ich sag dir, wenn ich den in die Finger kriege bringe ich ihn um. Erst macht er Schluss mit dir, dann kommt ihr wieder zusammen und jetzt haut er einfach ab und schreibt dir nur einen Zettel. Das geht zu weit, er ist die längste Zeit mein Freund gewesen."

"Nein Ron, so ist das nicht. Er hatte einen Traum oder wieder eine Vision, auf jeden Fall hat Dumbledore versucht ihn zum Bleiben zu überreden. Ich hatte gedacht er hört auf ihn, doch da habe ich mich wohl geirrt. Ich dachte er würde bei mir bleiben,

doch er versucht wieder alles alleine zu schaffen, obwohl er weiß, dass er es nicht ohne uns schafft." In den Armen ihres Bruders brach sie erneut in Tränen aus, bis sie sich in den Schlaf geweint hatte.

Ron, Hermine und Mrs. Weasley versuchten mehrere Stunden lang, Ginny am Abend dazu zu überreden, Godrics Hollow zu verlassen und gemeinsam mit ihrem Bruder und ihrer besten Freundin in den Fuchsbau umzuziehen. Doch alles bitten und betteln half nichts, Ginny weigerte sich ihr neues zu Hause zu verlassen. Was sollte Harry von ihr denken, wenn er wieder zurück kam und sie nicht da war? Und so blieben die drei gemeinsam mit Remus und Tonks in Godrics Hollow.

Noch am selben Abend traf sich der Orden des Phönix am Grimmauldplatz 12 um die Suchaktion nach Harry zu planen. Sie beschlossen am Grimmauldplatz ein magisches Überwachungssystem aufzubauen.

Das Treffen ging recht zügig von statten, doch sollte der Orden mit diesem Plan, keinen Erfolg haben. Denn niemand bemerkte, dass sie nicht alleine waren. Sie wurden von dem einzigen belauscht, der ihren taktisch perfekten Plan ruinieren konnte. Harry!

~~~~~Zur selben Zeit in den Wäldern Finnlands~~~~~

Eine kleine, zarte Person in dicke Jacken und Pullover eingehüllt, stapfte munter, durch einen der größten und mit Schnee bedecktesten Wälder im hohen Norden Finnlands. Sie war auf der Suche nach etwas von großer Bedeutung. Diese Sache, die sie suchte war nur einigen wenigen bekannt, doch sollte ihre lange und schwere Suche in kurzer Zeit reich belohnt werden.

~~~~~Zurück in England~~~~~

Kingsley Shaklebolt saß derweilen in der Küche am Grimmauldplatz und baute das magische

Überwachungssystem auf das es ihnen ermöglichen sollte, Harry auf die Spur zu kommen. Doch konnte er sich nicht richtig konzentrieren, da Ginny und Molly Weasley sich lauthals im Eingangsflur eine Etage über ihm unterhielten. Oder sollte man besser sagen sich anschreien?

"Er wird wieder zu mir zurückkommen, das weiß ich ganz genau Mum! Ich kenne ihn besser als du glaubst, ja? Er ist mein Freund! Er würde mich erst verlassen, wenn er stirbt und dann sind wir alt und haben zusammen eine riesige Familie!", schrie Ginny ihre Mutter an drehte sich um, öffnete die Tür und stürzte in den mittlerweile entstandenen Schneesturm.

Molly Weasley starrte ihrer einzigen Tochter mit offenem Mund hinterher. Was hatte das nur zu bedeuten? Wollte ihre erst 16 jährige Ginny, ihr zu verstehen geben das sie schwanger war und zwar von eben diesem Mann der sie vor wenigen Stunden verlassen hatte. Über ihren eigenen Gedanken so geschockt fiel Molly in Ohnmacht.

Kingsley der sich bei dem Lärm, den die beiden Weasleyfrauen veranstalteten, nicht konzentrieren konnte, legte seine Arbeit beiseite und machte sich auf den Weg nach oben.

"Molly? Ginny? Könnt ihr beiden euch nicht normal und leise miteinander streiten?", sagte Kingsley während er den Flur betrat, doch dann entdeckte er Molly und eilte auf sie zu Molly. "Molly? Molly alles in Ordnung?" Aber Molly blieb regungslos liegen und da die beiden die einzigen am Grimmauldplatz waren, apparierte Kingsley mit

Molly ins St. Mungo Hospital.

Als Arthur sich an diesem Abend auf den Heimweg machte, erahnte er noch nicht das ihn schreckliches erwartete. Der gesamte Fuchsbau lag in Schutt und Asche und über ihm schwebte das dunkle Mal am Sternen übersäten Himmel.

"Neeeeeeiiiiin! MOLLY? Molly wo bist du? Nein...nein...das...das kann, das darf einfach nicht wahr sein." Arthur war ins Gras gesunken und stumme Tränen liefen ihm übers Gesicht. Er schien einen Augenblick lang keinen klaren Gedanken fassen zu können, doch dann erinnerte er sich das Molly ihm am Morgen gesagte hatte das sie zum Grimmauldplatz Nr. 12 wollte.

Er stand auf wischte sich die Tränen weg und apparierte zu eben jenem Ort. Dort angekommen öffnete er auf magische Weise das Schloss und trat ein. Er erblickte Kingsley Shacklebolt auf einer Treppenstufe sitzend, das Gesicht in seinen Händen verborgen. "Kingsley was ist hier passiert? Hast du Mo-" Doch Kingsley unterbrach

Arthur: "Arthur Gott sei Dank das du da bist, ich warte hier schon eine Ewigkeit auf dich. Molly und Ginny hatten wohl vorhin einen Recht großen Streit und als ich dann nach den beiden geschaut habe, lag Molly bewusstlos auf dem Boden, ich habe sie ins Mungo gebracht. Es geht ihr wohl den Umständen entsprechend, aber als ich gegangen bin war sie noch nicht wach.", erzählte er und ratterte runter was hier am Nachmittag geschehen war.

"Aber Arthur was ist denn los mit dir du siehst so blass aus?"

"Molly liegt also im St. Mungo?" Kingsley nickte. "Gut das ist sehr gut, ist Harry in Godrics Hollow? Ich wollte ihn fragen ob Molly und ich eine Zeit bei ihm wohnen könnten, denn d...den Fu...Fuchsbau gi...gibt es nich...nicht mehr." Kingsleys Mund klappte auf und seine Augen quellten hervor: "Was sagst du da Arthur, den Fuchsbau gibt es nicht mehr aber, aber wieso?" "Es waren die Todesser. Sie haben ihn komplett zerstört und das dunkle Mal aufsteigen lassen. Würdest du mir dann bitte sagen wo Harry ist?" "Ha...hast du es noch nicht gehört? Harry ist verschwunden." "Waaas? Und Ginny wo...was ist mit ihr?" "Soweit ich weiß ist sie zusammen mit Ron, Hermine, Remus und Tonks in Godrics Hollow."

"O...Okay, danke. Ich werde dann einmal nach Molly sehen und danach zu unseren Kindern apparieren. Schönen Abend noch Kingsley.", sagte er und war mit einem lauten Knall verschwunden.

Harry war alleine und so langsam begann es ihn zu frösteln. Vor nicht allzu langer Zeit hatte er eine schreckliche Vorahnung gehabt, woraufhin er seine Freundin und sein warmes zu Hause verlassen hatte. Doch bereute er seine Entscheidung? Nein, definitiv nicht! Er hatte Ginny nicht alleine gelassen.

Ron und Hermine, sowie Remus und Tonks waren bei ihr und vielleicht war sogar Mrs. Weasley bei ihr,

denn sie hatte bestimmt schon davon erfahren, dass er gegangen war. So ging er weiter durch die dunklen, engen Gassen von London, auf der Suche nach einem kleinen Motel in dem er nächtigen konnte.

Er hatte sich mittels der Magie ein anderes Aussehen verschafft, um in der Zaubererwelt nicht erkannt zu werden, denn er wusste, dass der Orden des Phönix bereits nach ihm suchte. Dann hatte er sich selbst eine Vollmacht ausgestellt um Geld aus seinem Verlies von Gringotts holen zu können. Und während er so einsam durch die Gegend lief, fuhr ihm ein Schauer der Traurigkeit über den Rücken und wieder wurde

ihm schmerzlich bewusst wie sehr seine Ginny ihm fehlte. Aber das war nicht alles. Dies war nicht einfach Traurigkeit und Kälte, es war alles so hoffnungslos und er wusste genau was das bedeutete: Dementoren!

Vor sich sah Harry ungefähr fünf von ihnen, doch glaubte er nicht, dass dies alle waren. Und er sollte Recht behalten, denn als er sich um drehte sah er noch mehr von ihnen.

Er versuchte an etwas Glückliches zu denken, an Ginny und ihre Liebe, doch er brachte keinen gestaltlichen Patronus hervor sondern nur ein kleines Dampfwölkchen. Harry dachte an seine Eltern, Ron und Hermine und an alle Menschen die ihm etwas bedeuteten, aber auch diese Erinnerungen waren nicht stark genug. So war das einzige was ihm

noch einfiel, sein Geheimnis mit Ginny und er schrie: "Expecto Patronum!" Hätte er doch nur gleich daran gedacht. Diese Erinnerung war so machtvoll, das der Patronus die ganze Gasse in helles Licht tauchte. Mist dachte er sich, diese Magie war bestimmt so stark gewesen, das der Orden sie orten konnte er musste hier so schnell wie möglich weg, denn er war sich sehr sicher das es nicht mehr lange dauern konnte bis einige Ordensmitglieder hier erschienen. Er steckte seinen Zauberstab wieder ein, machte auf der Stelle kehrt und nahm seine Suche wieder auf.

Harry wusste gar nicht wie Recht er mit seiner Vermutung hatte, denn im selben Moment hatte Kingsley Shacklebolt seine Magie aufgespürt und den Orden auf diese Spur angesetzt.

Arthur Weasley kam völlig erschöpft im St. Mungo an, wo ihm Molly von ihrem Streit mit Ginny erzählte und er ihr von dem Desaster mit ihrem zu Hause.

Im Anschluss an seinen Besuch bei Molly, die noch eine Weile im St. Mungo bleiben musste, ging er wie geplant zu seinen Kindern. Auch ihnen erzählte er das es ihr zu Hause nicht mehr gab und auch von der Sache das Molly dachte ihre Tochter sei schwanger.

Ginny die daraufhin puterrot anlief, konnte jedoch diese Vermutung ihrer Mutter verneinen. Sie bat Libby darum (Harry hatte sie gebeten auf Ginny und nur auf sie zu hören) für ihre Eltern ein Schlafzimmer her zu richten, was sie auch tat.

Nur wenige Sekunden nach dem Harry verschwunden war, tauchte Mad Eye Moody in eben jener Gasse auf um Harry zu suchen. Er war alleine in der Hoffnung das Harry nicht gleich flüchtete wenn er ihn sah. Doch wie schon Kingsley vermutet hatte, konnte Moody ihn nicht finden. Er suchte auch noch die umliegenden Gassen ab und durchforstete jedes Mögliche Versteck in der Umgebung. Doch blieb seine Suche erfolglos.

Harry der inzwischen Zeit einen Übernachtungsplatz gefunden hatte erahnte nicht was ihn am nächsten morgen erwarten würde und so fiel er in einen unruhigen Schlaf.

Als er am nächsten Morgen aufwachte sah er eine Eule, mit einem länglichen etwas im Schnabel. Bis ihm einfiel, das er die Eule jetzt ja wieder selber bezahlen musste und das nicht mehr Libby für ihn tat. Als die Eule ihren Lohn hatte lies sie den Propheten fallen und verschwand. Harry nahm sich die Zeitung und erstarrte beim Anblick der Schlagzeile:

*TRAGÖDIE BEI FAMILIE WEASLEY  
Haus zerstört und 16 jährige Tochter schwanger*

*Der gestrige Tag war für die Familie Weasley ein tragischer Tag. Wie wir erfahren haben die Todesser das Haus der Familie, auch der Fuchsbau genannt, vollkommen zerstört und das dunkle Mal darüber*

*aufsteigen lassen. Wir sind jedoch froh berichten zu können, dass alle noch leben. Der Vater, geschätzter Mitarbeiter des Ministeriums und Leiter der Abteilung... gerade Phyllis Longley fest nahm, die mit unsichtbarkeits- Medaillons handelte, war zur Tatzeit nicht zu Hause. Die älteren Söhne kamen auch ihrer Arbeit nach. Von Mrs. Molly Weasley wissen wir nicht, wo sie zum Zeitpunkt des Geschehens war, doch wird vermutet das sie bei ihrer Tochter, Freundin von Harry Potter, war da sie wenig später mit einem Ohnmachtsanfall ins St. Mungo eingeliefert wurde. Denn wir erfuhren von ihr, dass sie erfahren hatte, dass ihre Tochter Ginevra Weasley schwanger sei und womöglich auch noch von dem Auserwählten Harry Potter. Wo und wie es passierte ist zu diesem Zeitpunkt noch unklar, doch können wir uns auf bemerkenswertes Kind freuen.*

*von ihrer Nachrichtenhexe  
Emily Wilschnik*

Als Harry das gelesen hatte, überkam ihm das Gefühl welches man hatte, wenn man mit einem Schockzauber belegt wird. Der Fuchsbau zerstört und Ginny, seine Ginny war schwanger??? Das konnte er einfach nicht glauben, das hätte sie ihm dann doch bestimmt als erstes erzählt? Somit warf er sein Vorhaben, sich von seinen Freunden zu entfernen bis er Voldemort getötet hatte, hinfort und apparierte direkt nach Godrics Hollow.

Ihm klopfte das Herz bis zum Hals als er vor seinem zu Hause stand und kurz überlegte nicht doch wieder umzudrehen als jemand von drinnen die Haustür öffnete. Es war Arthur: "Harry mein Junge, geht es dir gut, ist alles in Ordnung mit dir, wo bist du gewesen wir haben uns schreckliche Sorgen um dich gemacht und ganz besonders Ginny." Spulte Mr. Weasley herunter und redete auch gleich weiter: "Komm erst einmal rein und iss etwas, wenn Molly dich so sieht..."

Doch weiter kam er nicht, denn Ginny die von oben das Wort Harry gehört hatte, kam angelaufen, drängte ihren Vater aus der Tür und fiel Harry so fest um den Hals als wolle sie ihn nie mehr loslassen. "Harry? Harry wo bist du gewesen? Ich habe mir solche Sorgen um dich gemacht. Tu das bitte nie, nie, nie wieder, versprochen?" Harry streichelte ihr über den Rücken und nickte: "Darf ich denn jetzt rein? Hier ist keine sehr sichere Stelle um ein Wiedersehen zu feiern." Arthur und Ginny machten den weg frei und ließen Harry eintreten. Auch

Hermine und Ron freuten sich sehr darüber das Harry wieder da war, ganz abgesehen einmal von Remus. Doch für eine lange Begrüßung war keine Zeit, da Harry Ginny an die Hand nahm und mit ihr in ihr gemeinsames Schlafzimmer ging. Sie setzten sich beiden auf das Bett und Harry gab ihr einen kurzen aber zärtlichen Kuss. Dann holte er den heutigen Propheten hervor und sagte: "Kannst du mir den zweiten Teil dieses Artikels erklären? Gibt es da etwas was du mir verheimlichst?"

Ginny machte beim Anblick des Artikels, genauso so große Augen wie Harry am Morgen: "Wie? was? Das stimmt doch gar nicht." "Ach dann erkläre mir doch einmal bitte wie dieses Gerücht entstanden und in die Zeitung gekommen ist?" "Ich...keine Ahnung. Mom hatte das gedacht, weil als wir uns gestritten haben, ich hatte

gemeint das du mich erst dann verlässt wenn wir ganz alt sind und eine riesige Familie haben. Aber ich habe damit nicht gemeint, dass ich schwanger bin, also bitte ich bin doch erst sechzehn." Und ihre

Empörung über den Artikel war nicht zu über hören. "Du bist also definitiv nicht schwanger?", fragte Harry. "Nein bin ich nicht und wenn hätte ich dir die frohe Botschaft als erstes erzählt. Aber wenn du meinst, jetzt wieder gehen zu müssen, dann bin ich glaub ich doch schwanger.", erwiderte sie mit einem frechen Grinsen im Gesicht und gab Harry einen dicken Kuss und beide ließen sich auf das Bett sinken.

Einige Stunden später als sich ihre Lippen wieder von einander lösten schauten sich beide tief in die Augen. "Ein Kind wäre für dich also eine frohe Botschaft?", wollte Harry wissen, "obwohl wir uns momentan in einem der schlimmsten Kriege befinden, die die Zaubererwelt je gesehen hat?" "Aber natürlich Schatz. Ich finde Kinder sind etwas Wundervolles. Egal wie die Welt aussieht!

Wer garantiert uns das, wenn wir Voldemort besiegt haben kein neuer die Macht an sich reißen will. Ich glaube es gibt genug schwarze Magier die sein Werk fortführen würden. Meinst du nicht auch?" "Ja du hast Recht und dann würden wir ja auch nie unsere Großfamilie bekommen nicht?" Er grinste sie an und sie küssten sich erneut bevor sie gemeinsam nach unten zu den anderen gingen.

Ron, Hermine, Remus, Tonks, Mr. und Mrs. Weasley saßen gemeinsam im Wohnzimmer und unterhielten sich über die Geschehnisse der letzten Tage. "Sagt mal was machen die beiden denn da oben? Die sind schon über eine Stunde weg." Das war Ron: "Ich habe doch gleich gesagt das Harry der falsche Umgang für Ginny ist, aber auf mich will ja keiner hören." "Also Ron Ginny ist schon fast erwachsen sie wird ja wohl wissen was sie tut, meinst du nicht auch?", sagte Hermine während sie Ron einen Hieb in die Seite verpasste und ihm ein bezauberndes lächeln schenkte.

"Also bitte Ron was denkst du von deiner kleinen Schwester! Ginny ist selbstverständlich noch Jungfrau!", rief Mrs. Weasley empört. "Wenn Mum wüsste." flüsterte Ron Hermine ins Ohr. "Wenn ich was wüsste? Ronald Weasley was verheimlichst du mir und deinem Vater."

Ron wurde knallrot im Gesicht und als Mrs. Weasley keine Antwort bekam stand sie auf und wollte schon die Treppe hinauf stürmen als sie Harry und Ginny auf der Treppe sah die gerade herunter kamen.

Als die beiden unten angekommen waren nahm sie Ginnys Hand aus der Harrys und zog ihre Tochter hinter sich ins Wohnzimmer. "Was wissen Ron und Hermine über dich was dein Vater und ich nicht wissen? Und was habt ihr beiden da oben gemacht?"

"Wir haben zusammen und nebeneinander auf dem Bett gelegen und uns unterhalten Mum, aber eigentlich geht es dich nichts an was ich mit meinem Freund mache, ich frage dich ja auch nicht was du mit Dad machst wenn ihr alleine seid, oder?"

Auf die letzte Aussage Ginnys hin waren jetzt Mr. und Mrs. Weasley an der Reihe rot zu werden. "Ich bin fast erwachsen also was würde es dir bringen Mum, mir jetzt noch gewisse Dinge zu verbieten die du mir in einigen Monaten eh nicht mehr verbieten kannst?"

"Ich könnte verhindern, dass du schwanger wirst bevor du deinen Schulabschluss hast." "Ach und was wäre wenn es dafür schon zu spät wäre?" "Wie...was...Ginny Schatz wie meinst du das jetzt, ha...ha...hast du al...also do...doch schon mit Harry...naja du weißt schon?"

"Das geht dich nichts an Mum." "Ich...aber...du..." "Was für ein Glück das wir morgen wieder nach Hogwarts reisen! Komm Harry!" sagte sie, packte Harry am Arm und zog ihn mit nach oben auf ihr Zimmer.

Oben angekommen wartete schon Besuch auf sie, es war Dumbledore, der auf seinen rechten Arm gestützt und kurz vor dem einschlafen war. "Ah Harry schön dich wieder hier zu sehen.

Mir ist zu Ohren gekommen was im heutigen Tagespropheten stand..." "Das ist kompletter Müll, naja außer das mit dem Fuchsbau." "Es freut mich sehr das zu hören. Ich will damit nicht sagen das es mich nicht freuen würde, aber ich denke wir sind da einer Meinung, das wir uns erst mit Tom Riddle befassen sollten und dann mit eurer Familienplanung."

"Ja genau das haben wir uns auch fast so gedacht." "Fast?" "Naja Albus, wer kann uns denn versichern, das nicht jemand versuchen wird Voldemorts Werk zu vollenden, wenn er Tod ist und wenn wir danach gehen werden wir wohl nie eine Familie haben.", sagte Harry mit einem frechen grinsen und schaute dabei zu Ginny. Dumbledore lächelte beiden selig zu und verschwand aus dem Portrait.

"Wie kommen wir morgen eigentlich morgen nach Hogwarts, mit dem Zug?" "Ich weiß nicht ob das so gut wäre? Moment mal ich hätte da eine Idee, ich könnte McGonagall fragen ob wir über ihren Kamin kommen dürfen? Ich glaube das wäre am sichersten für uns alle." Ginny nickte und Harry verschickte seine Nachricht an Professor McGonagall mittels seines Patronus. Keine fünf Minuten später hatte sie schon eine Antwort zurück geschickt: "Lieber Harry, es ist kein Problem ich erwarte euch bitte pünktlich um elf Uhr in meinem Büro." Und mit Ginny im Arm schlief er ein.

# Der dunkle Lord

Wieder, immer wieder gelang es ihm nicht seine Pläne so durchzuführen wie er es wollte! Nein jedes Mal wurde ihm dazwischen gefunkt, von diesem Bengel, diesem Kind gerade Erwachsenen geworden und schon machte er noch mehr Probleme. Es konnte nicht wahr sein das seine Gefolgsleute, ausgebildete Magier der schwarzen, dunklen und reinen Magie jedes Mal von diesem Harry Potter geschlagen wurden.

Lord Voldemort, wie ihn seine Feinde nannten, Du-weißt-schon-wer, wie ihn die nannten die sich am meisten fürchteten oder der dunkle Lord, wie ihn seine treuen Gefolgsleute nannte. Oder Tom, wie die Menschen die es nicht nötig hatten sich den Willen anderer aufdrängen zu lassen. Ja das war er Tom Vorlost Riddle/Lord Voldemort/Du-weißt-schon-wer/dunkler Lord, von allen gefürchtet und von vielen verehrt. Doch war seine Armee noch größer als die seiner Gegner? Hatte er mehr Spione in ihren Reihen als sie in seinen? War er noch so unsterblich wie er glaubte? Er wusste es nicht. Und letzteres würde er erst erfahren wenn es zu spät dafür war.

Doch da gab es so einiges was er nicht wusste, obwohl man zugeben musste, dass er ein ausgezeichneter Legilimenter war. Nicht alle von seinen Todessern waren so treu wie er glaubte. Nein, da waren zwei unter ihnen, die nicht dazu gehörten. Sie taten nur so und er glaubte ihnen bedingungslos, dass sie einen seiner größten Feinde ermordet hatten und zwar Albus Dumbledore. Ja Severus Snape und Draco Malfoy gehörten nicht zu ihnen. Draco 17 Jahre alt, ein eingeschüchterter Junge der nur seine Familie schützen wollte und es auch immer noch will. Und Snape, ehemaliger Lehrer für Zaubersprüche an der Hogwarts-Schule für Hexerei und Zauberei und guter Freund Dumbledores. Er hatte es getan. Er hatte Albus Dumbledore getötet und nur er und Dumbledore kannten die wahre Wahrheit. Severus erinnerte sich noch genau an den Abend an dem sein Freund ihn aufgesucht hatte.

\*\*\*\*\* Sein letzter Tag als Mensch \*\*\*\*\*

Albus Dumbledore suchte ihn Severus Snape in seinem Büro in den Kerkern Hogwarts auf. Er berichtete ihm, dass er etwas Wichtiges im Kampf gegen Tom gefunden hatte und dass er versuchen würde es zu beschaffen. Ja und er erzählte ihm das er Harry, Harry Potter mitnehmen würde. Er erzählte von den Gefahren die er vermutete und das er wusste das in dieser Nacht etwas schreckliches passierte. Und er Snape musste ihm Versprechen dem ganzen ein Ende zu setzen, wenn er Draco Malfoy dadurch retten konnte, wenn er Lord Voldemort dadurch glauben lassen könnte das er gesiegt habe, denn Albus wusste das er sterben würde.

Es war ein lauer Abend als er auf dem Weg zu Severus Snape war und dabei in einem Klassenzimmer eine ätherische und lallende Stimme hörte:

*Noch bevor der Tag vergeht wird er von uns gehen. Geleitet von Blitz und Dunkelheit, wird er den schweren Weg beschreiten. Über Wasser geleitet durch Wasser geschwächt, durch Holz geflogen und durch Holz gestorben. Seine Wiederkehr ist nur von kurzer Dauer, doch der Blitz wird bleiben und siegen.*

Ja Albus Dumbledore wusste die wahren Prophezeiungen der Sibyll Trelawney richtig zu deuten.

\*\*\*\*\*Zurück\*\*\*\*\*

Und doch fühlte Snape sich schuldig. Er hatte dies für einen Freund getan und hatte ihn verloren. Doch tat er weiterhin was ihm dieser Weise Mann aufgetragen hatte. Er diente Voldemort, er hatte den jungen Malfoy überzeugt das Voldemort eine falsche Sicht der Dinge hatte und er sorgte dafür das SEINE Pläne misslungen.

Denn er vereitelte sie, doch war er ein besser Legilimentiker und vor allem Okklumentiker als Lord Voldemort es glaubte und wusste.

Ja dieser Lord glaubte vieles, doch wusste er nur wenig.

## Erste Erfolge

Endlich, endlich war sie wieder daheim. Lange hatte ihre Suche gedauert und ganz einfach ist sie auch nicht gewesen. Allein. Ganz alleine war sie unterwegs gewesen, in der Hoffnung das dunkle Augen sie so nicht bemerken würden. Glück. Ja sie hatte Glück gehabt. Das größte Glück war das sie nicht erfroren war, ja das sie noch lebte war ein großes Glück. Völlig erschöpft kam sie in London an, zückte ihren Zauberstab und öffnete die Tür, die ihr sicher Zuflucht ermöglichte. Die Tür öffnete sich und sie wurde von mehren ihr bekannten Gesichtern, herzlich Willkommen geheißen. Ja sie freuten sich sehr. Kingsley, Moody, Remus, Tonks und Charlie hörten wie das Schloss klickte und wie kurz darauf Hestia Jones eintrat, die Kapuze ihres Winterumhangs abnahm und den Blick auf ihr Gesicht freigab.

Sie ging auf ihre Mitstreiter zu und wurde herzlich von allen umarmt. Bis auf Moody, er zog es dann doch lieber vor ihr nur die Hand zu geben. Hestia legte ihren Mantel ab und folgte den anderen in die Küche. Wie brannten sie alle darauf zu erfahren was Hestia herausgefunden hatte. Als sie dann alle am Tisch saßen, jeder mit einer warmen Flasche Butterbier, führte Hestia ihre Finger in das Geheimfach ihres Umhangs und holte ein kleines goldfarbenes Kästchen, welches mit vielen Ketten umwickelt war hervor.

Dann zog sie ihren Zauberstab und tippte gegen das kleinste Schloss und die Ketten begannen sich von selber vom Kästchen zu entfernen. (A/N: Ungesagter Zauber.) Mit einem weiteren Schlenker schwebte der Inhalt dann in die Höhe. Es war ein feingliedriges silbernes Armband, an dessen Verschluss ein kleines silbernes Wappen hing und auf diesem Wappen war ein Adler und die Buchstaben RR zu sehen. Es war das Armband von Rowena Ravenclaw, ein Horkrux.

Auf Hestias Gesicht machte sich ein riesiges Grinsen breit, als sie in die erfreuten Gesichter ihrer Freunde sah. Ja sie freuten sich alle sehr, doch am meisten sah man Tonks ihre Freude an. Sie stürzte sich auf Lupin und während sie ihn umarmte und küsste, leuchteten ihre Haare in allen möglichen Farben. „Das müssen wir sofort Harry erzählen. Komm Schatz.“, meinte Tonks, packte Lupin am Arm und ehe er sie darauf aufmerksam machen konnte das Harry bestimmt schon schlief, waren sie auch schon appariert.

Durch ein überaus lautes Plopp wurden Molly und Arthur Weasley geweckt. Sie lagen vor dem Kamin in Harry Haus in Godrics Hollow. Nicht weiter darauf achtend, was für einen Krach ihr Auftauchen verursacht hatte, redete Tonks munter los: „Molly, Arthur! Wir...wir haben einen. Hestia hat einen gefunden.“ Umarmte Arthur der ihr am nächsten hüpfte auf Molly zu und umarmte sie herzlich. Als die vier plötzlich leise tapsende Geräusche von der Treppe her vernahmen. „Wat dänn hier losch?“, fragte Ron während er herzhaft gähnte. Tonks und Lupin drehten sich um und Tonks stürmte sofort auf Harry und Ginny los, schloss beide in die Arme und flüstert Harry zu: „Wir haben einen Horkrux.“ „WAS? Wann? Wie? Warum erfahre ich das erst jetzt?“, sprudelte es nur so aus Harry hervor. „Ja. Gerade eben. Hestia Jones hat ihn gesucht und gefunden. Weil sie gerade erst wiedergekommen ist und wir es auch erst seit ein paar Minuten wissen.“ „Oh ach so. Dann ist ja gut. Danke, das ihr so schnell gekommen seid.“ „Was ist denn los?“, fragten Hermine, Ron und Ginny gleichzeitig. Harry drehte sich zu seinen Freunden um und grinste sie an. Während Hermine und Ginny sofort verstanden worum es ging, verstand Ron es erst als Hermine in seine Arme sprang und rief: „Ja einen Horkrux weniger. Einer weniger. Einer, einer weniger.“ „So ihr vier und jetzt ab wieder ins Bett. Der Hogwartsexpress fährt morgen um elf und wird wegen euch nicht später fahren.“ „Aber Mum wir reisen doch mit Flohpulver direkt nach Hogwarts, da brauchen wir doch nicht so früh aufzustehen.“ „Wie?“ „Ach das wusstet ihr ja noch nicht. Nach alldem was passiert ist in der letzten Zeit, habe ich Professor McGonagall gefragt ob wir nicht per Flohpulver anreisen dürfen. Sie erwartet uns um elf in ihrem Büro.“ „Oh gut. Ja das ist sehr gut. Fein gemacht Harry. Und jetzt ab ins Bett ihr braucht euren Schlaf.“ Scheuchte sie die vier nach oben, als ob sie Hühner wären.

„Wow“, sagte Ron, „der Orden hat echt einen gefunden. Klasse. Und Harry wann wollen wir ihn zerstören?“ „Sobald wir wissen wie, werde ich McGonagall bitten das sie uns dreien die Erlaubnis gibt die

Schule zu verlassen.“ Während Hermine und Ron nickten, war Ginny unbemerkt ihrer Freunde übergelaufen und schrie nun wild um sich: „Wie ihr drei? Das kann ja wohl nicht wahr sein, glaubt ihr etwa ich sehe zu wie ihr euch in Gefahr begeben und ich darf womöglich noch im Turm hocken und dafür sorgen das ihr bei eurer Rückkehr auch noch nen kuscheligen Sessel am Kamin bekommt! WAS?“ „Oh Ginny das ist aber nett von dir.“, sagte Ron und bemerkte mal wieder nicht das das, das letzte gewesen war was er hätte sagen dürfen. „RON!!!“, schrie Ginny mit Tränen in den Augen und wollte weglaufen. Doch sie sank nur mit dem Armen auf den Unterleib gepresst zu Boden und schrie als ginge es um ihr Leben, fand Ron zumindest.

Mrs. Weasley von dem Geschrei alarmiert, stürmte die Treppe hinauf und sah ihre jüngste am Boden sitzen. Ihren Freund neben sich der sich um sie kümmern wollte, den sie jedoch von sich weg schob. „Ginny Schatz was ist los?“, fragte sie während sie ihre Tochter am Arm packte und hoch zog um in die Arme zu nehmen. Kaum stand Ginny auf den Beinen, drehte sie sich aber um und lief ins Badezimmer. „Weiber!“ „Ron!“, rief Hermine empört und boxte ihm in die Seite, während er auch von seiner Mutter nur einen bösen Blick erntete, die wiederum auf dem Weg ins Badezimmer war. Einige Minuten lang war alles still bis man einen Angsterfüllten Schrei von Molly hörte: „Arthur, Arthur komm schnell und bring Remus und Tonks mit.“

Als die drei genauso wie Harry, Hermine und Ron im Badezimmer ankamen, sahen sie nur Mrs. Weasley mit ihrer bewusstlosen Tochter im Arm. „Wir passen auf sie auf.“, sagten Remus und Tonks gleichzeitig als sie Ginny sahen. Harry der sich mittlerweile sehr gut mit der Magie seines Hauses auskannte, erschuf um Arthur, Molly und Ginny eine Luftblase und wies sie darauf hin, dass sie in diesem Augenblick sofort von hier disapparieren konnten. Molly nickte noch und sagte: „Nehmt bitte Ginnys Sachen mit.“ Und weg waren sie.

Die zurückgeblieben schauten sich noch einige Minuten schweigend an bis sich Harry umdrehte und wortlos in seinem und Ginnys Zimmer verschwand. Was war nur passiert, warum ging es Ginny so schlecht? Mit einem sehr schlechten Gewissen ging er an diesem Abend ins Bett. Während er schlief, besser gesagt während er versuchte zu schlafen, quälten in Alpträume die sich alle um Ginny drehten. Und mit eben diesem schlechten Gewissen begann er seinen nächsten Tag. Noch gab es nichts Neues von Ginny. Arthur und Molly waren laut Remus und Tonks nicht nach Hause gekommen und waren immer noch im St. Mungo. Und so fuhr Harry ahnungslos was mit seiner Freundin war, mit seinen beiden besten Freunden zurück nach Hogwarts.

## Einmal St. Mungo und zurück

Mit einem lauten *Plopp* erschienen Molly und Arthur Weasley, mit ihrer bewusstlosen Tochter in den Armen in der Eingangshalle des St. Mungo Hospital für magische Krankheiten und Verletzungen. „Heiler, schnell wir brauchen hier ganz dringend einen Heiler!“, schrie Molly durch das Krankenhaus und man konnte die Sorgen die sie sich um ihre Tochter machte deutlich aus ihrer Stimme heraus hören.

Einen kurzen Augenblick später waren sie auch schon umringt von einigen Heilern, wie viele wusste Molly nicht. Die Sorge um Ginny raubte ihr jegliches Gefühl für ihre Umgebung. Die Heilerin, die Ginny behandeln würde, beschwor eine Trage herauf fragte kurz nach ob sie einen Freund hätte, was die beiden bejahten und verschwand mit ihr in ein Behandlungszimmer.

Als Harry an diesem Morgen aufwachte, wunderte er sich warum Ginny nicht neben ihm lag. Doch dann fiel ihm ein was am gestrigen Abend ja passiert war. Ginny wie sie zusammen sackte, sich vor Schmerzen wand und dann bewusstlos zusammen brach. Wie es ihr wohl ging? Ob sie schon wieder wach war? All diese Fragen schwirrten ihm durch den Kopf und er kam zu keiner Antwort. So beschloss Harry aufzustehen und erst einmal zu duschen. Das kalte Wasser, welches ihm eiskalt über den Körper rann, erweckte seine Lebensgeister aufs Neue zum Leben und verlieh ihm die Kraft auch wieder aus der Dusche hervor zukommen und sich für die bevorstehende Reise nach Hogwarts fertig zu machen.

Als Harry so frisch geduscht die Küche seines Hauses betrat, saßen alle anderen schon mit langen, unwissenden Gesichtern am Frühstückstisch und zwangen sich etwas zu Essen hinein. „Nichts neues?“, fragte er die anderen. Und sie alle schüttelten die Köpfe. Was tat Harry Remus doch Leid, erst starben seine Eltern, dann sein Pate und jetzt ging es auch noch dem Menschen schlecht, der ihm am meisten halt gab. Und er ahnte wie sehr es Harry innerlich zerfraß nicht genau zu wissen was mit Ginny los war. Das schlimmste war wohl für Harry, das ihm die Sorgen ansehen würde und er befürchten musste, von jedem darauf angesprochen zu werden.

So verging das Frühstück und jede weitere Stunde um Stunde und noch immer gab es keine Nachricht aus dem St. Mungo von Arthur oder Molly. Und ganz unerwartet rückte elf Uhr immer näher und hätte Hermine nicht so auf die Zeit geachtet, wären sie auf jeden fall zu spät gekommen. So nahmen die drei ihr magisch verkleinertes Gepäck, steckten es in ihre Manteltaschen und traten vor den Kamin. Einer nach dem anderen nahm eine Hand voll Flohpulver trat in den Kamin und rief: „Büro Professor McGonagall!“ Und weg waren sie. Remus und Tonks, die weiter im Haus zusammen mit Molly und Arthur wohnen bleiben sollten waren nun wieder ganz alleine und hatten mal wieder richtig Zeit für sich und ihre Beziehung.

Kaum waren sie alle drei im Büro von Professor McGonagall begrüßt und während Harry ihr erzählte was am vorigen Abend geschehen war, übergab er seinen und Ginnys Minikoffer an Ron und Hermine. „Verstehen sie Professor und deshalb muss ich jetzt sofort zu ihr. Ich drehe hier sonst nur durch und dann könnte werweiß was passieren.“, beendete Harry die Geschichte. Sie nickte. „Gehen sie Potter und kommen sie mir ja vor 18.00 Uhr zurück ich erwarte sie dann.“ „Ich schick euch ne Nachricht wenn ich was weiß.“, wandte er sich an seine beiden besten Freunde. Doch die beiden konnten auch nur stumm nicken, sie verstanden Harry und waren froh, dass sie sich über ihren Partner keine Sorgen machen mussten. Als sie wieder vom Boden aufsahen, stand Harry bereits im Kamin, sagte: „St. Mungo Hospital“ und weg war er. Sie verabschiedeten sich höflich von der Professorin und machten sich auf den Weg in den Gemeinschaftsraum.

Im Hospital angekommen, eilte er auf den Empfang zu und war erleichtert, dass dort niemand stand, so musste er sich nicht beschimpfen lassen weil er anderen den Vorrang nahm. Keuchend fragte er die Empfangshexe wo er seine Ginny finden würde und rannte auch schon wieder davon. „Im Krankenhaus darf nicht gerannt werden.“, rief ihm die Hexe hinterher, doch das war Harry egal alles was jetzt zählte war das er

schnellst möglichst zu Ginny kam.

Gleich war er da und schon von weitem aus konnte er Molly und Arthur entdecken. Die beiden saßen auf Stühlen, gegenüber dem Zimmer in dem sich Ginny befand. Molly hatte ihren Kopf auf Arthurs Schulter gelegt und er seinen Kopf auf ihren und irgendwann musste die Müdigkeit die beiden beim Warten eingeholt haben. Leise trat Harry zu den beiden heran, legte vorsichtig seine Hand auf Mollys Schulter und rüttelte sie sanft wach. „Wa...wa...was is los?“, stammelte sie während sie ihren Kopf an hob und damit auch Arthur weckte. „Hey Molly, ich bin's Harry. Wisst ihr...haben die Heiler schon was gesagt?“ „Nein, sie haben sich nur nach dir erkundigt und sind mit ihr in dem Zimmer da verschwunden.“ Harry lehnte sich neben Molly an die Wand und seufzte laut auf. „Wieso haben die sich nach mir erkundigt ich habe doch gar nichts gemacht?“, murmelte er leise und verwundert vor sich hin.

Molly die ihm immer noch aufmerksam lauschte erinnerte sich langsam an die Geschehnisse der letzten Tage. „Oh nein.“, stieß sie laut hervor. „Was is denn Molly Liebling?“, wollte Arthur von seiner Frau wissen. „Ich weiß warum sie nach Harry gefragt haben. Weißt du noch der Artikel im Tagespropheten? Ginny hat uns belogen. Sie ist doch schwanger aus welchem Grund hätten die Heiler sonst nach ihrem Freund fragen sollen.“ Dann drehte sie den Kopf nach rechts wo Harry stand: „Warum belügt ihr uns? Und was hast du unser kleinen angetan? Sie ist doch erst 16.“

Natürlich wollte Molly Weasley Großmutter werden, aber doch nicht von ihrer jüngsten als erstes, das war ein Thema für Bill und Fleur, aber doch nicht Ginny. Sie war nicht einmal verheiratet und viel schlimmer sie ging immer noch zur Schule. Klar sie hatte Harry den sie über alles liebte und der auch sie über alles liebte, aber nein das ging Molly dann doch zu weit. „Was ich? Molly ich habe ihr gar nichts angetan. Ich liebe sie und das weißt du, ich würde nie etwas mit ihr machen was sie nicht möchte.“, sagte Harry ihr empört ins Gesicht. Er dachte eigentlich alle mittlerweile verstanden hatten das ihre Liebe etwas besonderes war. „Mir reicht es jetzt!“ Harry richtete sich auf und ging auf die Tür zu hinter der Ginny lag und klopfte sehr laut an. Nichts. Er klopfte noch einmal an. Wieder nichts. Jetzt schlug er so laut mit der Faust dagegen das man es wohl im ganzen Haus hören konnte.

Und siehe da, eine Heilerin öffnete die Tür: „Ich muss doch sehr bitten wir sind hier in einem Kranken...“ Doch weiter kam sie nicht da Harry ihr das Wort abschnitt: „Ich bin der Freund von Miss Weasley und ich will jetzt sofort zu ihr und wenn sie mich nicht lassen, verschaffe ich mir selber den Zutritt zu diesem Zimmer.“, schrie er sie regelrecht an, ihr seinen Zauberstabs vors Gesicht haltend. Verblüfft und geschockt über diesen Ausbruch trat sie sprachlos zur Seite um Harry einzulassen. Als Molly das bemerkte nahm sie Arthur an der Hand um mit ihm hinter Harry das Zimmer zu betreten. „Halt, eine Person reicht im Zimmer.“, sagte die Heilerin und knallte den beiden die Tür vor der Nase zu.

Als Harry den Raum betrat sah er seine Ginny in einem Bett am Fenster liegen. Sie war alleine in dem Zimmer und trug ein ihr viel zu großes T-Shirt das ihm gehörte. Sie hatte es sich am gestrigen Abend aus seinem Kleiderschrank genommen, damit sie in Hogwarts immer etwas von ihm haben würde. Ihr langes rotes Haar lag über das schneeweiße Kopfkissen in alle Richtungen verteilt. Er ging langsam und leise auf das Bett zu, setzte sich auf den Plastikstuhl der neben ihrem Bett stand und nahm vorsichtig ihre Hand in seine. Als wüsste Ginny wer da bei ihr war drehte sie sich auf die Seite und öffnete ihre Augen: „Harry.“ „Ja Schatz ich bin es. Was ist denn los geht es dir besser?“ Ginny zuckte mit den Schultern, woraufhin Harry der Heilerin einen fragenden Blick zu warf. „Naja wir wissen es noch nicht genau. Bis auf ihre Körperlich Erschöpfung konnten wir nichts feststellen.“ Harry wandte sich wieder Ginny zu: „Deine Mum glaubt immer noch das du schwanger bist.“ „Also da kann ich ihnen mit Sicherheit sagen, dass sie es nicht ist.“, brachte sich die Heilerin wieder ins Gespräch ein.

„Gut. Dann seien sie doch so nett und sagen sie das ihren Eltern und lassen mich mit ihr ein bisschen alleine.“ Die Heilerin nickte und wies ihre Kollegen das Zimmer zu verlassen. „So meine Süße jetzt erzähl mal.“, forderte er sie auf. Ginny seufzte: „Es war einfach alles zu viel. Du sagtest, dass ihr ohne mich geht und ich musste wieder an diesen schrecklichen Moment denken, als du fast gestorben wärst. An dem Tag hatte ich

mir geschworen dich nie mehr alleine weg gehen zu lassen und dann hast du mich wieder wie ein kleines unwichtiges Kind behandelt. Und Rons dämlicher Kommentar und...“, während sie redete wurde ihr Stimme wieder lauter, sodass Harry ihr seinen Finger auf die Lippen legte: „Sssccchhh...ist gut meine Süße. Entschuldige, das wollte ich nicht, ich könnte doch gar nicht ohne dich gehen, aber du weißt doch das du mir das aller wichtigste auf der Welt bist und ich es nicht überleben würde, wenn du wegen mir stirbst.“ „Ja, ich verstehe dich Harry, aber bedenke bitte ich weiß wirklich wie es sich anfühlt. Ich kann dich nicht alleine gehen lassen.“

Und einen Moment lang sahen sich die beiden tief in die Augen und bemerkten gar nicht, dass das Zimmer wieder voller Heiler und Molly und Arthur war. „Tja wir wissen zwar nicht was genau sie hat, aber wie sie sehen, ist in dem Fall ihrer Tochter, Liebe die beste Medizin.“, sagte die Heilerin und musste bei dem Anblick der beiden verliebten laut seufzen. Als den beiden auffiel das sie nicht mehr alleine waren, drehte sich Harry zu der Heilerin: „Ich werde jetzt mit Miss Weasley nach Hogwarts reisen und dafür sorgend as sie sich noch ausruht.“ Mit einem Schlenker seines Zauberstabs war Ginny komplett angezogen und fertig zur abreise und gerade als sie das Zimmer verlassen wollten hörte man ein leises Wissendes lachen aus einem der Portraits des Zimmer und sah wie eine kleine Person mit silberfarbenen Haar das Bild verließ.

# Zweismamkeiten

\*\*\*\*\*Währendessen in Hogwarts\*\*\*\*\*

Ron und Hermine machten sich langsam auf den Weg zum Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Sie redeten kein Wort miteinander und beide wussten warum.

Sie machten sich ebenso so wie Harry schreckliche Sorgen um Ginny. Für Ron war es sogar besonders Schlimm, da er sich für das ganze Verantwortlich machte. „Wieso konnte ich meine dämliche Klappe nicht halten“, dachte Ron sich, „muss ich immer so nen Müll reden.“

Hermine merkte natürlich das es ihrem Freund nicht gut ging und auch sie vermutete, das er sich die Schuld gab. Sie überlegte Fieberhaft wie sie es schaffen könnte Ron etwas abzulenken, damit er nicht mehr so traurig war. Denn dass er so traurig war, machte auch sie ganz traurig, obwohl sie versuchte sich nichts anmerken zu lassen. Irgendwer musste der Trauer doch Einhalt gebieten und sie musste jetzt für Ron da sein. In ihre Gedanken versunken, auf der Suche nach etwas was Ron ablenken würde merkte sie wie er neben ihr stehen blieb. „Was ist los?“, fragte sie ihn. Ron gab ihr jedoch keine Antwort, er wollte nichts sagen und deutete stumm auf die Wand vor ihnen. Dort hing das Portrait der fetten Dame. „Trollkampf“, sagte Hermine, die fette Dame nickte zustimmend und schwang zur Seite.

Sie brachten jeweils ihr eigenes Gepäck und das ihrer Freunde in die Schlafsäle und trafen sich dann bei ihren Lieblingssesseln vor dem Kamin. Ganz ruhig saßen beide da, starrten ins Feuer und merkten nicht wie die Zeit verstrich. Harry hatte sich zwar noch nicht gemeldet, aber endlich war Hermine etwas eingefallen was Ron aufmuntern konnte.

„Hey Schatz, was hältst du davon wenn wir Quidditch spielen gehen?“, fragte sie ihn. „Wie du und fliegen? Ich dachte du hast Angst vorm fliegen?“ „Ja habe ich auch, aber...ich weiß auch nicht vielleicht kannst du mir das fliegen beibringen oder ich fliege mit dir auf deinem Besen?“, schlug sie vor. Und ihr Vorschlag erzielte die Wirkung die sie sich erhofft hatte. Ron lächelte. Dann stand er auf gab ihr einen Kuss auf die Lippen und flüsterte: „Zieh dich warm an.“ Sie nickte und beide gingen nach oben um sich ihre warmen Wintermäntel anzuziehen.

So verbrachten sie den ganzen restlichen Vormittag auf dem Quidditchfeld und Hermine machte das gemeinsame fliegen mit Ron sogar etwas Spaß.

Danach gingen die beiden wieder ins Schloss doch führte Ron Hermine nicht wie gewohnt in den Turm sondern betrat mit ihr den Korridor im siebten Stock, wo er mit ihr vor dem Bild von Barnabas dem Bekloppten stehen blieb. Er öffnete den Raum der Wünsche, indem es jetzt aussah wie in einer Berghütte, es gab einen riesigen Kamin vor dem ein großer, weicher, kuscheliger Teppich lag. Vor dem Teppich stand ein Bordeauxrotes Sofa mit Sicht auf den Kamin er. Ron zog Hermine mit sich in den Raum, zog ihr und sich die Wintersachen aus und mit auf das Sofa. Die beiden legten sich eng aneinander auf das Sofa und schliefen nach wenigen Minuten ein.

\*\*\*\*\*Im St. Mungo Hospital\*\*\*\*\*

Das Lachen verhallte mit einem leisen Echo. Harry blieb mit Ginny an der Hand stehen und schaute noch einmal in das Krankenzimmer hinein. Dann schüttelte er, auf Ginnys fragenden Blick hin, etwas verwirrt den Kopf und zog sie in Richtung der Kamine.

Dort angekommen nahm er eine Hand voll Flohpulver legte seine Arme um Ginny zog sie mit sich in den

Kamin und rief: „Büro Professor McGonagall“

Die beiden wirbelten um sich herum und konnten immer wieder kurze Blicke in fremde Zimmer werfen, doch genaueres konnte man nicht erkennen. Doch dann waren sie auch schon in McGonagalls Büro angekommen, wo sie von ihr auch gleich herzlich begrüßt wurden. Sie erkundigte sich kurz nach Ginny Gesundheitszustand und schickte die beiden dann in ihren Gemeinschaftsraum.

Händchen haltend und sich verliebt in die Augen schauend machten sie auf den Weg zu ihrem Gemeinschaftsraum, doch war die Tatsache, das sie nicht auf achteten was vor ihnen war ein großer Fehler. Peeves dem es sehr langweilig war, da die Schüler auf Grund des Schlechten Wetters welches außerhalb des Schlosses herrschte, machte sich ein Vergnügen daraus jedem der sich auf den Fluren aufhielt, mit bunten Ballons zu bewerfen in den sich eine Kaugummi ähnlich Masse befand. Gerade als sich die Gesichter von Harry und Ginny annäherten wurden sie von einem solchem Ballon getroffen. Bei ihrem Versuch sich aus dem klebrigen Zeug zu befreien, wurden sie aber immer mehr in der Masse festgehalten, bis sie sich. Rücken an Rücken stehend nicht mehr bewegen konnten.

„Hmpf!“, stöhnte Harry, „Das kann ja wohl nicht war sein. Kaum wieder in der Schule und ich stecke schon wieder fest.“ „Hey was soll das denn heißen immerhin klebst du an mir fest.“, ließ Ginny ziemlich empört über diesen Satz von sich hören. „Ach du weißt doch was ich meine.“ Er prüfte nach wo sein Zauberstab war. Zwar konnte Harry ihn umfassen, jedoch nicht herausholen, also sprach er den Zauber mit seinem Zauberstab in der Hosentasche: „Resolvo!“ Harry wusste, dass der Zauber funktioniert hatte, doch leider musste er feststellen, dass er nicht die gewünschte Wirkung erzielt hatte. Anstatt aus diesen Gummizeug befreit zu sein, hatte der Zauber ihn seiner Hosen entledigt und so stand er mit dem Rücken zu Ginny, in einer Gummimasse eingehüllt und in Boxershorts im Korridor vor dem Gemeinschaftsraum.

Harry hoffte inständig, dass jetzt niemand aus dem Turm kommen würde oder, wie er und Ginny, in den Turm hinein wollen würde. Doch wie so oft wenn es etwas nicht passieren soll, passierte es. Und er hörte sie schon bevor er sie sah. Mädchen. Viele Mädchen. Und an ihrer Spitze: Romilda Vane. Die hatte Harry jetzt gerade noch gefehlt.

Als die Mädchen Ginny und Harry entdeckten, konnten sie ihr Lachen nicht mehr zurück halten. „Tolle Shorts die dein Freund trägt Weasley. Echt heiß!“, sagte Romi, wie Romilda von ihren Freunden nur genannt wurde, im vorbeigehen. „Was? Woher weißt du was Harry für Boxershorts trägt?“ „Naja weil er doch nur in denen an dir steht.“, antwortete sie mit einem breiten Grinsen im Gesicht. „Trollkampf“, nannte eine von den Mädchen das Passwort für den Turm und sie traten ein. Als die fette Dame aufschwang hatten sämtliche Schüler, die dem Portraitloch nah waren, eine sehr gute Aussicht auf Harry und Ginny.

„Resolvo!“, sprach Harry den Zauber erneut und dann: „Integrasco braciae“ Da er nicht weiter vorhatte in seinen Boxershorts im Korridor zu stehen. „Warum stehst bzw. standest du nur in Unterwäsche im Korridor?“ „Weil der Zauber der uns von dem ekligen Zeug befreien sollte nicht so funktioniert hat wie ich wollte.“ „Ach so. Sag das doch gleich.“, gab sie mit einem lächeln zurück, nahm in an die Hand und betrat mit ihm den Gemeinschaftsraum.

Die beiden blickten sich nach Ron und Hermine suchend im Raum um, doch waren die beiden nicht da. „Ich schau bei uns nach und du gehst in den Mädchen Schlafsaal.“, sagte Harry und ging nach oben in das Zimmer das er sich mit Ron und den anderen Jungs teilte. Doch auch dort waren die beiden nicht zu finden. Nicht weiter darauf erpicht die beiden zu suchen, setzten sie sich auf ein Sofa das in der Nähe des Kamins stand und genossen ihre Zweisamkeit.

## Sirius???

So saßen Ginny und Harry den ganzen Abend auf dem Sofa, doch Ron und Hermine waren, von wo auch immer, noch nicht zurück und so langsam machte sich Harry Sorgen. „Hey Seamus weißt du wo Hermine und Ron sind?“ „Nö kein Plan, die sind vorhin aufs Quidditchfeld raus gegangen, aber noch nicht wieder gekommen.“ „Ach so.“, antwortete er mit einem Hauch von Sorge in der Stimme und wandte sich wieder seiner Ginny zu: „Was meinst du sollten wir sie suchen gehen?“ Doch sie schüttelte nur den Kopf: „Ich denke die beiden möchten für sich alleine sein. Du weißt schon Romantik und so was, Dinge mit denen du dich sehr gut auskennst.“ Sie grinste ihn frech an, drückte ihm einen Kuss auf die Wange und kuschelte sich wieder an ihn.

So lagen die beiden eine lange Zeit dort, ohne zu merken wie die Zeit verstrich und sich etwas außer ihnen, die anderen Gryffindors waren schon schlafen gegangen, im Gemeinschaftsraum befand. Harry merkte im Schlaf wie etwas kühles, was gleichzeitig Wärme und Geborgenheit ausstrahlte, an ihm vorbei glitt und ihn streifte.

Augenblicklich war er wach und setzte sich und somit auch Ginny auf, die er dadurch weckte. „Was' n los Harry? Ist was passiert?“, fragte sie, während sie ihn besorgt anschaute. Er hob die Hand und zeigte auf silbern leuchtendes das aussah wie ein Hund.

„Sirius?“, fragte Harry den silbernen Hund. Er war sich sicher, das musste Sirius sein, es war der Geist seines Animagus. Er war genau so zottelig wie damals, als er ihn zum Bahnhof begleitet hatte. „Was Sirius? Harry Sirius ist tot.“, sagte Ginny leise und legte ihm ihre Hand auf die Schulter. „Nein das ist er. Ich bin mir sicher. Sirius animagus war ein Hund, dieser Hund.“ Er streckte dem Hund die Hand entgegen, während Ginny ihm ein leises >Nein< ins Ohr flüsterte, in der Hoffnung er würde näher kommen um sich berühren zu lassen. Auch wenn ihm bewusst war das er durch den Hund hindurch fassen würde.

Nur noch wenige Millimeter war er von dem Geisterhund entfernt und gleich würde er ihn berühren und dann war es soweit. Wie Harry erwartet hatte ging seine Hand durch den Hund, doch er hatte nicht erwartet eine Stimme zu hören. „Lieber Harry, wir das heißt der Orden hat eine Möglichkeit gefunden wie wir den Horkrux vernichten können. Wir bitten dich jetzt gleich zu kommen und bringe die anderen mit, da ihr das ja gemeinsam machen wolltet. Geht zu Minerva, sie weiß bescheid. Kommt bitte durch ihren Kamin, er ist sicher. Remus“

Der silberne Hund verschwand und Harry blickte traurig zu Boden. „Es war nur ein Patronus der Orden weiß wie wir es vernichten können. Wir müssen sofort zum Hauptquartier und sollen McGonagalls Kamin nehmen. Da wir nicht wissen wo Hermine und Ron sind gehen wir alleine oder willst du lieber hier bleiben?“ „Vergiss es ich komme mit. Ich lasse dich nicht alleine. NIE.“ Ginny stand auf und nahm ihren Zauberstab. „Accio Umhänge“, flüsterte sie leise. Die Umhänge kamen leise angeflattert, Ginny gab Harry den seinen, nahm ihn dann an die Hand und die beiden gingen zu Professor McGonagalls Büro im ersten Stock.

\*\*\*\*\*Bei Ron und Hermine\*\*\*\*\*

Es war schon sehr spät als die beiden vor ihrem kuscheligen Kaminfeuer wieder aufwachten. Sie lächelten sich gegenseitig an, küssten sich ein paar Mal und beschlossen ihr zusammen sein noch etwas weiter zu genießen. Sicherlich dauerte es noch Stunden bis Harry, vielleicht sogar mit Ginny, wieder kam. Ron richtete sich ein wenig auf, da er beinahe vom Sofa gerutscht wäre und legte seine Arme um Hermine's Taille.

Als Ron seine Arme um sie legte, fühlte sich Hermine so geborgen wie schon lange nicht mehr und erneut musste sie sich eingestehen, das Ron ihre große Liebe war. Sie öffnete die Augen, damit sie sich ihn noch

einmal anschauen konnte und streifte mit ihrem Blick die Uhr an Rons Handgelenk. „Was es ist schon halb zwölf? Oh Ron wir bekommen furchtbaren Ärger wenn man uns jetzt draußen erwischt!“ „Naja dann bleiben wir einfach bis Morgen früh hier.“ „Ron, was ist mit Harry er ist sicher schon seit Stunden wieder da und macht sich womöglich Sorgen um uns?“ „Aber Her...“ Weiter kam er nicht denn Hermine war aufgestanden, hatte sein Hand ergriffen und war dabei ihn aus dem Raum der Wünsche zu zerren: „Komm schon Ron und sei leise.“

\*\*\*\*\*Harry und Ginny\*\*\*\*\*

Harry und Ginny schlichen so leise durch die Korridore wie sie konnten und immer wieder fragte Harry sich wie er nur so doof sein könnte zu glauben, dass der Hund Sirius hätte sein können. Ginny schien das wohl zu bemerken, denn immer wenn Harry daran dachte, drückte sie seine Hand noch ein wenig fester und strich ihm mit dem Daumen sanft über seinen Handrücken. So kamen sie nach kurzer Zeit bei McGonagalls Büro an und klopfen leise.

Es kam keine Antwort und so klopfte Harry ein zweites Mal an. Gerade als er seine Hand zurückgezogen hatte, wurde die Tür von innen geöffnet. „Kommen sie rein.“, flüsterte sie den beiden entgegen. Schnell betraten sie das Büro ihrer Lehrerin und wurden von ihr weiter zum Kamin geschoben: „Los beeilen sie sich. Man erwartet sich schon.“ Die beiden stellten sich wieder gemeinsam in den Kamin Harry legte seine Arme um Ginny, während sie eine Hand voll Flohpulver von Professor McGonagall entgegen nahm: „Grimmauldplatz Nr. 12“ Und schon waren sie aus dem Büro verschwunden.

Einen Moment später standen sie dann auch schon Ruß bedeckt im Kamin am Grimmauldplatz Nr. 12, die anwesenden mussten bei ihrem Anblick lauthals lachen, da sie wie zwei Schornsteinfeger aussahen. „Haha sehr witzig. Ich dachte ihr habt wichtige Neuigkeiten.“, sagte Harry mit säuerlichen Stimme. Lupin kam auf die Beiden zu sprach: „Ratzeputz.“ Während Moodys geduld nicht so strapazierfähig war und er vor sich her knurrte: „Los ab in die Küche. Ihr sollt heute Abend noch in die Schule zurück.“

Die drei grinnten sich verschmitzt an und folgten Moody dann in die Küche, wo Tonks, Kingsley, Hestia und Molly und Arthur schon auf sie warteten. „Hallo meine kleine wie geht es dir? Und wo...wo sind die anderen beiden?“

„Ach ähm... weißt du Mum du kennst doch Ron. Wir haben ihn und auch Hermine einfach nicht wach bekommen.“ Molly nickte wissend, ja wenn Ron tief und fest schlief konnte ihn nicht wecken. „Ok also wie machen wir' s?“ „Ja also“, fing Arthur an zu erklären, „ob es klappt wissen wir selber nicht aber wir gehen davon aus, da es eine Muggelmethode ist. Also dieses Teil da auf dem Feuer, ich glaube die Muggel nennen es Schnellöfen oder so ähnlich.“ Harry verbesserte ihn: „Du meinst wohl einen Schmelzofen, Arthur?“ Und während Arthur nickt wurden Harrys Augen immer größer.

## Da waren's nur noch drei

Der Orden hatte tatsächlich eine Lösung gefunden einen, wenn nicht vielleicht sogar gleich zwei von Voldemorts Horkruxen zu zerstören. „Ja genau Harry Schmelzofen meinte ich natürlich. Ich hab' mich mit Kingsley mal ein bisschen Intelligent gemacht oder wie das heißt. Naja egal, aber wir haben heraus gefunden das die Muggel wenn sie alten Schnuck nicht mehr brauchen einsmelzen um neuen zu machen. Und der eine Muggel in so eine Schnuckladen, den wir gefragt haben ob man ein Silberarmband auch einsmelzen könnte hat gesagt, dass man das machen kann. Und wir glauben das wir das machen können auch wenn es ein Horkrux ist.“

Harry drückte Ginnys Hand die sich in seiner befand immer fester, endlich war er seinem Ziel wieder ein Stück näher gekommen, wieder machte es sich bezahlt das er den Orden eingeweiht hatte um sich auf die Schule zu konzentrieren. Wohl noch heute Abend würde es einer weniger sein und Harry beschloss das es ab jetzt wichtiger denn je sein würde, Angriffs- und Verteidigungszauber zu lernen. „Harry ich freu mich genauso wie du, doch sei so lieb und zerquetsch meine Hand nicht.“ „Oh natürlich Schatz.“, sagte Harry und ließ auf der Stelle ihre Hand los.

Tonks die neben Remus stand drehte der Gruppe nun den Rücken zu um ihrem Geliebten etwas ins Ohr zu flüstern: „Schau an ist das nicht süß, er nennt sie Schatz.“ Remus der erst nicht verstand worauf seine Freundin hinaus wollte, musste einen Augenblick später als er verstand was sie meinte, herzlich anfangen zu lachen. „Was... was ist denn so lustig?“, fragte Ginny verwirrt, wobei sie sich sehr zusammen reißen musste nicht mitzulachen. Denn Tonks die mittlerweile in Remus lachen eingestimmt hatte, änderte durch ihr lachen ständig ihr Aussehen.

„Ach...äh... es...“, versuchte Remus zwischen seinem Gelache hervor zu bringen, doch erst als Molly ihn mit ihrem strengen Blick ansah der jeden in die Knie zwang, konnte er sich beruhigen und tischte den anderen eine hoffentlich sehr glaubhafte Lüge auf. „Tonks meinte nur wie süß es sei den beiden zuzusehen. Es sind so dunkle Zeiten und sie stehen da ganz lässig und Harry entschuldigt sich ganz liebevoll, weil er Ginnys Hand zu fest gedrückt hat und lässt sie los. Wo die meisten ihre Liebsten am liebsten nie loslassen würden. Verstehst du Molly?“, kiekste er und lachte weiter. Schließlich sollte niemand bemerken, dass eigentlich doch etwas ganz anderes gemeint war.

„Na gut.“, sagte Molly immer noch ein bisschen misstrauisch, „dann lasst uns jetzt in die Küche gehen und es hinter uns bringen.“ Als sich alle in Bewegung setzten schaute Harry noch einmal zu Remus der ihm verschwörerisch zuzwinkerte. Wusste er etwas von seinem und Ginnys Geheimnis und hatte er wenn er es wusste auch noch Tonks erzählt? „Was ist denn?“, wollte Ginny wissen. „Gar nichts.“, sagte Harry gab ihr einen Kuss auf die Wange nahm ihre Hand wieder in seine und führte sie in die Küche.

„O.K., dann stellt euch jetzt alle bitte um den Tisch hier herum auf.“, bat Kingsley die Anwesenden, „Wenn der Horkrux zerstört ist, wird er versuchen sich einen neuen Wirt, also einen anderen Körper zu suchen. Da ein Teil von Voldemorts Seele bereits in einem lebendigen Körper befindet, wird der Seelenteil aus dem zerstörten Horkrux seinen neuen Wirt töten. Das ist auch der Grund warum die Hand von Albus so schwarz war. Doch Albus hat einen recht unbekannt und schwer auszuführenden Zauber angewandt. Dieser Zauber verlangsamt die noch bleibende Lebensdauer von 20 Minuten, sodass die Person noch 20 Monate zu leben hat, bevor sie Schlussendlich dann doch stirbt. Und deswegen war Remus so lieb und hat uns eine der Ratten die hier rumlaufen eingefangen, damit die Seele auf sie übergeht.“

„Aber das heißt, dass er ja so und so bald gestorben wäre, oder wie?“ „Ja Harry so ist es.“ „Das heißt er wusste immer, er hat es die ganze Zeit gewusst, dass er bald sterben würde. Aber...“ „Was aber Harry?“ „Ich hab nur gedacht warum er mir das nicht erzählt hat. Verstehst du Remus? Ich finde ich hätte ein Recht gehabt es zu wissen.“ Ginny verstand nur zu gut was er meinte, legte ihm ihre Arme um seine Hüfte und ihren Kopf

auf seine Schulter und drückte ihn fest an sich.

Remus nickte und Kingsley fing an weiter zu sprechen: „Na gut, dann stellen wir uns mal wieder auf. Harry möchtest du oder soll es einer von uns machen?“ „Ich mach das schon, danke.“ „O.K. bitte schön vorsichtig reinlegen, Molly hat den Ofen schon ordentlich angeheizt.“ Harry ging zum Schmelzofen und ließ ganz langsam das Armband von Rowena Ravenclaw hinein gleiten, Kingsley hatte zwar gesagt das der Ofen schon warm war, aber die Hitze die von ihm ausging war so unerträglich das er das Armband reinfallen lassen musste. Nach ungefähr 13 Minuten die sie damit verbracht hatten auf den Ofen zu starren, fing es in ihm drin an zu zischen und zu knallen. Tonks die in der Spiegelung sah das, dass Armband wohl leuchtete hatte sich zu Harry gestellt und riskierte einen Blick in den Ofen. „Wow sieht aus wie ne Wunderkerze.“, sagte sie, drehte sich um und wollte zurück zu Remus als aus dem Schmelzofen ein Ohrenbetäubender Knall zu hören war und sie stehen blieb.

Gespannt blicken alle auf um zu sehen was jetzt passieren würde. Als der bei dem Knall entstandene Rauch verschwunden war, sah man eine kleine schwarze Seelenkugel über dem Ofen schweben. Dann fing die Kugel an hin und her zu schweben, bis sie verschwunden war. „Ahhhh.“ Tonks fing auf einmal an zu schreien, sie hielt sich mit beiden Händen den Kopf fest als wollte sie ihn daran hindern abzufallen. Remus eilte auf sie zu nahm sie seine Arme, bevor sie bewusstlos wurde und beide zu Boden sanken.

## Abschied vom Glück

„Nein Tonks, nicht. Bleib...bleib bei mir...“, er wollte sie rufen, mit ihr reden, wollte das sie in hörte, wusste das er bei ihr war und sie nicht allein ließ. Doch er konnte nicht ihm blieb die Stimme weg und heiße Tränen fanden den Weg aus seine Augen, über seine Wange und fielen auf ihr Gesicht. Lange Zeit traute sich keiner etwas zu sagen. Zu tief saßen der Schock und der Schmerz über das was gerade geschehen war. So sollte es nicht geschehen. Nicht so. Er liebte sie doch über alles und nun lag sie reglos in seinen Armen und er konnte nichts weiter tun als sie im Arm halten.

Von der Trauer im Raum überwältigt verließen die andern die Küche. Ihre Freunde so zu sehen tat weh. Und auch wenn man nicht sagen konnte, dass man beste Freunde war, so fühlten sie doch alle gleich. Sie teilten den Schmerz miteinander, doch von der gelobten Leichtigkeit, war nichts zu spüren. (A/N: Ganz nach dem Motto 'Geteiltes Leid, ist halbes Leid'. ) Den Schmerz einen geliebten Menschen zu verlieren sollte niemand ertragen müssen. Doch war es nicht mehr zu ändern.

Molly lag in den Armen ihres Mannes und man wusste nicht ob es der Schock oder die große Trauer war die sie daran hinderte ihren Schmerz hinaus zu weinen. Und auch Harry und Ginny standen eng umschlungen da, sie war wie eine Schwester gewesen. Sie nie mehr lachen zu hören, nie wieder das strahlen in ihren Augen zu sehen, nie wieder...

STILLE

Lange standen sie so im Salon ohne sich zu rühren. Als sie plötzlich einen lauten Schrei aus der Küche hörten. War es Trauer? Entsetzten? Freude? Es war irgendwie alles zusammen. Etwas verschreckt über den

lauten Aufschrei von Remus, traute sich keiner so Recht wieder hinunter in die Küche zu gehen, um nachzuschauen was ihren Freund so hatte aufschreien lassen.

Schließlich faste Harry sich ein Herz und machte sich auf den Weg zu Remus. Immerhin war er der beste Freund seiner Eltern und von Sirius und immer für ihn da, wenn er seinen Rat oder seine Hilfe benötigte. Ganz langsam einen Fuß vor den anderen setzend schritt Harry die Treppe hinab in Richtung Küche. Vor der Küchentür dann, machte er noch einen kurzen Halt um noch einmal tief durchzuatmen. Er legte seine Hand flach gegen die Tür und schob sie langsam auf, sich dessen bewusst das er gleich wieder die tote Tonks in Remus Armen liegen sehen würde.

Doch was er sah, brachte ihm Gefühle wie Freude und Liebe da und nicht wie erwartet die Trauer und die innere Leere. Da saß Remus mit Tonks im Arm und Tonks mit Remus im Arm. Sie hatten sich wild umschlungen und hielten einander fest. „Was? Wie...wie ist das...möglich?“, fragte Harry mit dem gesehenen total überfordert. „Ich weiß auch nicht. Ich habe ihr nur gesagt wie sehr ich sie Liebe und wollte ihr noch einen letzten Kuss geben, als sie auf einmal anfing den Kuss zu erwidern.“ Remus schüttelte zum Zeichen seiner eigenen Verwirrung den Kopf, schaute dann wieder zu Tonks und beide sahen sich tief in die Augen.

'Ich sagte doch Harry, die Liebe ist die stärkste Macht.' Als Harry diese in so vertraute Stimme hörte drehte er sich verwirrt um doch die Person zu der die Stimme gehörte, war nicht zu sehen. Wie auch? „Dumbledore.“, flüsterte er so leise das er sich kaum selbst verstand. „Bitte Harry, hast du was gesagt?“, fragte Tonks die mitbekommen hatte das er etwas gesagt hatte. Harry schüttelte den Kopf und sagte dann: „Es war die Liebe. Sie ist das einzige was stärker ist alles andere.“

# Der Gefahr so nah

\*\*\*\*\*Hogwarts\*\*\*\*\*

Leise und doch bestimmt schleifte Hermine Ron mit sich: „Komm schon Ron Beeilung. Wenn uns Filch jetzt erwischt...“ „Jetzt halt mal die Luft an Hermine ich lauf schon so schnell ich kann aber wenn du dich weiter so an mir fest klammerst werde ich nur noch langsamer.“, schnauzte Ron zurück. Hermine schaute in ganz verdutzt an.

„Ronald Weasley was fällt dir ein so mit mir zu reden!“ „Ja Hermine schrei noch ein bisschen lauter ich glaube die Slytherins in ihrem Kerker haben uns noch nicht gehört.“ Einen Augenblick starrte Hermine Ron an als dieser auch schon weiter sprach: „Psch. Sei mal lei... Schnell hier her hinter den Vorhang.“ Er zog sie mit sich hinter den Vorhang und drückte sie gegen die Wand.

Keine Sekunde zu früh hatte Ron den Vorhang, der die Sicht auf sie verdeckte, zum Stillstand gebracht, denn am Ende des Ganges konnte man ein leises maunzen und eine krätzige, ölige Stimme hören. „Na meine kleine, wo sind sie. Schnüffel' ein bisschen du findest sie bestimmt.“, raunte Filch Mrs. Norris zu.

Hermine und Ron hörten Mrs. Norris an sich vorbei tapsen und Ron hätte darauf gehört das Mrs. Norris 10 Meter groß wäre, wenn er es nicht besser gewusst hätte und dann war es auf einmal still im Korridor.

Ron der sein Kopf die ganze Zeit über seitlich gehalten hatte drehte seinen Kopf jetzt und blickte Hermine direkt ins Gesicht. „Ganz schön heiß hier nicht Ron?“, keuchte Hermine leise während sie Ron tief in die Augen schaute.

Und sie war sich ganz sicher dass sie nicht die einzige war die jetzt an was Unanständiges dachte. Einen kurzen Augenblick schauten sich beide noch an als jeweils den Kopf des anderen in die Hände nahmen, ihre Lippen aufeinander pressten und begannen hinter dem Vorhang wild rumzuknutschen.

\*\*\*\*\*Grimmauldplatz Nr.12\*\*\*\*\*

Remus nahm Tonks noch einmal in die Arme und drückte sie fest an sich. Dann stand er auf, zog sie mit sich hoch und gemeinsam mit Harry machten sie sich auf den Weg nach oben.

„T...T...Tonks?“, flüsterte Ginny so leise das man sie fast nicht gehört hätte. „Ja...ich...Remus hat mich gerettet.“ Molly machte große Augen und starrte Tonks immer noch an als könne sie nicht glauben das sie wieder am Leben war „Wie?“, fragte Molly. Doch es waren nicht Remus oder Tonks die antworteten. Es war Harry. „Liebe. Nur...Liebe.“

„LIEBE???“, fragten alle anwesenden gleichzeitig. Harry nickte stumm. Arthur sammelte sich als erster: „Aber wie kann Lie...“ „Naja die Liebe ist das reinste und mächtigste was es in der Welt gibt und sie ist unendlich.“, antwortete Ginny, die sich gerade zu Harry gestellt hatte und ihn umarmte. Alle sahen Harry erstaunt an als wollten sie trotz Ginnys Aussage wissen was Harry dazu sagte und er bestätigte Ginnys Antwort mit einem Nicken.

Plötzlich öffnete sich scheppernd die Haustür und herein kamen Bill und Fleur Weasley. Bill hatte sie auf dem Arm, während sie immer wieder sagte: „Wir 'aben i'n. Wir 'aben die Kelsch. Wir 'aben i'n. Wir 'aben die Kelsch gefünden.“

Als Bill seine Familie bemerkte blieb er abrupt stehen und ließ Fleur beinahe fallen: „Was macht ihr denn hier? Warum Ginny und Harry nicht in Hogwarts?“ Kingsley trat vor um den beiden Neuankömmlingen alles zu erklären. Das ganze dauerte über eine halbe Stunde, doch so langsam kam Kingsley zum Ende: „...und dann kam Harry mit Remus und der wieder lebenden Tonks nach oben und dann kamt auch schon ihr. Ja und was habt ihr jetzt gefunden gehabt?“

Bill warf Fleur einen kurzen, aber verschwörerischen Blick zu, woraufhin sie lächelte und nickte und dann etwas aus ihrer Tasche holte. Es glitzerte in dem hellen Licht der Lampe über ihnen. Und war ungefähr 15cm hoch, hatte zwei Henkel(auf jeder Seite einen), war aus purem gold und mit echten Diamanten besetzt und in der Mitte war ein doppeltes H hinter dem ein Dachs zu sehen war.

„Nein das kann nicht sein?“ „Doch Harry er ist es glaub mir. Ich hab schon genug Schätze zusammen getragen um echte von unechten zu unterscheiden. Und dieser Kelch ist abgesehen davon das er definitiv echt ist, auch noch durchtränkt von schwarzer Magie.“ Harry konnte und wollte immer noch nicht glauben.

\*\*\*\*\*Hogwarts\*\*\*\*\*

„Entschuldigung das wollt ich nicht.“, sagten Ron und Hermine gleichzeitig als sich ihre Leidenschaft wieder beruhigt hatte. Beide mussten Lachen. Dann schob sich Hermine an Ron zur Seite, nahm den Vorhang in die Hand und zog ihn ein Stück zur Seite damit sie nachsehen konnte ob der Korridor jetzt leer war.

„O.K. die Luft ist rein wir können.“ „Hermine die Luft in Hogwarts ist immer rein. Wir sind hier aufm Land und nicht in der Großstadt.“ „Oh Ron, das ist ein Sprichwort. Es bedeutet das der Korridor leer ist und wir von hier weg können.“ „Achso. Sag doch gleich was du meinst. Na dann los.“

So schnell es ging liefen die beiden zum Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Dort angekommen mussten sie zu ihrem eigenen Leid feststellen das die fette Dame ausgegangen war. „Oh nee so ne scheiße!“, fluchte Ron vor sich hin.

„Pscht Ron. Sei leise sonst kannst du gleich nach Filch schreien, damit wir rausgeschmissen werde!“, fauchte Hermine keine Oktave leiser als Ron. „Mensch Kinder was macht ihr hier denn für einen Krach? Man kann euch bis in die Kerker hören!“

„Na endlich. Wo waren sie denn bitte, sie sollen hier sitzen und die Schüler reinlassen.“ „Ron halt den Mund. Entschuldigen sie bitte sein Verhalten, ihm muss das Abendbrot nicht bekommen sein. Trollkampf?“

„Du hast Glück mein Lieber das deine Freundin so gute Manieren hat. Ich hätte dich sonst hier stehen gelassen.“, sagte die fette Dame mit Nachdruck und gab den Weg in den Gemeinschaftsraum frei.

„Ron das hätte echt nicht sein müssen. Was wäre wenn sie uns wirklich vor dem Portrait hätte stehen lassen?“, keifte Hermine Ron weiter an. Ron der unter Hermines Schimpftiraden immer kleiner wurde musste sich nun eingestehen, dass er sich nicht gerade richtig verhalten hatte: „Tut mir Leid Hermine.“ Reumütig wand Ron seinen Blick zu Boden und man konnte hören dass es ihm wirklich Leid tat.

\*\*\*\*\*Grimmauldplatz Nr.12\*\*\*\*\*

Harry starrte weiter verdutzt auf den Kelch in Bills Hand. „Kingsley? Können wir den heute Abend auch nicht zerstören?“ Kingsley sah in die Runde und nickte schließlich: „Also ich habe kein Problem damit. Wie seht ihr das?“ Die letzt Frage galt dem Orden und als Harry in ihre Gesichter blickte sah er das einer weiterer Horkrux Vernichtung heute Nacht nichts im Wege stehen würde. „O.K.“, sagte Harry, „Aber Remus, Tonks

und Ginny kommen nicht mit.“

„Was wieso?“, fragten alle drei obwohl jeder einzelne für sich, doch glaubte den Grund zu wissen. „Ihr wisst genau warum.“, sagte Harry nur und die drei verstanden ihn. „O.K. dann lasst uns gehen Leute. Ginny und ich müssen schnellst möglich zurück nach Hogwarts, sonst reißt Professor McGonagall uns noch den Kopf ab.“

„Ähm Harry warte mal. Ich glaube wir sollten diesmal anders vorgehen. Wir gehen erstmal alle runter zur Küche. Dann werde ich ein Fenster in die Tür setzten und außer der Ratte bleibt keiner in der Küche bei dem Horkrux. Wir können keine Verluste gebrauchen und der Ofen schmilzt das Medaillon auch ohne dass wir direkt daneben stehen. Und keiner muss dieser unnötigen Gefahr ausgesetzt werden. Denke daran Harry, du wirst noch gebraucht.“

„Ja zum Beispiel von mir.“, sagte Ginny. Harry blickte sie an und schenkte ihr ein wissendes lächeln. „O.K. dann lasst uns alle gehen und uns nicht in Gefahr bringen.“

# Dunkle Stimmen in der Nacht

\*\*\*\*\*Grimmauldplatz Nr.12\*\*\*\*\*

Die Gruppe machte sich angeführt von Harry und Ginny auf den Weg in die Küche. Plötzlich blieb Harry stehen. „Pscht seid mal alle leise, ich glaube ich habe was gehört.“ Augenblicklich blieben alle stehen und lauschten in die Stille.

Doch mehr als den Sturm und das Gewitter, welches außerhalb des Hauses tobte konnten sie nicht wahrnehmen. „Harry da ist nichts.“, flüsterte Mr. Weasley in die Stille. Harry nickte ihm zu, nahm Ginnys hand in sein und zog sie langsam die Treppe mit sich hinunter um ihren Weg in die Küche fortzusetzen.

Kurz vor der Tür nahm Harry wieder diese dunkle Stimme war die nur er zu hören schien. Er schüttelte seinen Kopf als könne er sie so vertreiben. „Was ist los Harry?“, fragte Ginny, der nicht entgangen war das es Harry immer noch beschäftigte etwas gehört zu haben was sonst keiner Wahrnahm.

„Alles O.K. Schatz.“, flüsterte zurück um dann mit lauter Stimme etwas zu allen zu sagen, „Also gut, lasst es uns hinter uns bringen.“

Alle nacheinander betraten sie die Küche und wieder nahm Harry die Stimme war, im ersten Moment hatte er gedacht das es eine Schlange sein könnte, so wie in seinem zweiten Jahr in Hogwarts. Auch da hatte er als einziger eine Stimme war genommen.

Doch dieses Mal war es was anderes das spürte er einfach, abgesehen davon konnte er das zischeln, welches er sonst immer war nahm wenn jemand sich mit ihm in Parsel unterhielt, nicht hören. Bill der den Kelch noch immer in der Hand hatte, trat aus der Gruppe hervor und übergab ihn an Kingsley.

Kingsley nahm ihn entgegen und legte ihn langsam in den Ofen. „So geht schon mal alle aus der Küche. Tonks, würdest du schon einmal bitte das Fenster herauf beschwören.“

„Natürlich.“, antwortete ihm Tonks und verließ die Küche, alle anderen folgten ihr. Als sie fertig war suchte sie nach Kingsleys Blick und als sie sich ansahen nickte sie ihm zu.

Kingsley schaltete den Schmelzofen ein und rannte eilig aus der Küche. Mrs. Weasley die die Türklinke in der hand hielt, knallte die Tür zu und alle blickten gespannt warten auf den Ofen. Doch nichts geschah.

Der ganze Orden blickte sich verwirrt an, während Harry leise damit begann vor sich her zu schimpfen. „Das kann doch nicht wahr sein warum passiert da nichts.“

Er legte seine Hand auf die von Molly drückte ihre Hand nach unten und öffnete die Tür.

\*\*\*\*\*Hogwarts\*\*\*\*\*

„Mensch manchmal könnte ich dich echt für deine Dummheit...“, fauchte Hermine Ron weiter an. „Ja was könntest du mich?“, versuchte Ron lässig zu fragen, doch seine Neugier blieb Hermine nicht verborgen, dafür kannte sie ihn einfach zu gut.

„Willst du das wirklich wissen?“ „Ja natürlich.“, grinste Ron mit einem schelmischen grinsen im Gesicht. „Dir ein Buch um die Ohren hauen.“ „Aua.“, sagte Ron und auch jetzt sah Hermine ihm an, das er auf eine andere Antwort gehofft hatte und musste lächeln.

„Also Ronnielein. Wo waren wir noch gleich stehen geblieben?“, fragte Hermine mit einem verführerischem lächeln. Während sie sich mit einem Finger verführerisch übers Dekolleté strich.

Ron fielen bei ihrem Anblick fast die Augen aus dem Kopf. Er stürzte sich auf Hermine und die beiden verfielen in viele Leidenschaftliche Küsse, die sie alles um sie herum vergessen ließen.

Doch ein leises räuspern brachte die beiden dann wieder in den Gemeinschaftsraum zurück.

„Ms. Granger, Mr. Weasley, ich muss doch sehr drum bitten das sie so etwas außerhalb des Schulgeländes, also in den Ferien erledigen. Ich glaube nicht, dass es für die Augen der Erstklässer gut ist, wenn sie mit ansehen, wie sich zwei Schüler und dazu noch die Schulsprecher, förmlich aufzufressen scheinen. Immerhin gibt es auf Hogwarts nicht umsonst getrennte Schlafsäle.“

Als die beiden die Stimme ihrer Hauslehrerin wahrnahmen ließen sie sofort von einander ab, liefen tiefrot an und sahen betreten zu Boden. „Verzeihung Professor.“, murmelten sie leise ihre Entschuldigung.

„Ich hätte das von ihnen als Schulsprecherpaar nicht erwartet. Aber nun gut es hat ja sonst keiner mitbekommen, komme ich nun also zu dem Thema warum ich zu so später Stunde hier auftauche.

Ich habe so eben eine Nachricht vom Orden erhalten das es noch etwas länger dauern wird, bis Mr. Potter und Ms. Weasley wiederkommen. Es hat wohl einen Unfall gegeben.“

„Was? Wir müssen sofort zu ihnen.“, rief Ron. „Mr. Weasley! Sie und Ms. Granger bleiben in Hogwarts. Wie ich von den beiden informiert wurde, waren sie zum Zeitpunkt des Aufbruchs nicht auffindbar und sie werden das Schloss um diese Uhrzeit nicht verlassen. Das ist mein letztes Wort und jetzt gehen sie schlafen. Sie können alles weitere morgen früh mit den beiden besprechen. Gute Nacht.“, mit den Worten drehte sich Professor McGonagall um und verließ lächelnd den Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Es war doch immer wieder schön zu sehen, dass es immer noch wahre Liebe in der Welt gab.

Ron und Hermine blieben etwas verdattert zurück und nachdem sich das Portraitloch verschlossen hatte, wollte Ron sich mit Hermine auf das Sofa vor dem Kamin setzte um auf die beiden zu warten. „Was soll das Ron? Du hast McGonagall doch gehört, wir sollen schlafen gehen. Und ich werde das auch tun, denn ich habe keine Lust noch mehr Ärger zu bekommen.“

Sie ging auf ihn zu gab ihm einen eher zaghaften Kuss und eilte nach oben in ihren Schlafsaal, ihr war das geschehene mehr als peinlich. Es störte sie zwar nicht ihre Liebe zu Ron öffentlich zu zeigen. Doch musste sie daran denken, was McGonagall gesehen hätte, wenn sie auch nur einen Augenblick später gekommen wäre. Rasch zog sie sich ihr Nachthemd an und schlüpfte ins Bett.

\*\*\*\*\*Grimmauldplatz Nr.12\*\*\*\*\*

Gerade als Harry seinen Fuß auf den Boden der Küche, konnte man ein lautes brodeln vom Ofen her hören. Dann knallte es laut, Harry verschwand in einer schwarzen Rauchwolke und sie spürten alle eine Art Druckwelle um sich herum.

Alle begannen zu husten und sich die Augen zu reiben, doch es half nicht wirklich was dabei. Ginny wollte nach Harry rufen doch durch den ganzen Rauch in ihrer Lunge, war es ihr unmöglich zu sprechen. Panisch schwenkte sie mit ihren Armen durch den Rauch in der Hoffnung ihn so zu finden. Doch auch das half nichts.

Einer der anwesenden schaffte es dann durch einen ungesagten Zauber, den ganzen Rauch verschwinden zu lassen. Mrs. Weasley stürzte sofort auf Ginny zu um zu sehen, ob ihr auch nichts passiert war. Doch Ginny hatte ganz andere Sorgen: Harry war spurlos verschwunden.

Und sie war nicht die einzige die das bemerkte. „Er...er ist doch nicht tot, oder?“, fragte sie mit weinerlicher Stimme. „Ich weiß es leider nicht Ginny.“, antwortete Remus leise und auch in seiner Stimme war Trauer zu hören, als glaubte er nicht, dass sie Harry lebend finden würden.

\*\*\*\*\*An einem unbekanntem Ort\*\*\*\*\*

Harry öffnete seine Augen und blickte sich um. Wo war er denn jetzt schon wieder? Gerade noch hatte er die Küchentür am Grimmauldplatz geöffnet, weil er vermutet hatte das was nicht stimmte und dann war der Ofen explodiert. Doch dann hörte er wieder die dunkle Stimme und sie wurde immer klarer. Er setzte sich auf und blickte in die schwarzen starren Augen von Severus Snape.

„Sie.“, zischte Harry Snape verächtlich entgegen. „Ist ihnen nichts Besseres eingefallen um an mich ranzukommen. Sind ihnen alle Ideen ausgegangen?“

„Potter halten sie ihren Mund und hören sie mir zu. Ich weiß was sie von mir halten und ich sage ihnen sie tun es zu Recht. Es ist unverzeihlich was ich Albus angetan habe, doch bevor wir weiterreden solltest du dir das hier ansehen.“ Er griff in eine Tasche seines Umhangs und zog eine runde Glasschale heraus. „Das ist mein Denkarium. Sie wissen ja wie so etwas funktioniert und zum Zeichen das es keine Falle ist werde ich vorgehen.“ „Woher?“

„Woher ich weiß das sie mir nicht trauen? Sie haben sich in Okklumentik nicht verbessert. Aber eines können sie mir glauben dies ist keine Falle.“ Harry überlegte kurz, da stand der Mann den er seit dem Tod von Albus Dumbledore fast genauso sehr hasste wie Voldemord. Aber irgendwas vermittelte ihm das Gefühl das er Snape diesbezüglich trauen konnte.

„O.K. dann gehen sie mal vor.“, wies Harry ihn an.

Snape gehorchte, beugte sich über sein Denkarium und tauchte darin ein. Harry folgte ihm sobald Snape verschwunden war. Es war jene Erinnerung von dem Abend an dem Harry mit Dumbledore in der Höhle gewesen ist:

*„Guten Abend Severus, mein Freund. Ich hoffe ich störe dich nicht, aber ich muss etwas sehr wichtiges mit dir Besprechen.“ „Aber natürlich Albus, setzt dich doch. Soll ich uns einen Tee machen?“, fragte Snape Dumbledore. „Eigentlich gerne, aber ich habe nicht viel Zeit. Ich habe einen weiteren gefunden und werde mich gleich auf den Weg machen. Harry wird mich begleiten.“*

*„Soll ich nicht lieber mit dir kommen?“ „Nein du wirst hier gebraucht. Es ist soweit ich bin mir sicher. Sie werden heute Nacht angreifen. Und du musst mir eines versprechen. Wenn du Harry's oder Draco's Leben retten kannst indem du mich tötest, dann musst du es tun. Ihr drei werdet alle noch gebraucht, ich bin nicht mehr wichtig, ich habe meinen Teil zum Ganzen beigetragen.“*

*Severus erhob sich aus dem Sessel in dem er saß und ging vor dem Feuer das in seinem Kamin loderte auf und ab: „Das kannst du nicht von mir verlangen. Albus bitte nicht, ich will nicht schon wieder Schuld am tot eines Menschen haben.“*

*„Du kannst es nicht ändern, wir wissen beide wie es um Sybill steht. Aber es steht schon fest, dies ist mein letzter Tag, Severus. Und du musst mir das Versprechen. Der Plan ist perfekt. Der Orden wird dir nicht mehr trauen, aber Voldemord wird es tun und blind sein für das was passieren wird. Und wenn der Zeitpunkt gekommen ist, wirst du dich Harry, aber nur Harry alleine, offenbaren.“*

*Zeige ihm die Erinnerung an das Gespräch welches wir gerade führen, er wird seine große Wut auf dich und die Trauer um mich besiegen und erkennen das du weiterhin auf der Seite des Orden stehst. Er wird die Verbindung zum Orden für dich sein er wird die anderen überzeugen.“*

*Und Harry, berichte als erstes Minerva davon. Sie werden dir wieder trauen.*

*Glaube mir. Und versprich mir es zu tun wenn es nötig sein wird.“ Dumbledore schaute Snape mit seinem durchdringenden Blick an dem man sich nicht wieder setzen konnte an. Man sah förmlich wie Snape mit sich rang und schließlich verlor: „Ich verspreche dir das ich es tun werde, wenn es keine andere Möglichkeit gibt.“ Albus Dumbledore nickte, erhob sich aus seinem Sessel reichte Severus ein letztes Mal die Hand und verließ den Raum.*

Der Nebel der Erinnerung lichtete sich und Harry und Snape befanden sich wieder an diesem Merkwürdigen Ort. „Warum?“, fragte Harry. „Albus sagte mir einmal, dass alles im Gleichgewicht bleiben muss. Was das bedeuten sollte weiß ich leider nicht. Aber ich hoffe sie können mir glauben, nachdem sie das gesehen haben und ich glaube sie wissen wie Erinnerungen aussehen, die verändert wurden.“

„Und sie waren immer nur zum Schein auf seiner Seite?“ „Ja seit dem Tod ihrer Eltern. Mir wurde von klein an eingetrichtert, was es heißt bestimmte Gene zu haben. Mir wurde der Hass auf die Guten, die Muggelstämmigen, die Blutsverräter; all das wofür Voldemord steht wurde mir beigebracht und ich war dumm genug das zu glauben. Doch Albus hat mir die Augen geöffnet...“

Doch Harry unterbrach Snape plötzlich: „Es war schlimm für sie in zu töten.“ „Ja das war es. Er war der einzige der mir immer geglaubt und zu mir gehalten hat. Er fehlt mir sehr.“ Harry nickte. „Er hatte Recht. Er hatte immer recht, sie waren immer auf unserer Seite auch wenn es mir schien als wollten sie mir immer das Gegenteil beweisen.“ Snape musste grinsen: „Es gibt manche Eigenschaften die schwer abzulegen sind. Und ihr Vater war nun einmal...“

„...als Teenager ein arrogantes Arschloch. Ich weiß, er war unmöglich, aber ich bin nicht so.“

„Ja das ist mir mittlerweile auch bewusst. Sie sehen ihrem Vater zwar größtenteils ähnlich aber dafür haben sie die meisten ihrer Eigenschaften von ihrer Mutter.“ „Ja so scheint es. Wissen die anderen eigentlich wo ich bin?“ Snape schüttelte den Kopf. „Wir befinden uns in einem nicht abhörbaren Nebenzimmer der Küche.“

„Dann war das ihre Stimme die ich die ganze Zeit gehört habe?“ Wieder nickte Snape. „O.K. dann sollte ich besser gehen, bevor wieder alle denken ich wäre tot. Ich werde wie Albus wollte, zuerst mit Minerva reden und dann dafür sorgen das der Orden ihnen wieder traut. Und ich denke wir können es schaffen das nur Auroren die auch im Orden sind mit der Suche nach ihnen beauftragt werden.“

„Dafür wäre ich ihnen sehr dankbar, außerdem sollten sie noch wissen das Draco Malfoy auch auf unserer Seite steht. Ich bürge für ihn.“ Diesmal war Harry an der Reihe zu nicken. „Und noch etwas, sagen sie bitte Severus, O.K.?“ „Aber nur wenn sie mich auch mit meinen Vornamen ansprechen.“ Snape nickte reichte Harry die Hand und führte dann einen ungesagten Zauber aus und augenblicklich war Harry aus dem merkwürdigen Raum verschwunden. Mit einem erleichterten lächeln, machte sich Severus Snape auf den Weg zu Voldemord, in der Hoffnung seine Doppelrolle bald los zu werden.

\*\*\*\*\*Grimmauldplatz Nr.12\*\*\*\*\*

Noch immer durchsuchten sie alle die ganze Küche als Harry plötzlich an der Stelle auftauchte, wo er zuvor gestanden hatte. „Harry!“, kreischt Ginny und die Sorgen die sie sich um ihn gemacht hatte war deutlich in ihrer Stimme zu hören. „Mir geht es gut nichts passiert. Aber was ist hier passiert?“ Harry blickte sich in der demolierten Küche um. Arthur ergriff das Wort: „Das Ding ist einfach explodiert. Aber der Kelch ist bei der Explosion trotzdem zerstört worden, nur die Ratte lebt nicht mehr.“

„Dann ist ja gut. So ich werde dann mit Ginny nach Hogwarts zurückkehren. Ich muss noch was Wichtiges mit Professor McGonagall besprechen.“ Sie verabschiedeten sich noch von allen, Harry versicherte noch mehrmals das es ihm gut ginge, trat dann mit Ginny im Arm in den Kamin und sagte: „Büro Professor McGonagall!“

# Die Ruhe vor dem Sturm

Harry und Ginny wirbelten zwischen dem ganzen Staub und Ruß umher und kamen schließlich bei Professor McGonagall an. „Meine Lieben da seid ihr ja endlich. Ich habe mir schon Sorgen gemacht. Wisst ihr eigentlich, dass es schon nach zwei Uhr ist? Morgen ist Schule.“, polterte McGonagall mit einer Mischung aus Wut und Sorge in der Stimme.

„Ja Professor wissen wir. Es gab einen kleinen Unfall und dann war Harry noch verschwunden und...“, fing Ginny an zu erzählen. „Ja und hätten wir gewusst das es so lange dauert hätten wir ihnen noch eine Nachricht geschickt.“

Aber ähm Professor, ich weiß das es sehr spät ist, aber ich muss etwas wirklich Dringendes mit ihnen besprechen. Alleine.“

Er merkte das beide Frauen ihm einen fragenden Blick zuwarfen, wobei der von Ginny auch Enttäuschung und Neugier beinhaltete. „Na wenn es sein muss. Ms. Weasley gehen sie bitte schon mal vor. Gute Nacht.“

Sie ging noch einmal zu Harry gab ihm einen zarten Kuss auf die Wange und flüsterte ihm ein „Gute Nacht“ ins Ohr, wünschte auch der Professorin eine gute Nacht und machte sich auf den Weg in den Gemeinschaftsraum.

Nachdem Ginny gegangen war, bot Professor McGonagall Harry den Stuhl ihr gegenüber an und fragte ihn ob er einen Tee wollte. Während sie sich daran machte ihnen den Tee zu kochen setzte Harry sich und bevor sie ihn auffordern konnte zu erzählen, redete Harry auch schon los. Er berichtete von dem doch etwas seltsamen Treffen mit Snape, McGonagall erinnerte ihn öfter daran einen nicht so abfälligen Ton über ihn zu reden.

Während er ihr von allem erzählte was er in dem eigenartigen Raum am Grimmauldplatz erlebt hatte, wurden ihre Augen vor Staunen immer größer. „Mr. Potter da auch sie ja jetzt die Erinnerung an das Gespräch besitzen würde ich sie bitten mir diese zu zeigen. So verirrend das auch alles schient und ich ihnen glaube, würde ich es trotzdem gerne sehen, wenn sie gestatte.“ Harry nickte und Professor McGonagall wies ihn an wie er die Erinnerung aus seinem Gedächtnis in ihr Denkarium befördern konnte.

Und selbst nachdem sie die Erinnerung gesehen hatte viel es ihr schwer zu glauben, dass Albus Dumbledore für seinen Tod selber die Verantwortung trug. Aber sie gab Harry ihre Zusage, dass sie ihn dabei unterstützen würde, dass der Orden Snape wieder sein Vertrauen schenken würde.

„Professor?“ „Ja Harry was gibt es noch?“

„Wenn es möglich wäre würde ich morgen nach dem Unterricht gerne einmal mit Professor Dumbledore sprechen.“, sagte Harry etwas zaghaft, da er nicht erahnen konnte was sie dazu sagen würde.

Aber wahrscheinlich, so vermutete er, würde sie die gleichen Fragen an ihn haben wie er. McGonagall überlegte einen kurzen Moment und nickte dann. Harry bedankte sich noch einmal für den Tee, wünschte ihr eine gute Nacht und machte sich dann auf den Weg zu Gemeinschaftsraum um, so war er sich sicher, todmüde ins Bett zu fallen.

Doch wie Harry schon erwartet hatte, saß Ginny noch auf einem ihrer Lieblingssessel vor dem Kamin und wartete. „Hey was machst du denn noch auf? Du hättest schon schlafen sollen?“, flüsterte Harry Ginny zu als er sich neben sie gesetzt hatte.

Ginny rückte ein kleines Stück näher zu Harry, sodass sie ihren Kopf auf seine Schulter legen konnte: „Naja vielleicht hatte ich einfach gehofft, das du mir noch erzählst was vorhin passiert ist. Und warum du es der McGonagall erzählst aber mir verschweigst? Bestimmt erzählst du es Ron und Hermine und nur mir nicht? Hab ich recht?“ „Tja da muss ich leider sagen das du umsonst gewartet hast. Da ich versprochen habe es erst

mal nur McGonagall zu erzählen. Und auch Ron und Hermine werden es nicht erfahren. Du hast Unrecht.“  
„Ach und wann erfahre ich es dann? Ich bin immerhin deine...“ „Ich weiß es, wie könnte ich das vergessen.  
Aber ich habe es nun einmal versprochen und ich halte meine Versprechen. Erst McGonagall und als nächstes  
erfährt es der Orden und somit auch ihr drei, so ist es nun mal.“

Auch wenn sie nun wusste das es Hermine und ihr Bruder nicht vor ihr erfuhren, war sie etwas sauer das er  
ihr anscheinend etwas nicht unwichtiges vorenthielt, aber sie wusste das er sein Versprechen halten wollte und  
es wahrscheinlich so besser sein würde. Sie versuchte ihn böse anzublicken, doch wenn sie in seine  
strahlenden Augen und sein bezauberndes Lächeln sah, konnte sie ihm gar nicht böse sein.

Harry streckte ihr seine Hand entgegen um ihr eine Haarsträhne hinters Ohr zu klemmen und ihr dann  
sanft über die Wange zu streicheln. Er lächelte sie dann und gab ihr für diesen Abend noch einen letzten Kuss.  
„So jetzt geh ich aber schlafen, morgen ist auch leider wieder Schule.“ „Ich weiß, sonst würden wir hier die  
ganze Nacht verbringen.“ Beide erhoben sich und machten sich dann auf den weg in ihre Schlafsäle. Kurz  
bevor sie hinter der gewundenen Treppe verschwanden drehten sie sich noch einmal um, um sich einen letzten  
blick zu zuwerfen.

\*\*\*\*\*Grimmauldplatz Nr.12\*\*\*\*\*

Nachdem Harry und Ginny wieder nach Hogwarts abgereist waren, machte sich der Restliche Orden auf  
en Weg hinunter in die Küche. Während Lupin und Kingsley das Chaos der Explosion verschwinden ließen  
hatte Molly einen Kessel mit Wasser aufgesetzt um ihnen ein Tee zu kochen. „Habt ihr eine Ahnung was da  
vorhin passiert ist?“, fragte Remus in die Runde, die sich auf Mollys Tee wartend an den Tisch gesetzt hatte.  
Doch erntete er von seinen Mitstreitern nur ein Kopf schütteln.

\*\*\*\*\*Hogwarts\*\*\*\*\*

Als Harry am nächsten Morgen aufwachte stand Ron mit verschränkten Armen und mürrischem Gesicht  
vor seinem Bett. „Kannst du mir mal bitte verraten wo du die ganze Nacht mit meiner kleinen Schwester  
warst? Wie oft habe ich dir schon gesagt das sie dafür noch zu jung...“, blaffte Ron den eben erwachten Harry  
an.

„Ach und du? Du bist nur ein Jahr älter als Ginny und ich denke sie kann selber entscheiden was für sie  
gut ist und was nicht. Abgesehen davon waren wir am Grimmauldplatz.“

„Nur weil ich mit Hermine schlafe, gibt das dir noch lange nicht das Recht das gleich mit meiner, ich  
betone meiner kleine Schwester machen. Was ist wenn sie schwanger wird?“

„Oh Ron, sag mal was denkst du denn?“ „Naja was soll ich denn denken?“ „Wie wäre es mit was  
vernünftigen anstatt diesem Schwachsinn.“, erwiderte Harry stand auf und verschwand im Waschraum der  
Jungen, während Ron ihm verdattert nach sah.

Als Harry dann 20 Minuten später im Gemeinschaftsraum ankam, hatte Ginny wohl damit begonnen Ron  
anzuschreien, weil er sich ihn ihr Liebesleben einmischte.

„Was wäre denn so schlimm wenn ich von Harry schwanger wäre? Ich liebe ihn und er liebt mich, alles  
andere ist egal!“ Er schaute verwirrt zwischen den Parteien Ginny, Hermine und Ron, Hermine hin und her.

„Hab ich was verpasst?“, fragte er in die Runde als es für einen Moment mal still war. „Ach mein Bruder  
benimmt sich nur wieder wie der letzt Arsch.“, meinte Ginny abfällig in Rons Richtung, während sie zu ihm  
ging und seine Hand in ihre nahm.

„Komm Harry wir gehen frühstücken.“, sagte Ginny mit einem verführerischem Augenaufschlag, der Ron  
wieder zur Weißglut trieb und zog Harry dann hinter sich her zum Portraitloch.

„Weißt du Hermine auch wenn sie meine kleine Schwester ist manchmal könnte ich ihr echt den Hals umdrehen.“, schnaubte Ron wütend in Richtung Portraitloch durch das Ginny eben mit Harry verschwunden war. „Ja Ron ich versteh dich.“, sagte Hermine. „Danke.“

„Ich war noch nicht fertig Ronald. Aber du musst endlich akzeptieren das Ginny erwachsen wird und kein 9 mehr ist. Sie ist schon groß, kann auf sich selbst aufpassen und Entscheidungen für sich treffen. Und ich fürchte wenn du das nicht bald einsiehst, redet sie genauso viel mit dir wie Percy bei euch zu Hause wohnt.“

Sie gab ihm einen Kuss auf die Wange und folgte dann ihrer Freundin in die große Halle zum Frühstück, während Ron leicht verdattert im Gemeinschaftsraum blieb.

\*\*\*\*\*Büro der Schulleiterin\*\*\*\*\*

Den ganzen restlichen Abend und die ganze Nacht hatte sie darüber gegrübelt was sie gestern erfahren hatte. Albus hatte ihr immer alles wichtige erzählt und sie konnte immer noch nicht begreifen das er ihr so etwas wichtiges vorenthalten hatte. Doch wusste die auch das es jetzt an ihr war in dieser Sache, beim Orden ins rechte Licht zu rücken.

*Lieber Remus,*

*es muss am heutigen Abend ein Sitzung des Ordens stattfinden. Es handelt sich um eine sehr dringende und höchst wichtige Angelegenheit. Bitte Sorge du dafür das alle bescheid wissen und sich um 21.00 Uhr am Grimmauldplatz einfinden, es darf heute keiner Fehlen.*

*Minerva McGonagall  
(Schulleiterin)*

Sie las sich ihren Brief noch einmal durch und rief dann Gracy, ihre Hauselfe. Gracy war immer zuverlässig und in dem Fall eines Schulinternen Briefes war es sinnvoller eine Elfe damit zu beauftragen.

Die Professorin übergab der Hauselfe den Brief, welche verstand und augenblicklich mit einem leisen *plopp* verschwunden war.

Jetzt musste sie nur noch Potter informieren, hoffentlich klappte alles so wie er sich das vorstellte.

\*\*\*\*\*In der Große Halle\*\*\*\*\*

Als Hermine in die große Halle kam, sah sie das Harry und Ginny schon mit dem Frühstück begonnen hatten und hörte Ginny auch schon laut fluchen: „Dieser Idiot, der glaubt doch echt das ich noch drei bin.“ „Tja Ginny und so wie du dich grade aufführst denkt das bald die ganze Schule von dir.“, sagte Hermine mit einem schelmischen grinsen im Gesicht als sie sich neben Ginny niederließ.

„Hmpf.“, war alles was Ginny dazu sagte bevor sie wieder von ihrem Käsebrötchen abbiss. Wenig später kam dann auch Ron zum Frühstück, doch schien er immer noch sauer zu sein, denn er setzte sich zu Dean und Seamus. „Schau ihn dir an Hermine. Und da heißt es immer wir Frauen sind zickig.“ Während Hermine Ginneys Aussage durch ein stummes nicken bestätigte meinte Harry nur, das das nun einmal die Wahrheit wäre wofür er eine Hieb in die Rippen von seiner Freundin ertete.

„Wenn er einfach akzeptieren würde das ich keine drei mehr bin und mit Harry gehe, wäre das alles viel einfacher. Aber nein, er muss ja immer seinem Beschützer Instinkt ausgraben, als ob mir ständig was passieren würde.“

Die beiden anderen verstanden was sie meinte, schüttelten aber nur den Kopf und widmeten sich wieder ihrem Frühstück. Als dann kurze Zeit später die Posteulen kamen war Harry sehr verwundert einen Brief zu bekommen.

Ein Brief, der ihm nicht von Hedwig gebracht wurde.  
Ein Brief, dessen Handschrift er kannte, aber nicht bestimmen konnte.  
Ein Brief, der zu alledem sehr geheimnisvoll wirkte.  
Ein Brief, mit einem Phönixsiegel.  
Ein Brief vom Orden.

Sehr gut, dachte sich Harry. McGonagall hatte ihn anscheinend ernst genommen und gleich eine Versammlung einberufen. Hastig öffnete er den Brief um zu erfahren was drin stand.

*Lieber Harry,*

*heute Abend um 21.00Uhr findet ein Treffen des Ordens statt. Hermine, Ron, Ginny und du werden um 20.45Uhr von Prof. McGonagall am Gemeinschaftsraum abgeholt. Ihr reist von ihrem Büro aus zum Hauptquartier.*

*Remus*

Er faltete seinen Brief wieder zusammen und blickte zum Lehrertisch. Als Professor McGonagall bemerkte, dass er sie ansah, nickte sie ihm kaum merklich zu, worauf sich Harry wieder seinem Frühstück widmete.

„Hier Ginny, ließ ihn.“, flüsterte er und schob ihr den Brief zu. Sie legte ihr Brötchen beiseite und las.

Das ganze war Hermine und auch Ron nicht entgangen, welche dem Brief in Ginnys Hand neugierige Blicke zu warfen. „Ist es wegen der Sache gestern?“, fragte Ginny nachdem sie den Brief gelesen hatte.

Bevor Harry jedoch antworten konnte wurde er von Hermine angetippt: „Harry wir müssen langsam los. Wir haben Verwandlung.“ Harry nickte den beiden zu, nahm Ginny den Brief ab gab ihr einen kurzen, aber sehr leidenschaftlichen Kuss und ging dann mit Hermine und Ron, den sie bei Dean und Seamus einsammelten zum Unterricht.

Der Verwandlungsstunde, verging für Harry diesmal relativ schnell. Er hatte mit der Aufgabe von McGonagall, eine Quaffel in eine Katze zu verwandeln, komischer Weise überhaupt keine Probleme. Es war ihm schon öfter aufgefallen das ihm neuerdings das lernen neuer Zauber ganz einfach von der Hand ging. Selbstverständlich war Hermine das nicht entgangen und sie staunte jede Stunde aufs Neue wie sehr sich Harry zum Vorjahr verbessert hatte.

Als der Unterricht zu Ende war, bemühte sich Harry seine Sachen möglichst langsam einzupacken. Er sagte Ron und Hermine, das er noch was von McGonagall wollte und gleich zu Zauberkunst nachkommen würde.

## Ein mächtiger Verbündeter

Als der Klassenraum ganz leer war ging Harry zu Professor McGonagall nach vorne.

„Potter sollten sie nicht schon bei Professor Flitwick im Unterricht sein.“ „Ja Professor das sollte ich, aber ich wollte vor heute Abend noch mit Professor Dumbledore sprechen und wollte Sie daher fragen wann dies möglich wäre?“ „Lassen sie mich mal kurz überlegen Potter, sie haben jetzt Zauberkunst und in den beiden Stunden danach habe ich wiederum Unterricht.“

Potter was haben sie nach dem Mittag?“

„Da habe ich ein Freistunde, Professor.“ „Gut, ja das ist Okay. Dann kommen sie nach dem Essen zu meinem Büro und wenn es geht bevor der Unterricht losgeht. Ich bringe sie dann zu Professor Dumbledore.“

Harry nickte und lief dann eilend zum Klassenzimmer für Zauberkunst.

Als er endlich angekommen war, klopfte Harry kurz an die Tür, wartete jedoch nicht darauf, dass man ihn zum Eintreten aufforderte.

„Entschuldigen sie bitte Professor, ich war bei Professor McGonagall.“, murmelte er halblaut vor sich hin, bevor er sich auf den leeren Platz neben Hermine niederließ.

„Wo wa...“, begann Hermine Harry zu fragen, doch unterbrach er sich mit einem leisen: „Pscht.“

Er griff in seine Schultasche und holte sein Buch, sowie ein paar Blatt Pergament, seine Feder und sein Tintenfass heraus und legte Hermine dem Brief von Remus auf den Schoß und flüsterte: „Ließ ihn unauffällig und gib ihn dann Ron.“

Sie warf ihm noch einen fragenden Blick zu, bevor sie heimlich anfang den Brief unter der Schulbank zu lesen.

Als auch Ron den Brief gelesen hatte, löcherten ihn beide nach der Stunde, was der Orden denn anscheinend wichtiges mitzuteilen hatte, dass das Treffen nicht auf das Unterrichtsfreie Wochenende gelegt wurde.

Doch Harry zuckte immer nur mit den Schultern, es reichte ihm wenn er das ganze heute Abend einmal erzählen musste. Da wollte er nicht schon Stunden vorher von Hermine mit Fragen durchbohrt werden.

Als sie dann endlich zum Mittagessen gehen konnten, war ihm der Appetit schon fast vergangen. Und am liebsten wäre er sofort zu Dumbledore gegangen, war sich aber bewusst, dass Professor McGonagall nicht auf ihr Essen verzichten würde.

So schlang er sein Schnitzel und seine Kartoffeln mehr als zügig hinunter, sodass er die große Halle in dem Moment verließ als Ginny sie betrat. Er gab ihr einen Kuss auf die Wange und flüsterte: „Ich muss noch was wichtiges erledigen.“, und war auch schon wieder verschwunden.

„Ah Mr. Potter. Miezekatze(A/N: Neues Passwort).“, sagte die Professorin, „Kommen sie. Ich hatte ihnen doch gesagt das ich gleich Unterricht habe.“ Harry nickte und beeilte sich ihr zu folgen.

Im Schulleiterbüro rief sie auch gleich nach Dumbledore: „Albus. Albus kommst du einmal bitte Mr. Potter möchte mit ihnen reden.“ Einen kurzen Augenblick später sah man auch schon den Professor, wie er in sein Bild huschte und sich in seinen Ohrensessel setzten. „Harry mein Lieber wie geht es dir?“

„Ganz gut Professor und ihnen?“ „Danke ganz vorzüglich, doch hin und wieder würde ich gerne was Süßes essen.“

Bei dieser Aussage musste Harry grinsen, Dumbledore hatte schon immer eine Schwäche für alles Süße. „Aber nun gut Harry, weshalb bist du hier? Doch sicherlich ohne guten Grund?“ Harry nickte: „Warum haben sie mir nichts von ihrem Plan erzählt? Warum haben sie mich so leiden lassen? Warum das alles? Sie haben mir so viel erzählt, warum nicht das?“

„Tja ich habe gedacht, dass es so für alle am besten wäre. Aber wie sich mal wieder bestätigt hat war es das nicht. Aber es war notwendig Harry und wenn der Zeitpunkt gekommen ist dann weißt du warum ich das alles getan habe. Abgesehen davon glaubt Tom jetzt, dass er noch unbesiegbarer ist, als er es vor meinem Tod

glaubte gewesen zu sein.

Verstehst du Harry er ist davon überzeugt das Professor Snape immer auf seiner Seite stand und nachdem er mich getötet hat, sind seine Zweifel die er daran hatte weg. Und das ist unser Vorteil, denn er weiß nicht das Severus zu uns steht.“

Harry nickte wieder. „Aber Professor, wie soll ich den Orden von seiner Unschuld überzeugen?“ „Ebenso wie Minerva.“ „Können denn so viele Leute in ein Denkarium?“ Jetzt war Dumbledore mit nicken an der Reihe. „Sagen sie Professor haben sie die Möglichkeit nicht auch zu kommen?“

„Nein Harry das geht leider nicht. Das ist jetzt deine Aufgabe und ich vertraue dir, dass du das schaffst.“ Harry nickte noch einmal, doch diesmal mehr zu sich als zu Dumbledore, und verabschiedete sich dann.

Den Rest des Tages verbrachte Harry still und in sich gekehrt. McGonagall es zu sagen ging ja noch, aber dem ganzen Orden und seinen Freunden? Er wusste nicht wieso aber er hatte wegen dem Abend ein ganz schlechtes Gefühl.

Gerade als die vier, in die große Halle zum Abendbrot gehen wollten, Rons Magen knurrte schon wieder so laut das sich die ersten lernenden Schüler beschwerten, viel Harry noch etwas wichtiges ein.

Er sagte ihnen, dass er noch schnell was erledigen musste und gleich nachkommen würde.

Sobald die drei nicht mehr zu sehen waren, lief er wieder hoch in den Schlafsaal. Von dem er wusste da er jetzt leer war, nahm sich einen Bogen Pergament, seine Feder und das Tintenfass und begann zu schreiben:

*Snape,*

*heute Abend um 21.00 Uhr findet ein Ordens Treffen statt. Es wird dabei um Sie gehen. Also sehen sie zu, dass sie anwesend sind, aber verstecken sie sich solange bis ich ihnen sage, dass Sie sich zeigen sollen. Sie werden schon wissen wann.*

*Harry Potter*

Er las sich den Brief noch mal durch, faltete ihn dann zusammen und lief in die Eulerei. Er suchte sich einen der Schul-Walskäuze aus und beruhigte Hedwig mit einem Eulenkeks, da sie erst wieder beleidigt war das sie den Brief nicht zustellen durfte. Es half aber nicht viel. Er wollte ihr noch einmal übers Gefieder streicheln doch sie war schon weg. Harry schüttelte den Kopf und ging hinunter zu seinen Freunden.

Rons Teller sah mal wieder aus als ob er seine letzte Mahlzeit zu sich nehmen würde. Harry setzte sich zu ihnen und lauschte ihrer Unterhaltung, doch er selber sagte kein Wort. Zu sehr war er in seinen Gedanken, die das Treffen betrafen.

Nach dem Essen machten sie alle, noch ihre Hausaufgaben. Nur Hermine saß daneben und las wie so oft ein Buch. Harry hatte gerade mal zwei Sätze geschrieben als Hermine auch schon sagte das sie los müssten.

Sie brachten ihre Schulsachen noch schnell nach oben um sich dann mit Professor McGonagall zu treffen.

Als sie aus dem Portraitloch standen, wurden sie schon ungeduldig erwartet. „Na da sind sie ja endlich. Kommen Sie, ich wäre gerne etwas früher da.“, sagte McGonagall, drehte sich um und machte sich auf den Weg zu ihrem Büro. Die vier folgten ihr schweigend. Sie hätten auch nicht gewusst was sie sagen sollten, ihnen war natürlich nicht entgangen das Harry irgendwas bedrückte. Und so hatten sie beim Abendbrot beschlossen ihn nicht darauf anzusprechen, weil Hermine überzeugt war das sie es heute Abend noch erfahren würden.

Sie betraten das Büro und die Professorin wandte sich sogleich den Kamin zu sprach: „Incendio“ und winkte die vier zu sich ran und hielt ihnen eine Schale mit Flohpulver entgegen. Ron stand ganz vorne und starrte sie fragend an. „Mr. Weasley, wollen sie wohl heute noch in die Schale greifen? Wir müssen los!“ „Äh

was? Achso ja.“, stammelte Ron nahm sich dann von dem Flohpulver, warf es ins Feuer, trat in den Kamin und sagte: „Grimmauldplatz Nummer 12.“ Und schon war er verschwunden.

Immer schneller wurde Ron herum gewirbelt und kam dann taumelnd am Grimmauldplatz an. „Ronnielein, da bist du ja. Wo sind denn die anderen?“ „Hi Mum, Dad. Die kommen gleich.“

Und so war es auch und einen Moment später waren sie alle.

„Molly, Arthur.“, sagte Professor McGonagall und nickte den beiden zu, „Wollen wir hinunter gehen?“ „Ja das wollen wir. Die anderen sind auch schon da. Es fehlt nur noch Mad-Eye, dann sind wir vollständig.“, antwortet Arthur ihr und setzte sich dann als erste in Gang um hinunter in die Küche zu gehen.

Die Küche war Rappel voll und so langsam war Harry sich nicht mehr sicher ob es richtig war, etwas zum Abendbrot gegessen zu essen. Sie mussten auch nur zwei Minuten warten bis Alastor kam und sich nuschelnd für seine Verspätung zu entschuldigen.

McGonagall stand auf und stellte sich vor dem Orden um mit einer kleinen Rede die Sitzung zu eröffnen.

„So da ihr jetzt alle da seid, wollen wir mal anfangen. Und zwar hat uns Harry etwas sehr wichtiges mitzuteilen. Mich hat er schon vorher darüber informiert und ich möchte das ihr ihm alle zuhört und ihn nicht unterbrecht.“ Dann ging sie zur Seite und bedeutete Harry, dass er vortreten sollte um anzufangen.

Er stand auf und stellte sich an den Platz an dem eben noch Professor McGonagall gestanden hatte. Er holte das Denkarium hervor stellte es vor sich auf den Tisch und fing mit dem vorigen Abend an und erzählte was passiert war nachdem er verschwunden war.

Als er erzählte das es Dumbledores persönlicher Wunsch war zu sterben. Hörte er viele erstaunt und ungläubig aufstöhnen, worauf hin er Dumbledores Erinnerung herauszog um sie allen zu zeigen(A/N: So wie Dumbledore es im OdP mit der Prophezeiung von Trelawney gemacht hat.)

Als die Erinnerung zu Ende war und wieder im Denkarium verschwunden war, stieg dann ein immer lauter werdendes Gemurmel aus Erstaunen, Empörung und Unverständnis an.

Bis plötzlich mitten auf dem Tisch eine rote Stichflamme auftauchte und einen Brief hinterließ.

„Harry öffne du ihn.“, sagte McGonagall die schon von weiten erkannt hatte von wem der Brief stammte.

Mit zitternden Fingern griff Harry nach dem Brief denn auch er sah nun die Schrift und wusste, dass er von Dumbledore war.

*An den Phönixorden* stand darauf geschrieben. Harry öffnete ihn langsam, zog das Pergament heraus und fing an zu lesen:

*Meine lieben Freunde,*

*es tut mir Leid das ich so früh gehen musste. Nun da ihr die Wahrheit über meinen Tod wisst, hört auf euch über meine Entscheidung den Kopf zu zerbrechen. Es war meine Entscheidung und ich bitte euch diese wie auch meine anderen Entscheidungen hinzunehmen. Aber das wichtigste ist das ihr nicht Severus die Schuld gebt, vertraut ihm auch weiterhin so wie ich es getan habe. Er steht genauso zu mir wie jeder von euch.*

*Euer Albus Dumbledore*

„Entschuldige Harry“, sagte Kingsley, „aber das heißt doch, dass wir Severus unrecht getan haben. Er hat Albus zwar getötet, aber nur weil er es versprochen hatte.“ „Is O.K. aber du hast Recht. Dum.. äh Professor Dumbledore wäre auf jeden Fall an diesen Abend gestorben auch wenn Professor Snape ihn nicht getötet hätte. Ich weiß das ich nicht das Recht dazu habe, aber wer von euch ist dafür das Professor Snape wieder als gleichberechtigtes Mitglied in den Orden aufgenommen wird.“

Und zu Harrys erstaunen, hoben alle, wenn auch hin und wieder zögerlich und mit mürrischem Gesicht, ihre Hand.

Harry nickte. „Gut. Sehr schön, dann setzten sie sich zu uns.“, sagte Harry und Severus Snape trat aus seinem Versteck hervor und setzte sich auf den letzten freien Stuhl.

## Zum Greifen nah

Als Severus sich auf den letzten freien Stuhl setzte, hörte man zweimal ein lautes Knirschen, als er den Stuhl abzog und ihn mit sich drauf wieder ranzog. Er schaute in die Runde und hin und wieder traf er auf ein paar verachtende Blicke. „Danke.“, mehr wollte Severus erst mal nicht sagen.

Die restliche Zeit der Sitzung verbrachte der Orden in Stille, aufmerksam lauschten sie demjenigen der sprach. Sie besprachen Wachdienste für Orte, an denen sie Angriffe vermuteten und Harry merkte, wie wenig ihn das im Moment interessierte.

Er hatte in der letzten Zeit viel über Dumbledores Tod erfahren und auf einmal fiel die ganze Last von ihm ab, genauso wie all die Sorgen, die er sich seit seinem Tod gemacht hatte. Und er begriff, dass er es nicht hätte verhindern können.

Nachdem dann alles Wichtige besprochen war, bildeten sich hier und da kleine Gesprächsgruppen, während andere sich auf den Weg nach Hause oder zur Arbeit machten. Harry stand mit Ginny, Ron und Hermine in einer Ecke, während sie auf Professor McGonagall warteten, um mit ihr nach Hogwarts zurück zu reisen. Snape, der alleine in der immer leeren Küche dastand, fiel ein dass er ja noch ein Hühnchen mit Potter zu rupfen hatte und so setzte er sich in Bewegung, um sich zu ihm und seinen Freunden zu stellen.

„Mr. Potter, auf ein Wort bitte.“, sagte er mit seiner öligen Stimme. Harry nickte stumm, er merkte, dass er müde und völlig erschöpft war, dennoch interessierte es ihn, was Snape wollte.

„Ich habe da noch eine Frage bezüglich ihres Briefes. Wie konnten sie nur so leichtsinnig sein und diesen Brief so unverschlüsselt losschicken?“ „Aber das habe ich doch gar nicht, aber war ja klar, dass sie das denken.“, antwortete Harry schnippisch.

„Ach und wieso konnte ich dann einfach lesen was darin stand?“ „Weil ich den Brief mit einem Zauber belegt habe, der dem Patronuszauber ähnlich ist. Und somit war es sicher, dass nur der echte Professor Snape den Brief lesen konnte.“ Snape nickte Harry zu, auch wenn er nicht ganz überzeugt schien.

Harry war schon drauf und dran mit seinen Freunden die Küche zu verlassen, um schon einmal in den Salon zu gehen und dort auf Professor McGonagall zu warten, als ihm noch was einfiel: „Ach, ich hätte da noch eine Frage an Sie. Wo in Voldemorts Versteck befindet sich seine Schlange?“

„Sie meinen Nagini? Oh zu meinem Leidwesen muss ich ihnen mitteilen, dass sie nicht mehr unter uns weilt. Ich habe einem seiner unbedeutsamen Männer den Imperius Fluch aufgehalst und ihn die Schlange töten lassen. Somit ist ein weiterer Horkrux vernichtet.“, sagte Snape mit seiner öligen, schnarrenden Stimme, in der auch eine Spur von Eigenlob zu hören war.

„Ah...ok...sehr gut.“, murmelte Harry, „Danke!“

Dann drehte er sich zu seinen Freunden um, um mit ihnen nach oben zu gehen, da McGonagall an der Küchetur stand und auf sie zu warten schien.

„Na los, kommen Sie. Sie sollen ja noch etwas Schlaf bekommen, denn, wenn sie sich erinnern, ist morgen wieder ein Schultag.“, sagte McGonagall dumpf während sie die vier mit ihrer linken Hand Richtung Kamin lotste.

Nacheinander stiegen sie in den Kamin und flohten so zurück nach Hogwarts. Sie wünschten ihrer Professorin eine gute Nacht und machten sich auf den Weg zu ihrem Turm.

\*\*\*\*\*Grimmauldplatz Nr.12\*\*\*\*\*

Nach dem Potter gegangen war, kamen noch einige Ordensmitglieder auf ihn zu, die auch schon im ersten Krieg gegen Voldemort im Orden gewesen waren. Sie wollten sich noch einmal persönlich bei ihm entschuldigen und sprachen ihm ihr Vertrauen aus.

Mit der Zeit leerte sich der Raum und auch für Severus wurde es Zeit zu gehen, schließlich sollte man Voldemort nicht zu lange warten lassen. Er trat vor die Tür des Hauses und begab sich in eine kleine Seitengasse. Er konzentrierte sich auf das Versteck von Voldemort und apparierte.

Doch was er vorfand war nicht das, was er erwartet hatte.

\*\*\*\*\*Hogwarts\*\*\*\*\*

Als die vier im Gemeinschaftsraum angekommen waren, verabschiedeten sie sich auch gleich von einander. Grade Ginny und Harry merkten, dass sie ziemlich müde waren. Immerhin hatten sie schon am Vortag eine Menge erlebt.

Hätte Harry gewusst, was sie am morgigen Tag erwarten würde, hätte er sich gewünscht, dass seine Freunde den Tag verschlafen würden.

Die letzte Nacht war unruhig gewesen. Das Wetter hatte regelrecht verrückt gespielt und auch Harry hatte nur verrückte Sachen geträumt.

London, das vollkommen verwüstet und mit Leichen übersät war. Würde es bald losgehen? Und wie nah war der unausweichliche Kampf in Wirklichkeit schon?

Verschlafen stand er auf, um sich für den heutigen Schultag fertig zu machen. Nur wenige Minuten später folgte ihm Ron. Er sah so verschlafen aus wie eh und je und brummelte ihm etwas Unverständliches entgegen, von dem Harry vermutete, dass es soviel wie >Guten Morgen< bedeuten sollte.

Nachdem sie dann fertig angezogen waren und ihre Schultaschen mit allem nötigen beisammen hatten, gingen sie die Wendeltreppe nach unten in den Gemeinschaftsraum, um sich dort mit Hermine und Ginny zu treffen.

Die beiden standen schon fertig da und warteten zusammen mit Neville, damit sie zusammen zum Frühstück gehen konnten.

Anscheinend hatten sie wieder zu lange gebraucht, denn Hermine sah die ganze Zeit auf ihre Uhr und tippte nervös mit ihrem rechten Fuß auf den Boden. „Mensch, was habt ihr zwei denn wieder so lange gemacht?“, fragte Hermine und an ihrer Stimmlage konnte man erkennen, dass die Mädchen und Neville schon länger warteten. „Öh...ähm...“, fing Ron an. „Das Übliche.“, unter brach Harry seinen Freund, „Ron wollte nicht aus dem Bett.“ Hermine schüttelte nur den Kopf und führte die Gruppe aus dem Gemeinschaftsraum hinaus, während Harry von Ginny ein leises >tzztzztzztzz< wahrnahm.

Als die die große Halle betraten, war es dort ziemlich ruhig und alle Köpfe drehten sich nach ihnen um. Es war ein bisschen wie kurz nach Dumbledores Tod.

Schnell und langsam setzten sie sich an ein paar freie Plätze am Gryffindortisch, nahmen sich ein Brötchen und etwas Marmelade und wollten ihr Frühstück beginnen, als sie bemerkten, dass sie von allen angestarrt wurden.

„Was ist denn hier los, Seamus?“, flüsterte Ron diesem zu, da er es nicht sehr lustig und beim Essen ziemlich störend fand, so beobachtet zu werden.

„Habt ihr noch gar nicht den Propheten gelesen?“, wisperte Seamus noch leiser zurück. „Nein, wieso, was ist denn los?“, mischte sich nun auch Hermine in das Gespräch ein. Alle drehten sich zu ihr um, denn sie hatte nicht sehr leise gesprochen, doch Parvati reichte ihr sofort ihren Tagespropheten. Über dem „Eilprophet“ stand.

### Todesseranriff auf ganz London

*Heute Morgen um 8.00Uhr (also erst vor einer halben Stunde) wurde unsere Hauptstadt angegriffen. Die*

*Gefolgsleute von Sie-wissen-schon-wem auch Todesser genannt, griffen Zeitgleich die Winkelgasse, das St. Mungo-Hospital für magische Krankheiten, unser Ministerium sowie das gesamte Muggellondon. Wie wir aus sicherer Quelle wissen, haben die Heiler aus dem St. Mungo die noch lebenden Patienten in Sicherheit geschafft. Glücklicher Weise waren zum Zeitpunkt des Angriffs nicht viele Hexen und Zauber dort in Behandlung, sodass die Opferzahl dort sehr gering sein dürfte.*

Den Rest des Artikels las sich Hermine erst gar nicht mehr durch. Sie legte ihn auf den Tisch und schaute Harry eindringlich an.

„Ich muss sofort mit McGonagall reden. Das könnte vielleicht meine Chance sein diesen Krieg zu beenden“, wisperte Harry seinen Freunden zu. Auch, wenn er jetzt einen starken und gefassten Eindruck machte, sah es in seinem Inneren ganz anders aus. Er stand auf und wollte sich auf den Weg zum Lehrertisch machen, als Professor McGonagall sich aus ihrem Stuhl erhob:

„Meine lieben Schüler, sicher haben die meisten von ihnen schon den Eilpropheten gelesen. Die Anhänger von Lor...Lord Vol...demort haben die magische und auch nicht nichtmagische Bevölkerung angegriffen. Da wir nicht ausmachen können, ob auch Hogwarts eins der nächsten Ziele sein wird, wovon wir aber leider ausgehen müssen, werden wir das Schuljahr vorläufig beenden. Es werden Eilbriefe zu ihnen nach Hause geschickt und jeder Schüler, der zu seiner Familie geschickt werden kann, wird nach Hause geschickt. Die anderen bleiben vorläufig hier. Sie gehen jetzt in Begleitung der Vertrauensschüler und ihrer Hauslehrer in ihre Gemeinschaftsräume und werden ihre Koffer packen. Die Heimreise wird über das Flohnetzwerk stattfinden. Und nun gehen sie.“

Sie beendete ihre Rede und wollte anscheinend in ihr Büro gehen, als sie von Harry aufgehalten wurde. Er bat sie um die Erlaubnis, mit den Auroren und dem Phönixorden kämpfen zu dürfen. Doch die Professorin erklärte ihm, dass sie, da das Schuljahr ja eigentlich noch nicht abgeschlossen war, als Schulleiterin immer noch die Verantwortung habe. Und das auch, obwohl er erwachsen war und keinen Vormund mehr hatte.

Leicht ärgerlich stapfte er zum Gemeinschaftsraum, wo seine Mitschüler, mit sorgenvollen Blicken versammelt waren.

„Was ist denn hier los? Ist schon jemand gestorben?“, fragte Harry in die Runde und eine besonders kleine Erstklässlerin warf sich in die Arme eines blonden Mädchens und fing bitterlich an zu weinen.

Harry lies seinen Blick, nach Ron, Ginny und Hermine durch den Raum wandern und machte sie auf der Treppe zum Jungenschlafsaal aus. Er warf dem weinenden Mädchen einen entschuldigenden Blick zu, auch wenn sie es nicht mitbekam und ging auf seine Freunde zu.

Als Ron bemerkte, dass Harry sie entdeckt hatte und auf sie zukam, stupste er Ginny sanft in die Seite, damit sie sich schon mal auf den Weg nach oben machte.

Sie drehte sich um und folgte der Anweisung ihres Bruders stumm. Wenig später trat Harry mit fragendem Blick in den Schlafraum den er mit Ron, Neville, Seamus und Dean ein und schaute seine Freunde fragend an.

So langsam machte er sich richtige Sorgen. Ihm wurde übel, obwohl er erst gegessen hatte. Waren die Weasleys angegriffen worden? War einer von ihnen gestorben?

Harry merkte wie ihm bei diesen Gedanken das Herz immer schwerer wurde und sich, dem Gefühl nach zu urteilen, schmerzlich zusammen zog.

Ginny trat auf ihn zu umarmte ihn, was ihm wiederum ein warmes und beruhigendes Gefühl gab, doch überkamen ihn mit dieser Geste nicht nur Glücksgefühle. Er umarmte sie auch, gab ihr einen Kuss auf den Kopf und drückte Ginny noch ein bisschen fester an sich.

„Harry?“, fragte Hermine etwas zögerlich, als ob sie sich nicht sicher war, ob sie die beiden stören durfte. Er schaute sie an und nickte.

„Neville ist verschwunden. Er war nicht hier oben und im Gemeinschaftsraum ist er auch nicht. Ich bin mir ganz sicher, dass er mit uns hochgekommen ist, aber nun ist er verschwunden.“

Waren die Todesser etwa schon in Hogwarts? War Neville ihr erstes Opfer? Ihm schwirrte der Kopf und als ob es von weit, weit weg kam, hörte er Ginny seinen Namen sagen. „Harry? Harry hörst du mich?“, Ginnys Stimme wurde mit jedem Mal wo sie seinen Namen sagte etwas lauter, bis er sie wieder klar und deutlich hörte. „Harry, lass uns auf der Karte nachschauen. Bitte.“, sagte Ginny, doch die Angst, war deutlich in ihrer Stimme zu hören.

Harry ging zu seinem Bett, zog seinen Schrankkoffer heraus und wühlte nach der Karte des Rumtreibers bis er sie gefunden hatte.

„Ich schwöre feierlich, dass ich ein Tunichtgut bin.“, murmelte er leise während die Spitze seines Zauberstabs auf dem Pergament ruhte.

Langsam und nach und nach erschien ganz Hogwarts auf der Karte. Seine Freunde stellten sich um ihn herum und sie begannen Neville zu suchen.

„Da...da...ist er!“, rief Ron und blickte dann etwas verwundert, „Was um alles in der Welt macht Neville im Honigtopf?“

## Die schockierende Wahrheit

„Da...da...ist er!“, rief Ron und blickte dann etwas verwundert, „Was um alles in der Welt macht Neville im Honigtopf?“

„Oh Harry, ich hoffe doch mal, dass er nicht vorhat...“, flüsterte Hermine leise in der Hoffnung, dass sie dadurch alles ungeschehen machen konnte.

„Doch genau das Befürchte ich.“, unterbrach Harry sie. Er konnte nicht glauben, dass Neville auf dem Weg zu seinen Eltern war und er schalt sich selber, dass er nicht schon vorher daran gedacht hatte, dass Neville seine Eltern beschützen wollen würde.

Viele Leute hielten Neville für dumm, obwohl er das nicht war. Aber konnte er wirklich so dumm sein und sich im Alleingang auf nach London machen???

In diesem Fall wohl leider ja, denn seine Eltern bedeuteten ihm einfach alles.

Harry ließ sich auf sein Bett plumpsen und schüttelte langsam den Kopf. Das konnte doch nicht alles wirklich passieren.

Seine Eltern, Cedric, Sirius, Dumbledore und nun Neville der ihnen geradewegs in die Arme lief?

Nein, es musste nicht sein, beschloss Harry für sich selber. Er würde nicht noch einen Menschen verlieren, der ihm wichtig war.

Mit einem grimmigen und zugleich entschlossenen Gesichtsausdruck, erhob er sich wieder von seinem Bett.

Ron, Hermine und Ginny beobachteten Harry und ahnten, dass er Neville folgen würde. Sollte er doch, aber sie würden ihm nicht von der Seite weichen. „Vergesst es!“, meinte Harry, als wüsste er, dass die drei, wussten was er vorhatte. „Ihr kommt nicht mit. Wenn ich vom Kampf zurückkomme, möchte ich euch drei noch lebend sehen und ich befürchte, dass es nicht so sein wird, wenn ihr mit mir kommt.“

Das ist mein Kampf, meiner ganz alleine. Und wenn der überstanden ist dann brauche ich euch noch, jeden einzelnen. Und sollte es nicht so sein...“, Harry unterbrach sich, zu sagen was er dachte, war noch viel schwerer als er befürchtet hatte.

„...dann will ich nicht, dass ihr dabei seid. Glaubt mir, ich weiß wie schmerzhaft es ist, zusehen zu müssen wie ein Freund stirbt. Deswegen möchte ich nicht, dass es euch vielleicht genau so geht. Ich bitte euch, bleibt hier und helft, Hogwarts zu beschützen, wenn das Schloss angegriffen wird, während ihr noch hier seid.“

Dann schockte er seine Freunde mit einem ungesagten Zauber, murmelte ein „Tschuldige“, zog seinen Tarnumhang über, den er mit der Karte des Rumtreibers aus seinem Koffer geholt hatte und verließ den Schlafsaal.

Vorsichtig schlich er durch den überfüllten Gemeinschaftsraum, stetig drauf bedacht, niemanden anzurempeln oder auch nur zu streifen. Einmal wäre er fast mit dem quirligen Dennis Creevey zusammen gestoßen, der trotz ernster Lage noch wie ein Flummi durch den Gemeinschaftsraum tollte.

Und auch am Portraitloch hatte er eine Menge Glück, denn gerade als er heraus wollte, öffnete sich der Durchgang und Professor Lupin trat ein.

Harry stellte sich direkt ans Portrait der fetten Dame, um zu lauschen, was drinnen vorging. Er hörte aber nur noch wie Lupin anfing, seine Rede zu halten: „So alle herhören! Diejenigen, die gleich ihren Namen hören, gehen in ihren Schlafsaal, holen ihre Koffer und kommen sofort wieder runter, um nach Hause zu reisen. Creevey, Brown, Thomas, Granger, Patil, Weasley, Weasley, Potter, Finnigan,...“

Ihm war klar, dass niemand in Hogwarts bleiben durfte und auch, dass Mrs. Weasley drauf bestehen würde, dass ihre Kinder nach Hause kamen, anstatt zu kämpfen. Als sicher war, dass seine Freunde nach

Hause geschickt würden, wandte sich Harry vom Bauch der fetten Dame ab, an dem er, wie er gerade festgestellt hatte, die ganze Zeit gelehnt hatte und eilte leise zum Buckel der Hexe, in der sich der Durchgang nach Hogsmeade befand.

„Dissendium“, murmelte er leise und schlüpfte dann genauso leise in den Tunnel und machte sich raschen Fußes auf den Weg, um Neville möglichst schnell einzuholen.

\*\*\*\*\*im Gemeinschaftsraum der Gryffindors\*\*\*\*\*

„... so das wären dann alle. Und jetzt holt bitte eure Koffer.“, schloss der Professor seine Ansprache. Nach und nach kamen die Schüler mit ihren Koffern und stiegen in den Kamin.

„Professor! Professor kommen sie schnell.“, hörte Remus Seamus Finnigan aus einem der Schlafsäle brüllen. Er ließ das Klemmbrett mit den Namen derer, die nach Hause konnten, fallen und rannte so schnell er konnte nach oben.

Ginny, Ron und Hermine saßen auf dem Boden und an das Bett von Dean gelehnt und Ginny zitterte leicht, während sie immer wieder etwas Unverständliches flüsterte.

„Was ist denn hier passiert?“, wollte er wissen. Seine Stimme war ruhig, aber doch bestimmt.

„Das war Harry“, sagte Ron ganz nüchtern, als konnte er immer noch nicht fassen, was Harry getan hatte, er war doch sein bester Freund, schon seit der ersten Klasse.

„Wie Harry?“, hakte Lupin nach. Hermine seufzte: „Er hat uns geschockt und hier liegen lassen.“

„Aber warum sollte Harry so etwas tun?“, wollte Lupin genauer wissen.

„Warum macht Harry wohl solche Sachen?“, schnaubte Ginny, „Natürlich, damit wir ihm nicht folgen können.“

Ihre Stimme verriet ihre Wut, doch eigentlich sorgte sie sich viel zu sehr um ihren Freund, als dass sie auf ihn sauer sein könnte.

„Wohin folgen? Und wo ist eigentlich Neville? Den habe ich vorhin auch nicht gesehen.“ Auch Lupin klang jetzt sehr besorgt.

Was ja auch kein Wunder war, wenn seine Schüler einfach so verschwanden und andere geschockt im Schlafsaal lagen.

Er sah die Fünf nach einander an, Seamus und Dean sagen ihn fragend an. Ginny hatte ihren Ich-weiß-von-garnichts-Blick aufgesetzt und Ron blickte dumm aus der Wäsche, ein Muggelausdruck den Hermine öfter benutzte, er aber nicht verstand. Nur Hermine schaute verlegen zu Boden.

„Hermine?“, mit sanfter Stimme wandte Lupin sich an Hermine. „Hermine sag es mir...bitte.“, sagte er zu der Schülerin und das flehen um Informationen und die Sorge um den Sohn seines besten Freundes, konnte er nicht mehr verbergen.

Sie schaute Ron und Ginny. Ron nickte ihr aufmunternd zu, während Ginny auf ihren Blick nicht reagierte und ganz in sich gekehrt war.

Hermine holte noch einmal tief Luft, bevor sie zu erzählen begann.

„Also nachdem wir im Gemeinschaftsraum angekommen waren, fiel uns nach kurzer Zeit auf, dass Neville nicht da war und als Harry nachkam und er ihn auch nicht gesehen hatte, haben wir auf der Karte des Rumtreibers nachgesehen. Dort haben wir dann Neville entdeckt. Er lief durch den Geheimgang zum Honigtopf.“

Sie seufzte und das Erzählen wurde immer schwieriger. Denn ihr war bewusst, dass mit jeder Sekunde, die sie hier standen und damit verbrachten, Remus alles zu erklären, hätten sie auch schon Harry folgen können, um ihn in seinem Kampf zu unterstützen.

„Wir vermuten, dass Neville zum St. Mungo will. Wegen seiner Eltern. Und dann hat Harry uns

geschockt.“, schloss Hermine.

„WAS?“, schrie Lupin entsetzt.

Er begann im Schlafsaal auf und ab zu wandern, wodurch die anderen sehr nervös wurden, sodass es aus Ginny plötzlich heraus platzte.

„KÖNNEN WIR NICHT ENDLICH LOS UND HARRY HELFEN? ER IST GANZ ALLEINE DA UND SUCHT VOLDEMORT! ER braucht uns doch.“, nach und nach verließ sie ihre Stimme sie konnte nicht mehr wütend herumschreien; sie hatte einfach keine Kraft mehr, zu groß war ihre Sorge, um den Menschen, den sie am meisten liebte.

Sie sank vor dem Bett, vor dem sie stand, in sich zusammen und begann bitterlich zu weinen.

\*\*\*\*\*bei Harry\*\*\*\*\*

So schnell ihn seine Füße trugen rannte er den Tunnel entlang und wieder hatte er das Gefühl, dass dieser Tunnel absichtlich nicht enden wollte.

Doch er lief immer weiter, er konnte Neville doch nicht alleine lassen, immerhin war er dabei in seinen Tod zu laufen.

Nein, es sollte nicht noch ein Mensch wegen ihm sterben und schon gar kein Freund.

Er rannte immer schneller und nach einer Ewigkeit, wie es ihm vorkam, erreichte er endlich den Honigtopf.

Er öffnete die Falltür, kletterte nach oben und rannte weiter.

Weder schloss er die Falltür, noch achtete er auf die verdutzten Blicke des Besitzers, er rannte immer weiter.

Als er die Tür ins Freie aufstoss, sprang er die Treppe runter, konzentrierte sich und apparierte nach London.

\*\*\*\*\*im Gemeinschaftsraum der Gryffindors\*\*\*\*\*

Hermine setzte sich zu Ginny, nahm ihre Freundin in den Arm und begann sie sanft hin und her sie wiegen. Sie konnte nur ahnen, wie es ihr grade ging, denn immerhin wusste sie, wo Ron war.

„Ok, ihr geht jetzt alle runter und reist nach Hause! Keine Alleingänge oder reisen wo anders hin, als zu euren Eltern. Geht das klar?“, sagte Lupin etwas forsch in die Runde und die Fünf wunderten sich doch etwas über den Ton ihres Lehrers.

Damit stürmte Lupin aus dem Schlafsaal. Die anderen blickten sich an, nahmen dann ihre Koffer und gingen hinunter in den Gemeinschaftsraum. „Ok, dann mal los.“, befahl Hermine, nahm den Topf mit dem Flohpulver an sich, welches Lupin mitgebracht hatte und hielt es Dean und Seamus nach einander hin.

Sie stiegen in den Kamin, warfen das Pulver und einen Moment später waren sie verschwunden.

„So, dann lasst uns 'mal Harry retten!“, sprach Ron mit fester Stimme, als gäbe es keine Zweifel an dem, was die drei nun vorhatten.

Die beiden Mädchen an seiner Seite nickten.

Hermine nahm ein Buch, das jemand vergessen hatte, flüsterte: „Portus.“ Dann legte sie das Buch auf alle drei Koffer, die eine Minute später vor der ziemlich verdutzten Mrs. Weasley auftauchten.

„So, falls Remus zurück kommt, wird er annehmen, dass wir alle zu Hause sind.“, erklärte sie Ron, der schon wieder einen fragenden Ausdruck im Gesicht hatte.

Dann wechselte Rons Gesicht zu einem wissenden Ausdruck und Ginny ging zum Portraitloch, stieß es auf und rannte genau wie Harry kurz zuvor zum Geheimgang nach Hogsmead.

Sie stiegen durch die offene Falltür und schlichen sich im Gegensatz zu Harry leise aus dem Honigtopf. Als sie dann endlich im Freien standen, nahm Hermine Ginnys Arm, nickte Ron zu und die Drei apparierten.

Dann waren sie endlich angekommen und ihnen bot sich ein grauenvolles Bild, die rechte Seite des St. Mungo war in sich zusammen gefallen und auch die andere Seite sah aus, als würde sie jeden Moment nachgeben.

## Auf in den Kampf

*Dann waren sie endlich angekommen und ihnen bot sich ein grauenvolles Bild, die rechte Seite des St. Mungo war in sich zusammen gefallen und auch die andere Seite sah aus, als würde sie jeden Moment nachgeben.*

Ginny sah sich hektisch um, in der Hoffnung, ihn zu sehen, Doch dem war leider nicht so.

„Wo ist er? Er wird doch wohl nicht da drin sein?“ fragte sie ängstlich und zeigte auf das Zaubererkrankenhaus.

„Ich hoffe nicht! Aber lasst uns nachsehen“, erwiderte der andere Rotschopf, der ahnte, dass sein bester Freund dort drin sein würde.

Er blieb einen Moment stehen, als überlegte er, ob seine Idee wirklich so klug war, wie er gerade eben noch gedacht hatte.

Aber Ginny und auch Hermine steuerten gradewegs auf das zerstörte Gebäude zu.

„Hey wartet!“, rief er den beiden hinterher, nahm seine Beine in die Hand und folgte ihnen.

Ginny beschleunigte ihre Schritte immer mehr, als könnte sie Harry schon sehen. Sobald sie das Hospital betreten hatte, fing sie an ihn zu suchen: „HARRYYYYYYYY!!!“ Sie schrie aus vollem Halse, merkte aber nicht wie verzweifelt und hysterisch sie dabei klang. Doch sie lief immer weiter, schrie und suchte und nahm nicht einmal wahr, dass ihr Gesicht von Tränen verschmiert war.

Auch Ron und Hermine riefen mittlerweile lautstark nach ihrem besten Freund.

Überall lagen Tote herum; die Todesser waren hier anscheinend schon mit ihrem Gemetzel fertig.

Bei den ganzem Blut und größtenteils einzeln herumliegenden Körperteilen, wurde Hermine so schlecht, dass sie in die nächste Ecke rannte, aus der kurze Zeit später nur noch würgende Geräusche zu vernehmen waren.

Als sie einen Augenblick später wiederkam, war sie ganz bleich und wischte sich mit dem Ärmel ihres Pullovers den Mund ab.

Ron sah sie sehr besorgt an: „Ist mit dir alles ok? Oder soll ich dich vielleicht wieder raus bringen?“

Sie schüttelte den Kopf, nahm ihn bei der Hand und zog in weiter ins Innere des noch halb stehenden Gebäudes.

Ginny war immer weiter gegangen, ohne darauf zu achten, wo ihr Bruder und ihre beste Freundin blieben; sie konnte sich nur noch darauf konzentrieren, Harry zu finden.

Alles andere war in diesem Moment unwichtig. Natürlich waren Ron und Hermine ihr nicht unwichtig, aber sie konnte sich nicht vorstellen, wie sie ohne den wichtigsten Menschen für sie, weiter leben sollte.

Je öfter sie seinen Namen rief und um Ecken bog, nach denen sie ihn immer noch nicht sehen konnte, desto mehr Tränen sammelten sich in ihren Augen, sodass sie mittlerweile auch schon gar nichts mehr sehen konnte.

„Ginny??“, hörte sie eine ungläubige Stimme hinter sich ihren Namen nennen. „Harry?“, flüsterte sie halb fragend, halb misstrauisch, während sie sich langsam zu der Stimme umdrehte.

„Nein, ich bin's. Neville.“, antworte die Stimme ihr aus dem Dunkeln, „Was machst du denn hier, Ginny?“

In dem Moment, als sich Neville zu erkennen gab, begannen sich ihre Augen erneut mit Tränen zu füllen.

„Hey, was ist denn mit dir los?“ Neville trat auf sie zu, legte seine Arme um sie und tätschelte ihr den Rücken, um sie so etwas zu beruhigen.

„Erzähl mir doch erst mal, warum du weinst und dann warum, du und anscheinend auch Harry hier seid.“

„Naja“, Ginny begann zu erzählen, während sie hin und wieder noch etwas schniefte und sich mit ihren Ärmeln die Tränen aus dem Gesicht wischte,

„Wir sind halt hochgegangen und haben dich auch noch gesehen, du sahst etwas aufgebracht aus.

Aber als wir dann im Gemeinschaftsraum waren, warst du verschwunden und keiner konnte dich finden.

Als Harry dann kam, er war noch kurz bei McGonagall, haben wir ihm von deinem Verschwinden erzählt.

Mit ihm haben wir dann gemeinsam auf der Karte von Harry nachgesehen und dort haben wir gesehen, dass du durch den Geheimgang zum Honigtopf liefst.

Einen Moment haben wir überlegt, aber dann war uns klar, dass du zu deinen Eltern wolltest. Hast du sie denn gefunden?“

Eine Antwort von Neville wartete sie aber gar nicht erst ab, sondern redete, noch einmal tief Luft holend, gleich weiter: „Als Harry dann jedoch bemerkte, dass Ron, Hermine und ich mit wollten, hat er uns geschockt und in eurem Schlafsaal zurückgelassen. Dann ist er dir alleine gefolgt.

Nach 'ner Weile haben uns dann Seamus und Dean gefunden, den Zauber gelöst und Professor Lupin gerufen. Wir haben ihm dann alles erzählt und als er ging, sollten wir eigentlich nach Hause.

Dean und Seamus haben wir vorgeschickt und dann unsere Koffer per Portschlüssel zu uns nach Hause befördert.

Und danach haben wir uns auch auf den Weg hierher gemacht.“

„Ihr hättet mir nicht folgen sollen. Ich bin nur hier, um meine Mum und meinen Dad hier rauszuholen. Aber für euch gibt es keinen Grund, hier zu sein.“, meinte Neville traurig, aber bestimmt.

„Neville, du bist unser Freund. Wir können doch nicht einfach zu lassen, dass du hier ganz alleine umherirrst, wenn es in London vor Todessern nur so wimmelt.“

„Ganz recht, Neville, hör auf Ginny sie hat Recht.“, kam es von einer anderen ihnen bekannten Stimme.

Ron und Hermine traten zu den beiden und Ron stützte Hermine immer noch, obwohl es ihrer Ansicht nach nicht mehr nötig war.

„Genau und jetzt müssen wir nur noch Harry finden.“, schloss Hermine das Gespräch und gab damit das Zeichen, weiterzusuchen.

„Sag mal, Neville, hast du deine Eltern schon gefunden?“, bohrte Hermine weiter. „Und wo genau geht es in diesem Trümmerladen überhaupt zu ihnen?“

„Hier lang.“, antwortete Neville ihr und deutete auf einen Gang, in dem ziemlich viel Schutt lag.

Hermine ging entschlossen voran, die anderen folgten ihr leisen Schrittes und nur noch die Schluchzer von Ginny waren in der Stille zu hören.

Immer weiter gingen sie in das zerstörte Gebäude hinein. Hin und wieder waren leise knackende und knirschende Geräusche zu hören; mal war es ein weiterer Teil des Gebäudes, das langsam immer weiter in sich zusammen fiel oder nur der Schutt, über den sie sich ihren Weg bahnten.

Als sie der Station, auf der Nevilles Eltern lagen näher kamen, vernahmen sie leise Kampfgeräusche: ein ihnen nur zu bekannt vorkommendes Schnarren und ein hysterisches Lachen.

„Bellatrix!“, zischte Neville mit zusammen gebissenen Zähnen und zu Fäusten geballten Händen, während Ron „Lucius Malfoy“, wisperte. Die vier nahmen ihre Zauberstäbe in die rechte Hand und auch die anderen ballten, wie Neville, ihre Hände zu Fäusten.

Ganz vorsichtig, um sich nicht vorher zu verraten, liefen sie den Stimmen entgegen.

Sie waren in dem Zimmer von Nevilles Eltern und mit ihnen Harry.

„Crucio!“, kreischte Bellatrix, den Zauberstab auf Nevilles Mutter gerichtet, welche augenblicklich damit begann, sich vor Schmerzen zu winden und bewusstlos neben Nevilles Vater zusammenbrach, als Bellatrix den Zauber löste.

„Los Bella!“, fauchte Lucius sie an. „Töte die beiden endlich! Ich habe keine Lust mehr auf diese Spielereien mit Potter.“ Gleich darauf schickte er einen Schockzauber auf Harry, den dieser nicht abwehren konnte.

Wie eine Statue kippte er nach hinten.

Bellatrix grunzte leise vor Freude und richtete ihren Zauberstab auf Mr. Longbottom.

Das Patientenzimmer der Longbottoms war erfüllt von mehreren Lichtblitzen, sowie mehreren „Avada Kedavra“- und „Expelliarmus“- Rufen und mit denen Ginny, Ron, Neville und Hermine ins Zimmer traten.

Ginny lief sofort zu Harry und flüsterte: „Enervate.“ Aber zwei der anwesenden Personen, sackten Leblos zusammen.

Als das Licht der Zauber wieder erloschen war, sahen alle was passiert war. Bellatrix und Nevilles Eltern waren von den tödlichen grünen Strahlen getroffen worden.

Lucius gab noch ein abfälliges, „Hm“ von sich und disapparierte aus dem Hospital.

„Neiiiiin Muuum, Daaad niicht“, brach es aus ihm heraus. Neville, lief zu seinen Eltern, nahm sie in seine Arme und fing bitterlich an zu weinen, „Nein, das darf nicht wahr sein!“

Ron war derweilen zu der toten Bellatrix gegangen, um zu überprüfen, dass sie auch wirklich tot war. „Na, wenigstens schon 'mal einen Todesser weniger.“, meinte er stumpf.

„Oh Harry, du bist so ein Idiot“, schimpfte Ginny, die ihrem Freund wieder auf die Beine geholfen hatte und ihm nun mit ihren Fäusten gegen die Brust trommelte und schon wieder unkontrolliert schluchzte.

„Ich will euch doch nur schützen. Warum könnt ihr das nicht verstehen?“, erklärte er ihr und seinen Freunden.

„Tja Alter, wir sind deine Freunde und wollen, dass du auch noch weiter unser Freund bleibst“, warf Ron ein und legte Harry seine Hand auf die Schulter.

Harry sah seine Freunde der Reihe nach im Halbdunkel an und alle nickten ihm aufmunternd zu.

„Na gut.“, gab Harry nach, „Aber passt bitte auf euch auf. Ich will keinen von euch verlieren.“

Er wusste selber nicht genau, warum er zuließ, dass sie ihn nun doch begleiteten. Aber er hatte so ein Gefühl, das ihm sagte, dass es richtig war.

„Hermine, würdest du bitte einen Portschlüssel nach Godrics Hollow beschwören?“

„Warum denn?“

„Ich möchte Nevilles Eltern hier nicht zurücklassen. Sie sollen eine vernünftige Beerdigung bekommen, wenn das alles vorbei ist.“

„Ja klar, Harry“, nickte Hermine, hob Bellatrix' Zauberstaub auf und zerbrach ihn in der Mitte. Dann nahm sie die eine Hälfte, verwandelte sie in den Portschlüssel und legte ihn auf die Körper von Nevilles Eltern, die andere Hälfte steckte sie in ihren Umhang, wer weiß wozu sie den Rest noch gebrauchen könnte.

„Ok, dann lasst uns mal gehen. Neville, ist mit dir alles in Ordnung?“ Behutsam ging Hermine auf Neville zu und strich ihm über den Arm.

„Nein, aber..., aber ich hab' wenigstens ihre Mörderin getötet. Das war ich ihnen schuldig.“

„Dann auf in den Kampf!“, meinte Ron, „Machen wir Voldemort und seine hirnlosen Lakaien fertig.“

„Hallo??? Halloho??“, hörten die fünf eine leise Mädchenstimme, die sich ihnen näherte. „Neville Schatz, ich weiß genau, dass du hier bist. Ich hab gehört wie Professor Lupin, Professor Sprout und McGonagall erzählt hat, dass du hier bist.“

Während die Stimme erzählte, wurde sie immer lauter und deutlicher, bis sie schlussendlich im gleichen Raum mit ihnen stand.

„Luna??“, staunten die anderen nicht schlecht, als sie das Mädchen mit den schmutzig blonden Haaren erkannten. „Was machst du denn hier?“

„Ich werde mit euch kämpfen, ist doch klar“, war ihre Antwort, „Kommt ihr nun oder seid ihr da festgewachsen? Da draußen herrscht ein heillooses Chaos und außerdem wird, das St. Mungo jeden Moment einstürzen. Sechs Auroren stehen draußen und stützen das Krankenhaus, damit ich euch hier noch heil rausholen kann.“

Sie winkte den fünf mit einer Hand, ihr zu folgen und machte sich in Richtung Ausgang. Als sie endlich draußen waren, mussten sie noch etwas laufen, da sich der Kampf mittlerweile in Richtung Ministerium verlegt hatte.

Beim Ministerium angekommen, stürzten sie sich auch sogleich in die Kämpfe mit den Todessern und nach wenigen Augenblicken hatten sie sich alle aus den Augenwinkeln verloren.

Harry hatte erst wenige Zauber auf seinen Gegner losgelassen, als dieser seine Zauber einstellte und stramm dastand.

„Harry Potter, heute wirst du endlich sterben. Verneige dich vor dem Tod!“

# David gegen Goliath

*„Harry Potter, heute wirst du endlich sterben. Verneige dich vor dem Tod!“*

Die Stimme ging Harry durch Mark und Bein. Nie im Leben hätte er gedacht, dass er so früh auf Voldemort treffen würde.

War er wirklich bereit, sich ihm zu stellen?

War er wirklich bereit schon zu sterben, wenn dies sein Schicksal sein sollte?

Harry wusste es nicht, doch er wusste, dass es nun kein zurück mehr gab.

Dann war alles Still.

Es war, als wäre die Welt stehen geblieben. Wann hatte er sich eigentlich überlegt, wie er Voldemort besiegen wollte? Er hatte nur immer gewusst, dass sie sich irgendwann gegenüber stehen würden und dass dann mindestens einer von ihnen beiden sterben müsste.

Aber genaue Gedanken hatte Harry sich nie gemacht.

Harry stand Voldemort gegenüber, der ein siegessicheres Lächeln auf seinen Lippen hatte, als er seinen Zauberstab hob und den ersten Zauber sprach.

Dunkelheit

Dunkelheit und Stille

Das nächste, was Harry wahrnahm, war dass alles um ihn herum verschwommen und grell weiß war. Er konnte nichts erkennen. Wo war er nur? Sah so das Leben nach dem Tod aus?

Hatte er versagt und gegen Voldemort verloren?

Bei dem Gedanken daran, merkte er wie ihm die Tränen in die Augen stiegen. All die Opfer, die Voldemorts Wiedergeburt mit sich gebracht hatte, waren umsonst, völlig umsonst gewesen.

Er hatte versagt.

Was würde nun aus seinen Freunden werden? Ron, Hermine...Ginny, die ganze Familie Weasley. Remus und Tonks.

Sie alle würden sterben müssen und das nur, weil er versagt hatte.

Langsam liefen ihm die ersten Tränen über seine Wangen und hinterließen eine brennende Spur auf seiner Haut. Die Liebe, auf die er auf Dumbledores Rat alles gesetzt hatte, hatte ihn im Stich gelassen. Er hatte all jene, die er liebte, ins Unglück gestürzt und all jene, die ihn auf der anderen Seite erwarteten, würden enttäuscht werden.

Wie würde Dumbledore reagieren, wenn er erfuhr, dass er sein Leben umsonst für Harry geopfert hatte?

Was würden seine Eltern sagen, wenn sie erfuhren, dass er ihr Opfer nicht gewürdigt hatte und sich leichtfertig in den Kampf mit Voldemort begeben hatte?

Je weiter er diese Gedanken spann, desto mehr Tränen liefen über sein Gesicht. Er hatte versagt, er hatte alle, die auf ihn gezählt hatten, alleine gelassen und bis aufs tiefste enttäuscht.

Sehnlichst wünschte er sich ein tiefes Loch, in das er sich vergraben könnte, damit niemand sah, wie sehr er sich für sein Versagen schämte.

Doch plötzlich spürte er, dass er nicht alleine war. Eine Person, kleiner als er, setzte sich zu ihm, schlang die dünnen Arme um ihn und wischte ihm vorsichtig die Tränen aus dem Gesicht.

„Ssss“ flüsterte die weibliche Stimme, die er nur zu gut kannte, sanft an seinem Ohr.

Harry schüttelte den Kopf.

„Nein bitte, lass sie nicht tot sein, nicht sie.“, murmelte er leise zu sich selbst, als könnte er es dadurch ungeschehen machen, ihre Stimme gehört zu haben.

„Ssss.“, kam es wieder von ihr. „Ganz ruhig, Schatz, es ist vorbei. Ich bin wieder bei dir.“

Immer noch verschwommen nahm er ihre leuchtenden roten Haare neben sich wahr.

„Ginny.“, schluchzte er, „Ich wollte das alles nicht. Es tut mir Leid. Bitte verzeih mir.“

„Ich wollte das auch nicht, glaub mir Harry, das wollte keiner, aber es ist nun einmal so und wir können es nicht mehr ändern. Du hast immer gewusst, dass du gegen ihn kämpfen musst.“

Sie unterbrach sich selbst und versuchte den dicken Kloß in ihrem Hals herunter zu schlucken.

„Der Krieg ist nun endlich vorbei, die Menschen müssen sich nicht mehr fürchten, aus dem Haus zu gehen, sie müssen nicht mehr damit rechnen, jeden Augenblick zu sterben, weil sie vielleicht einmal mit den falschen Leuten gesprochen haben und das ist doch auch schon eine ganze Menge wert.“

„Nein! Nein, das ist es nicht!“, erwiderte Harry mit brüchiger Stimme, „Es kann keinen Wert haben! Nicht, wenn du nicht mehr am Leben bist. Dann ist alles sinnlos.“

Er war völlig verzweifelt; es war ihm immer am wichtigsten gewesen, dass es Ginny gut ging und sie den Krieg überleben würde.

Hätte er ihrem Bitten doch nur nicht nachgegeben und wäre stark geblieben. Sie hätte sich in jemand anderes verlieben können und glücklich werden können. Als er daran dachte, dass Ginny jemand anderen lieben könnte als ihn, wurde ihm ganz schlecht und schwer ums Herz.

Wie konnte er so egoistisch sein und lieber wollen, dass Ginny unglücklich war, als dass sie sich in einen anderen verliebte?

Er merkte, wie sie ihn noch fester in ihre Arme schloss und nun auch anfing zu weinen.

„Es tut mir so Leid, Ginny. Ich wünschte auch, dass es anders gekommen wäre. Bitte sag, dass du mir verzeihen kannst. Bitte Ginny.“, flehte er sie regelrecht an.

„Was soll ich dir denn verzeihen, Harry? Ich sollte mich eher bei dir bedanken.“

„Wieso?“, fragte er verzweifelt und schaute sie leicht verwirrt an. Wieso sah sie ihn so komisch an und wieso lächelte sie hin und wieder so bezaubernd, dass es Harry ganz schwindelig wurde?!

„Ich bin ja nur dran schuld, dass du nicht mehr lebst. Du, deine ganze Familie, Hermine und wer weiß wie viele Menschen noch verdanken es mir, dass sie tot sind.“

Wie hatte er nur zulassen können, dass Voldemort siegte und all seine Freunde tötete?

„Aber das stimmt doch gar nicht.“, sagte die Rothaarige kopfschüttelnd.

Irgendwie war das ein merkwürdiges Gespräch, als sprachen sie bei von derselben Sache und doch von zwei Unterschiedlichen Dingen.

„Doch das stimmt, Ginny. Ich habe sie zwar nicht selbst getötet, aber ich bin trotzdem daran Schuld, weil ich es nicht geschafft habe, Voldemort zu besiegen.“

Liebevoll blickte Ginny Harry an, sein Gesicht war genau wie das ihre von Tränen bedeckt. Sanft strich sie ihm über das schwarze Haar, das wie immer in alle Richtungen abstand.

„An was genau kannst du dich eigentlich noch erinnern?“, fragte sie ihn behutsam.

Fragend blickte er sie an, da er nicht verstand, was sie damit bezwecken wollte. Er hatte versagt, das war das einzige, was jetzt noch von Bedeutung war. Während er daran dachte, schüttelte er fast unmerklich seinen Kopf und sah dann zu dem Mädchen, das er über alles liebte.

Sie hatte den gleich Blick wie ihre Mutter, wenn sie keine Widerrede duldet und mit dem startete sie ihn nun unnachgiebig an, woraufhin Harry nun doch die Augen schloss und versuchte, sich an das zu erinnern, was ihm als letztes im Gedächtnis geblieben war.

Harry musste eine ganze Weile überlegen, bis es ihm wieder einfiel, es war, als ob da etwas gewesen war, das er vergessen wollte.

„Also ich weiß noch, dass Voldemort hinter mir stand und sagte, dass ich sterben werde und dann hab ich mich umgedreht. Er hat gelächelt, auf jeden Fall war Freude auf seinem Gesicht zu erkennen.

Dann hat er immer wieder den Folterfluch benutzt und ich weiß das er mich damit getroffen hatte und dann...“ Harry musste sich selber unterbrechen, als ihm wieder einfiel, was gleich zu Anfang passiert war, als sie auf Voldemort und seine Todesser gestoßen waren.

Die ganze Trauer kam über ihn, wie das tosende Meer, das seine Wellen aufs Land hinaus schickte und alles zurück ließ was es mit sich brachte.

Ginny war überrascht als Harry seine monotone Erzählung unterbrach und plötzlich so sehr anfang zu weinen, dass sie zusammenzuckte.

Sie wusste nicht wirklich, was sie machen sollte und kam sich sehr hilflos vor. Sie schaute mehrmals durch den Raum, bevor sie ihm sanft über den Rücken streichelte.

„Was war es Harry? Was ist dann passiert?“, fragte sie ihn vorsichtig. Doch er schüttelte nur den Kopf. Wenn er es jetzt Ginny erzählte, würde er es nicht mehr rückgängig machen können, denn noch hatte er sie hier nicht gesehen.

Sprach er es jetzt aus, wäre es endgültig und das wollte er nicht, auch wenn er schon darauf gefasst war, sie hier alle wieder zu sehen.

„Komm schon, Harry, sag's mir. Irgendwann werde ich es sowieso erfahren. Was ist dann passiert?“, wisperte sie. Vielleicht weiß ich es ja schon, fügte sie ihn Gedanken noch hinzu.

„Ich...ich lag am Boden und ha...hab versucht den Cruciatus abzuwerfen und dann sah ich verschwommen wie...wie Hermine von einem grünen Strahl ge...getroffen wurde. Dann weiß ich nur noch, dass ich meinen Zauberstab auf Voldemort gerichtet habe und genauso wie er den Todesfluch gesprochen habe.“

Als er geendet hatte schlug er die Augen wieder nieder und Ginny sah wie ihm die Tränen, eine schneller als die vorige, aus den Augen gekrochen kamen.

„Sie ist tot, Ginny, nicht?“

Sie senkte ihren Kopf, biss sich auf die Lippe und versuchte so ihre Tränen zu unterdrücken und runter zu schlucken, doch es gelang ihr einfach nicht. Dann merkte sie, wie Harry ihr Kinn anhob, sodass sie jetzt aus ihren verweinten Augen in die seinen sah.

„Ginny?“

Seine Stimme klang verzweifelt und sie nickte stumm.

„Es war Amycus Carrow, der sie von hinten mit dem Avada Kedavra getroffen hat.“

Die Trauer hing wie eine dicke schwarze Regenwolke über ihnen.

„Wo ist sie? Ich habe sie hier noch nicht gesehen.“

Sie versuchte noch mal ihre Tränen runter zuschlucken und holte tief Luft, bevor sie weiter sprach.

„Du wirst sie hier auch nicht sehen. Du lebst Harry, du hast nicht versagt. Du hast uns alle gerettet. Glaub es mir ruhig, du hast Voldemort besiegt. Keiner hat gesehen wie, aber seine Leiche wurde neben deinem bewusstlosen Körper gefunden.“

Jetzt war Ginny an der Reihe, ihn dazu zu bringen, dass er sie ansah, damit sie ihm ein Lächeln schenken konnte. Es war keine Freude, nur Dankbarkeit, dass er es geschafft hatte, für sie am Leben zu bleiben. Sie legte ihre zarten Arme um seinen Hals und drückte ihn an sich, damit er all ihre Liebe spüren konnte.

Denn auch wenn es für sie sehr schwer war, über all das zu reden, was passiert war, so glaubte sie doch, dass es besser war, wenn Harry es von ihr erfuhr als von irgendwem anders.

„Dad hat mir erzählt, dass Mad-Eye mit ein paar Auroren nach Askaban gereist ist und sie dort seine Leiche verbrannt haben. Dann haben sie die Asche aufgeteilt und in alle Himmelsrichtungen getragen, um die Reste zu begraben. Damit auch keiner auf die Idee kommen kann ihn aus seiner Asche wieder auferstehen zu lassen.“

„Ich...ich habe es wirklich geschafft?“, fragte er und konnte immer noch nicht glauben, was Ginny gesagt hatte und ein bisschen wollte er es nicht glauben. Es schien zu schön um wahr zu sein.

Harry sah in Ginneys Gesicht, wischte sich die Tränen aus den Augen und bemerkte, dass immer noch alles verschwommen war.

„Wo ist meine Brille? Ich kann dich gar nicht richtig sehen.“

Ginny gab ein leises Seufzen von sich. Sie hatte sehr gehofft, dass Harry diese Frage noch nicht so bald stellen würde. Sie wollte nicht, dass er sah, dass auch sie den Kampf nicht ohne Blessuren überstanden hatte. Der Zeitpunkt, an dem sie ihm alles erzählen würde, war doch näher als sie befürchtet hatte. Stumm reichte sie ihm seine Brille, die er auch sofort aufsetzte.

Als er seine Brille aufsetzte, erkannte er, warum alles so weiß gewesen war: er lag im St. Mungo und als er sich in dem weißen und bis auf ihn und Ginny leeren Raum umsah, fiel ihm auf, was er so schmerzlich vermisste.

„Wo sind die anderen? Wo ist Ron? Und... und Neville und Luna? Wo sind sie? Was ist mit dir? Warum sind dein Kopf und dein Arm verbunden und was war mit mir? Wie lange liege ich hier schon 'rum?“

Seine Stimme versagte und er bemerkte, wie sich sein Herz zusammen zog. Als ahnte es, dass Hermine nicht das einzige Opfer unter seinen Freunden war.

Ginny schlug sich beide Hände vor dem Mund, als könnte sie so ihre Tränen, die ihr sichtbar in die Augen stiegen, unterdrücken. Sie wollte es ihm nicht sagen, noch nicht, aber sie wollte auch nicht, dass es jemand anders war, der ihm von all dem Schrecken berichtete.

Schluchzend warf sie sich in Harrys Arme, aus ihren Augenkullerten noch ein paar Tränen, bevor sie sich wieder aufrichtete und sich ihre Tränen mit dem Ärmel ihres Shirts wuschelte.

„Die Heiler meinten, du hättest einen Schock erlitten, als du Du-weißst-schon-wen vernichtet hast. Ansonsten fehlt dir nichts, du hast nur sehr viel geschlafen. Sie haben mir gesagt, dass du von alleine aufwachen würdest, wenn du soweit bist. Ich hab nur ein paar Prellungen und hatte eine Gehirnerschütterung, aber das ist alles halb so schlimm.“

Sie schenkte ihm ein Lächeln, welches unschuldig wirken sollte, war sie doch eigentlich selber Schuld. Warum hatte sie auch versucht den Protego ihres Gegenübers mit einem „Defodio“ zu zerstören. Es hatte nicht geklappt und sie war dafür gegen eine ziemlich harte Mauer geschleudert worden.

Doch Harry blickte sie nur fragend an, als erzählte sie ihm nicht schnell genug oder nicht das, was er wissen wollte.

„Fred und George sind verschwunden. Keiner weiß, ob es ihnen gut geht, Mum ist deswegen völlig fertig. Sie sitzt in ihrem Krankenbett vor der Uhr, weint und wartet darauf, dass die Zeiger auf „Zu Hause“ springen“

Auch sie war in großer Sorge um ihre beiden Brüder, das merkte Harry, da sie die ganze Zeit weinte und schluchzte.

„Was ist mit den anderen?“ Seine Stimme klang zaghaft, er wollte, dass sie weiter erzählte, doch drängen wollte er sie auch nicht. Es war sicherlich nicht leicht für Ginny, ihm das alles zu erzählen. Doch dann redete sie weiter:

„Dad und Fleur sind noch nicht wieder aufgewacht, die Heiler sagen sie befinden sich in einem Koma.“

Während sie das alles erzählte, wuschelte sie sich immer wieder ihre Tränen ab, da diese einfach nicht wegbleiben wollten. Es fühlte sich an, als wäre das schlimmste, was sie sich hatte vorstellen können, nun wirklich passiert.

„Mum, sie... sie wurde von Lucius Malfoy mehrmals mit dem Cruciatus-Fluch belegt und muss noch etwa 'ne Woche hier bleiben. Man könnte den Eindruck haben, dass es gar nicht so schlimm war. Sie streitet sich ständig mit den Heilern, weil sie wollen, dass sie im Bett bleibt und nicht zu Dad geht.“

Sie lachte leise als sie davon berichtete. Ja so war ihre Mum, immer mehr um das Wohl der Familie besorgt, als um ihr eigenes. Doch nach lachen war Ginny nicht zumute, weshalb auch ein neue Welle von Tränen über sie herein brach.

Harry saß stumm neben ihr. Er konnte noch gar nicht richtig fassen, was sie da alles erzählte. Fred und George verschwunden, Mrs. Weasley gefoltet, Mr. Weasley und Fleur bewusstlos. Je mehr sie erzählte, desto mehr zog sich alles in ihm zusammen. Er hatte die ganze Familie ins Unglück gestürzt.

Sie holte einmal tief Luft, wischte sich die Tränen von den Wangen und fuhr dann fort: „Fenrir Greyback ist mit seiner Werwolfarmee da gewesen. Er selbst hat mit Lupin gekämpft und ihn ziemlich übel zugerichtet. Er hat 'ne ganze Menge Kratzer abbekommen, aber Tonks weicht nicht von seiner Seite und pflegt ihn gesund. Sie sind wirklich ein süßes Pärchen.“

Da sah Harry es schon wieder, dieses zaghafte Lächeln auf ihrem Gesicht. Der Krieg hatte vielleicht viele Leben zerstört, aber die Liebe konnte Voldemort nicht besiegen.

„So wie du wohl bei mir, was?“, fragte Harry behutsam.

Ihm fiel auf, dass sie bisher her nur von denen erzählt hatte, die noch lebten, aber warum? Er konnte nicht glauben, dass es auf ihrer Seite, außer Hermine, keine Todesopfer geben sollte. Hermine. Wieder merkte er, wie seine Augen feucht wurden. Warum sie?

„Ginny...bitte“, flehte er, „was ist noch passiert?“ Er musste endlich wissen, warum sich sein Herz immer weiter zusammen zog. Er hatte versucht, sich nichts anmerken zu lassen, um Ginny nicht zu drängen, aber er merkte, dass er nicht anders konnte; er musste wissen was geschehen war.

Sie schaute ihn an und es schien ihm nicht anders zu gehen als ihr. Die Tränen waren einfach nicht aufzuhalten, so sehr man auch dagegen ankämpfte.

„A...also Ne...neville steht noch unter Schock wegen des Tods seiner Eltern. Sonst ist ihm aber nichts passiert.“

„Ginny? Was ist mit Ron, warum ist er nicht hier?“

Nun waren sie an dem Punkt angekommen, den Ginny am meisten gefürchtet hatte. Ron. Wie sollte sie es ihm nur erzählen?

„Ron liegt auf der Station für Fluchschäden. Er hat einen Fluch abbekommen, den die Heiler nicht kennen. Er lebt noch, aber es steht schlecht um ihn. Sehr schlecht.“ Sie schluckte mehrmals, um zu verhindern, dass noch mehr Tränen aus ihren Augen krochen, aber sie blieben und kamen in immer schnellerer Folge hintereinander. Sie setzte aber immer wieder an und erzählte weiter. Jetzt wo sie angefangen hatte, wollte sie es nur noch schnell hinter sich bringen. Damit sie sich in Harrys Arme legen konnte, um ihre Trauer endlich raus zulassen. „Percy ist auch noch zu uns gestoßen; er hat seine Fehler eingesehen und sich bei Mum und Dad für sein Verhalten entschuldigt, dann hat er mit uns gekämpft. Er hat sogar Tonks gerettet, indem er sich vor sie geworfen und den Todes-Fluch abbekommen hat, der für sie war. Sie schlug sich eine Hand vor den Mund und begann erneut zu weinen.“

„Auch Kingsley ist gestorben, aber wir wissen nicht, wer ihn getötet hat. Aber bevor er gestorben ist, hat er Lucius Malfoy getötet, er hat so Mum gerettet. Neville hat mir erzählt, dass Luna von mehreren Dementoren angegriffen und geküsst wurde.“

Als sie von dem Tod ihrer besten Freundin erzählte, musste sie wieder weinen. Harry nahm sie sanft in den Arm, er wusste wie viel Luna ihr bedeutet hatte. Sie war wirklich außergewöhnlich und liebenswert gewesen.

„Bill war in Hogwarts während des Kampfes, der Orden hat eine Nachricht erhalten, dass das Schloss angegriffen wurde. Es waren Riesen, die Voldemort unterstellt waren. Die Lehrer haben mit Unterstützung des Ordens ihr Bestes gegeben, aber sie mussten die Riesen leider sprengen, da Hogwarts sonst nicht mehr stehen würde.“

Wieder machte Ginny eine Pause, griff nach Harrys Händen und drückte sie ganz fest. Am schlimmsten hat es aber Hagrid erwischt, e...er und Grawp wurden von ihnen angegriffen. Als der Kampf vorbei war und die Riesen alle tot waren, hat Bill Grawp am Waldrand sitzend entdeckt und e...er hatte Ha...hagrids Kopf i...im Arm.“

So sehr sie auch versuchte ihre Tränen zurück zuhalten, um nun für Harry da zu sein, es wollte ihr einfach nicht gelingen. Sie lang in seinen Armen und weinte immer weiter, bis sie war so erschöpft, dass sie einschlief. Harry dagegen konnte nicht fassen, was passiert war. Stumme Tränen bahnten sich ihren Weg aus seinen Augen und auf die weiße Krankenhausbettdecke.

## **Harry Potter bezwingt Ihn-dessen-name-nicht-genannt-werden-darf**

*Am gestrigen Abend besiegte Harry Potter den wohl am meisten gefürchtesten Zauberer in ganz Groß Britannien. Es geschah mitten in London, wie ist allerdings unbekannt und laut einem Insider aus dem St. Mungo, weiß Potter selbst es auch nicht. Dennoch hat das Ministerium, obwohl wir noch keinen neuen Minister haben, beschlossen Harry Potter, Ronald Weasley und Hermine Granger den Merlin Orden erster Klasse zu verleihen. Viele tapfere Hexen und Zauberer starben im der finalen Schlacht. Sie alle werden mit dem Merlin Orden dritter Klasse geehrt.*

*Die gesamte Zauberergemeinschaft spricht den Hinterbliebenen ihr herzliches Beileid aus.*

*Ihre Reportagenhexe*

*Marie Jones*

Nur anderthalb Wochen nach diesem Artikel erlag Ron dem unbekanntem Fluch, der auf ihm lag.

## Epilog

Still war es in dem kleinen Dorf, aber es war keine unheimliche Stille. Sie war warm und einladend.

Es war der 25. Dezember. Weihnachten, das Fest der Liebe.

Vieles hatte sich in den Jahren nach Voldemorts Tod geändert, Familien waren schmerzlich auseinander gerissen worden, durch Tod und Zerstörung, aber nach und nach hatten sich die leeren Plätze gefüllt.

Menschen nahmen zur Familie; alte bereits lieb gewonnene Gesichter, aber auch fremde Gesichter, die nicht minder herzlich aufgenommen wurden.

Wie in jedem Jahr gingen sie durch die verschneiten Straßen, doch war alles anders als früher.

Die Fenster leuchteten und waren bunt geschmückt, Kinder spielten sorglos im Schnee und keiner sah sie schief an, weil sie um diese Zeit noch draußen unterwegs waren.

Die Menschen hatten die Furcht und die Sorgen aus ihren Gesichtern gewischt und nun konnte man endlich wieder Freude auf ihnen sehen.

Immer weiter gingen sie Straße entlang, wobei der Schnee mit jedem Schritt tiefer wurde und die Zahl der Häuser am Straßenrand immer weiter abnahm.

Bis man nur noch ein Haus in der Ferne ausmachen konnte; ein Haus von dem man denken könnte, dass es jeden Moment auseinander fallen würde. Zielstrebig gingen sie Händchen haltend darauf zu.

Es war der Fuchsbau.

Als sie ihn endlich entdeckt hatten, gingen sie zielstrebig auf ihn zu. Lange war es her, dass sie hier gewesen waren.

Je näher sie kamen, desto mehr stieg ihnen der Geruch von Molly Weasleys leckerem Essen in die Nase.

Auch im Inneren des Fuchsbaus freuten sich die Leute schon auf das Kommen der drei. Sobald man sie in der Ferne auf dem Grundstück sehen konnte, rissen die Kinder die Fenster auf winkten und schrieten, nach denen, die sich ihnen näherten.

Kaum hatte Ginny Potter das Haus ihrer Eltern betreten, wurde sie auch schon von ihrer Mutter in eine herzliche Umarmung gezogen.

„Vorsicht Mum, sonst zerquetscht du Cate noch.“

Cate, die eigentlich Caitlin Potter hieß war, die acht Monate alte Tochter von Harry und Ginny. Lange hatten die Weasleys und Potters befürchtet, noch so einen Aprilscherz in der Familie zu haben, doch Caitlin beschloss erst drei Tage später auf die Welt zu kommen.

Ginny, die Kräuterkunde und Verwandlung studiert hatte, hatte kurz vor ihrer Prüfung erfahren, dass sie schwanger war. Eigentlich hatte sie auch Auror werden wollen, um mit Harry zusammen die Bösen jagen, doch als es soweit war, sich auf einen Beruf festzulegen, war ihr bewusst geworden, dass es ihr mehr Spaß machte, anderen etwas beizubringen.

„Ja ja, ist schon gut, dein Kind ist nicht aus Glas, glaub mir.“, sagte Molly während sie ihre Enkeltochter auf den Arm nahm und dann mit ihr im Wohnzimmer verschwand.

„Bill, Fleur, Stephan und Marguerite sind schon da, aber die anderen müssten auch gleich kommen. Charlie hat uns heute Morgen noch ein Eule geschickt, um Bescheid zu sagen, dass es etwas später werden könnte.“

Stephan Henri und Marguerite Isabelle waren die Kinder von Fleur und Bill. Sie lebten zum Leidwesen Mollys in Ägypten. Stephan war sechs Jahre alt und würde in fünf Jahren nach Beauxbaton gehen. Marguerite, die erst drei war, hatten Bill und Fleur schon in Hogwarts angemeldet.

Die beiden hatten immer gewusst, dass sie zwei Kinder haben wollten und auch Recht früh beschlossen, dass, ihr Sohn nach Beauxbaton kommen würde und ihre Tochter nach Hogwarts.

„Ginny und Harry zogen ihre warmen Umhänge aus und folgten Molly dann ins Wohnzimmer. Kaum hatten sie sich auf dem Sofa nieder gelassen, klingelte es an der Tür.“

„Oh Wahnsinn, diese komische Muggel Erfindung geht! Hast du es gehört Molly? Es hat wirklich gebimmelt!“ Freudig sprang Arthur aus seinem Sessel auf, um nachzuschauen, wer denn an der Tür war.

Es waren Charlie und Abby, seine Verlobte, die im zweiten Monat schwanger war und am 15. Tag des neuen Jahres Charlies Frau werden würde. Arthur nahm ihnen ihre Sachen ab und scheuchte sie gleich ins Wohnzimmer. Nachdem sich alle ausreichend umarmt und begrüßt hatten, setzten sie sich wieder.

„Ginny Schatz, erzähl doch mal, wie es euch geht; kommt ihr gut zurecht?“, begann Molly ihre Tochter mit der ersten von unzähligen Fragen zu löchern. Harry und Ginny hatten zu Beginn von Ginnys Schwangerschaft beschlossen, dass sie aus dem Fuchsbau ausziehen wollten, um mit ihrer eigenen Familie in dem Haus von Harrys Eltern zu leben.

Molly war von der Idee nicht begeistert gewesen, was aber weniger daran lag, dass sie den beiden das nicht zutraute, sondern eher daran, dass sie nicht wollte, dass schon wieder eines ihrer Kinder das Nest verließ.

Es war zwar schon fünf Jahre her, doch jedes Mal wenn eines ihrer Kinder das Haus verließ, fühlte Molly sich schmerzlich an den Verlust ihrer zwei Söhne erinnert.

„Uns geht es gut Mum, Harry hat gestern von Minerva die Zusage bekommen, dass er ab nächstes Jahr unterrichten kann.“

Minerva McGonagall war noch immer Professorin für Verwandlung und Schulleiterin von Hogwarts; sie hatte Harry gleich nach seinem Abschluss angeboten, ihn jeder Zeit als Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste einzustellen, sobald er das Fach studiert hatte.

Doch Harry hatte nach seinem Abschluss, mit Noten, auf die Hermine wahrlich stolz gewesen wäre, erst eine Ausbildung zum Auror gemacht.

Nach einer langen Diskussion mit Ginny, in der er ihr versprochen hatte, sich einen weniger gefährlich Beruf zu suchen, sobald sie Kinder haben würden, hatte er aber auch noch Verteidigung gegen die dunklen Künste studiert.

„Und Mad-Eye hat dich so einfach gehen lassen?“, fragte Charlie, der in England arbeitete und wohnte, ganz erstaunt. Mad Eye, der nach Voldemorts Sturz so gut wie einstimmig zum neuen Minister ernannt worden war, ließ nur ungern so gute Auroren wie Harry gehen.

Harry lachte: „Nein, einfach so natürlich nicht! Ich musste ihm 2½ Stunden immer wieder erklären, warum, bis er eingesehen hat, dass ich mich nicht umstimmen lassen würde. Er meinte dann noch, dass er es nur mache, weil er mich im Grunde ja nicht verlieren würde, sondern nur in eine andere Abteilung geben würde. Als ob sich das Ministerium jemals wieder in Hogwarts einmischen könnte.“

Sie redeten noch eine ganze Weile über ihre Familien und Ginnys Gedanken schweiften zu der Zeit kurz nach Voldemorts Tod ab.

Manchmal wusste sie immer noch nicht, wie sie es alle geschafft hatten, ein so glückliches Leben zu führen.

Sie musste daran denken, wie sehr ihre Mutter gelitten hatte, kurz nach dem Ron gestorben war.

Wie es an ihnen allen genagt hatte, dass sie lange Zeit nicht wussten, wo Fred und George waren, bis die zwei grinsend wieder aufgetaucht waren.

Todesser hatten sie verschleppt, Voldemort hatte wohl von ihren Schutzprodukten gehört, doch die Zwillinge waren den Todessern mit Leichtigkeit entkommen.

Oder aber daran, wie ihre Eltern sie und Harry geguckt hatten, als sie Harry, dazu ermahnt hatte, sich wie ein verheirateter Mann zu benehmen und nicht wie ein Kleinkind. Wie sie somit hatten beichten müssen, dass Harry ihr nach seinem fast tödlichen Unfall einen Antrag gemacht hatte und sie gleich darauf geheiratet hatten.

Hin und wieder, wenn Ginny die Augen schloss, sah sie Ron wieder vor sich liegen, so friedlich und mit einem seligen Lächeln im Gesicht, sie hatte immer vermutet, dass er Hermine sehen konnte.

Es hieß ja immerhin, dass man sich im Tode wieder sehen würde und davon war sie fest überzeugt.

Plötzlich wurde Ginny von zwei lauten Plopps aus ihren Gedanken gerissen. Sie konnte ihre Mutter ihm Flur schimpfen hören, wer wüsste, was die Zwillinge dieses Mal wieder kaputt gemacht hatten.

Zu groß konnte der Schaden jedoch nicht sein, denn ein paar Sekunden später kamen Fred und George mit ihren Verlobten Charlotte und Amy ins Wohnzimmer. Sie hatten die beiden Mädchen, bei ihrem vorletzten Urlaub in Schottland kennen gelernt.

Gerade waren sie damit fertig, einander zu begrüßen und sich nach dem Befinden der anderen zu erkundigen, als Molly sie auch schon zum Essen rief.

Nacheinander gingen sie in die Küche, die Arthur magisch vergrößert hatte, da sie nach dem ganzen Familienzuwachs zu klein geworden war. Wie jedes Weihnachten hatte Mrs. Weasley ein leckeres Festessen für alle gekocht; sie setzten sich an den großen Tisch.

Genau wie in den Jahren zuvor, waren drei Plätze am Tisch unbesetzt geblieben.

Molly hatte es sich zur Tradition gemacht, am Fest der Liebe auch für die verstorbenen Familienmitglieder einzudecken, auch wenn sie nichts Essen würden.

So war es in den vergangenen fünf Jahren gewesen und so würde es auch in allen zukünftigen Jahren sein.